

HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE UND MULTIPLIKATOREN ZUM WORKBOOK #MEINEREPUBLIK

mit Anregungen zur Vor- und Nachbereitung

Götz Kolle

© 2020 Weimarer Republik e. V.

Idee und Konzept: Götz Kolle

Redaktion: Götz Kolle, Anne Meizenbach, Alf Rößner, Michael Dreyer, Andreas Braune

1. Auflage, März 2020

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	4
PRAKTISCHES	6
Das Workbook #MeineRepublik.....	6
Die Besuchsphase Planen	8
Einführung der Jugendlichen in die Benutzung des Workbooks	15
Zum Workbook #meineRepublik	17
INHALTLICHES.....	18
PÄDAGOGISCHE ZIELE	18
Vorbereitung	20
Vorbereitung Modul 1 – Wissensstandabfrage.....	21
Vorbereitungsmodul 2 – Meine Republik?.....	28
Internetseiten zur inhaltlichen Vorbereitung	29
Lernraum – Haus der Weimarer Republik.....	30
Übersicht der Ausstellung.....	32
HDWR-Impuls 1 – Revolution und Aufbruch.....	33
HDWR-Impuls 2 – Karte.....	34
HDWR-Impuls 3 – Zeitstrahl	35
HDWR-Impuls 4 – Republikanischer Alltag.....	36
HDWR-Impuls 5 – Zeitkapsel 1925	37
HDWR-Impuls 6 – Labor der Moderne.....	38
HDWR-Impuls 7 – Wahlplakate.....	42
HDWR-Impuls 8 – Radiostation	45
HDWR-Impuls 9 – Krisen und Bewährung.....	45
HDWR-Impuls 10 – Demokratische Visionen	49
Lernraum – Stadt Weimar.....	53
Stadtraum Übersicht.....	55
Stadtraum-Impuls 1 – Deutsches Nationaltheater	57
Stadtraum-Impuls 2 – mon ami/Haus der Erholungsgesellschaft	58
Stadtraum-Impuls 3 – Postamt	59
Stadtraum-Impuls 4 – Karl-Liebknecht-Straße.....	60
Stadtraum-Impuls 5 – Bauhaus-Museum.....	62
Stadtraum-Impuls 6 – Gauforum.....	64
Stadtraum-Impuls 7 – Ghettohaus [Brühl 6].....	66
Stadtraum-Impuls 8 – Marstall	69
Stadtraum-Impuls 9 – Stadtschloss Weimar	71

Stadttraum-Impuls 10 – Musikhochschule Franz List (Fürstenhaus)	72
Lernraum – Stadtmuseum Weimar	74
Übersicht Stadtmuseum Weimar	76
SMW-Impuls 1 – Heimatfront und Niederlage 1918.....	77
SMW-Impuls 2 – Wahl und Wahlrecht	78
SMW-Impuls 3 – Warum Weimar?.....	79
SMW-Impuls 4 – Frauen im Parlament.....	81
SMW-Impuls 5 – Freiheitsrechte in Deutschland	83
SMW-Impuls 6 – Die Verfassung der Weimarer Republik.....	88
SMW-Impuls 7 – Die demokratischste Demokratie der Welt?	91
SMW-Impuls 8 – Ergebnisse der Nationalversammlung.....	93
SMW-Impuls 9 – Gästebuch	95
SMW-Impuls 10 – Nationale Symbole	96
Nachbereitung.....	98
Nachbereitung Modul 1 – Bilddiskussion	98
Nachbereitung Modul 2 – Austausch der Lernergebnisse	100
Weiterarbeit und Vertiefung	102
Inhalte aufgreifen und vertiefen.....	102
Töne aus der Republik – das Radio.....	102
Wahlplakate und Wahlwerbung.....	103
Frauen im Parlament	103
Kultureller Aufbruch	104
Schwarz-Rot-Gold – Nationale Symbole.....	105
Aufschwung der Massenmedien – die Wochenschau	106
Aus Weimar lernen – Gefährdung der Demokratie	106
Aus Weimar lernen – Demokratie leben? Demokratie schützen?	107
Lokale Spurensuche	108
Revolution und Weimarer Republik vor Ort	108
Straßennamen und ihre Geschichte	109
Stolpersteine in unseren Straßen	109
Politische Gebäude in unserer Stadt.....	109
VORLAGEN	111
Wissenscheck – Weimarer Republik	111
Zeitstrahlvorlage.....	113
Fragen und Zitate.....	114
Vorlage Bilddiskussion	116

EINLEITUNG

Die Weimarer Republik ist Deutschlands erste Demokratie: ein Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Nach dem Ersten Weltkrieg ist die Weimarer Republik ein mutiger politischer und gesellschaftlicher Neubeginn, der auch für unser heutiges gesellschaftliches Zusammenleben noch wichtige Impulse geben kann.

Die Weimarer Republik eindrücklich thematisieren

Nirgendwo anders als in Weimar selbst, lassen sich Entstehung und Geschichte der Weimarer Republik heute besser vermitteln. In Weimar gibt es neben den Originalschauplätzen der Nationalversammlung von 1919 auch zwei reichhaltige Ausstellungen, die sich intensiv mit der Nationalversammlung in Weimar bzw. der Weimarer Republik insgesamt beschäftigen.

Die Wirkung authentischer Orte kann in Weimar mit Originalobjekten, Modellen, Filmen und interaktiven Medienstationen zu einem außergewöhnlichen Lernerlebnis kombiniert werden. Das Zusammenspiel aus sinnlichen und kognitiven Impulsen ermöglicht dabei eine besonders nachhaltige Wissensvermittlung.

An wen richtet sich die Handreichung?

Sie wollen als Lehrkraft oder Multiplikator/Multiplikatorin mit einer Schulklasse oder Jugendgruppe die Weimarer Republik in Weimar thematisieren? Das Workbook #meineRepublik ermöglicht es Jugendlichen, drei Lernräume in Weimar selbständig zu erschließen. In dieser Handreichung erfahren Sie, wie das Workbook #meineRepublik pädagogisch genutzt werden kann und wie Sie die Besuchsphase in Weimar inhaltlich vor- und nachbereiten können.

Aufbau und Handhabung

Im ersten Teil der Handreichung geht es um Praktisches. Nach einer Vorstellung des Workbooks #meineRepublik gibt es Hinweise und Informationen zur Planung der Besuchsphase in Weimar.

Im zweiten Teil geht es um Inhaltliches. Hier gibt es Module zur Vorbereitung der selbstständigen Lernerfahrung, eine Vorstellung der drei Lernräume – jeweils gefolgt von einer Auflistung der jeweiligen Aufgaben bzw. Impulse mit entsprechenden Hintergrundinformationen für die Auswertung. Danach werden Module zur Nachbereitung und Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung angeboten.

Im dritten Teil sind Vorlagen für die Vor- und Nachbereitungsmodule zum Ausdrucken zu finden.

PRAKTISCHES

DAS WORKBOOK #MEINEREPUBLIK

Mit dem Workbook #meineRepublik können Schüler und Jugendliche ihr Wissen zur Weimarer Republik in Weimar gezielt und eindrucksvoll erweitern.

Zielgruppe

Die selbständige Arbeit mit dem Workbook #meineRepublik ist für Schüler ab Klasse 9 bzw. für Jugendliche ab 15 Jahren empfohlen. Eine inhaltliche Vorbereitung und eine Nachbereitung sollten eingeplant werden.

Drei Lernräume erschließen

Das Workbook ermöglicht das selbständige Erschließen von drei Lernräumen in der Innenstadt von Weimar:

- Haus der Weimarer Republik (HDWR), Ausstellung: „Die Weimarer Republik – Deutschlands erste Demokratie“
- Stadtraum Weimar
- Stadtmuseum Weimar (SMW), Ausstellung: „Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919“

Für jeden Lernraum gibt es zehn Impulse, die innerhalb der Lernräume verschiedene Lernbereiche ansteuern und dort Anregungen geben oder Fragen stellen. Die Impulse der drei Lernräume ergänzen sich inhaltlich. In der Einzelvorstellung der Lernorte sind die spezifischen Themen, Schwerpunkte und Lernmöglichkeiten benannt.

Impulse statt Aufgaben

Gelernt wird nicht über Aufgaben, sondern über Impulse. Die Impulse wollen anregen, neugierig machen und zum Entdecken der außerschulischen Lernräume auffordern. Angestoßen werden u. a.:

- Informationssammlungen
- Beobachtungen
- Eigene Einschätzungen und Bewertungen
- Sinnliche Erfahrungen und Erlebnisse
- Transfers in die Gegenwart

Anders als bei Aufgaben, bei denen eine konkrete Beantwortung erwartet wird, sind die Impulse offener formuliert und lassen Raum für eine individuelle Lernerfahrung. Ziel ist vor allem die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen und die Suche nach Hinweisen zu deren Lösung – nicht unbedingt die Erarbeitung von Faktenwissen.

Dazu gehört auch, dass Fragen aufgeworfen werden, die in den Lernräumen selbst nicht beantwortet werden können. Es ist dann Aufgabe der Nachbereitung, die entstandenen Fragen gemeinsam zu klären. Bei der Auswertung sollten daher offen gebliebene Fragen genauso willkommen sein wie gefundene Lösungen.

Der Besuch des Stadtmuseums (SMW) ist nur Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, nicht aber am Montag möglich. Das Haus der Weimarer Republik (HDWR) ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.¹

Zeitliche Planung

- Der Besuch eines einzelnen Lernraums mit zehn Impulsen dauert etwa 60 Minuten.
- Für den Einführungsfilm im Haus der Weimarer Republik sind zusätzlich 15 Minuten einzuplanen.
- Der Weg zwischen den Ausstellungen im HDWR und SMW dauert etwa 10 Minuten.
- Die Bearbeitung der Stadtraumimpulse 1-4 dauert etwa 20 Minuten und verbindet HDWR und SMW.
- Es wird empfohlen, zusätzlich 30 Minuten Zeit für individuelle Entdeckungen in jedem Lernraum einzuplanen.

Zeitliche Varianten

Neben dem Besuch eines einzigen Lernraums, gibt es die Möglichkeit, die verschiedenen Lernräume miteinander zu verbinden.

Möglichkeiten für 60 Minuten

- Besuch eines Lernraums (HDWR oder Stadtraum oder SMW).

¹ Für aktuelle Informationen besuchen Sie bitte: <https://hdwr.de/besuch> (HDWR) und <http://stadtmuseum.weimar.de/index.php?id=24> (Stadtmuseum Weimar)

Möglichkeiten für 1,5 Stunden

- Besuch eines Lernraums (HDWR oder Stadtraum oder SMW)
- Einführungsfilm im HDWR + HDWR
- Kompakt-Tour (ausgewählte Impulse in HDWR + Stadtraum + SMW)

Möglichkeiten für 2 Stunden

- Besuch von zwei Lernräumen (HDWR + Stadtraum oder SMW + Stadtraum)

Möglichkeiten für 2,5 Stunden

- Besuch von HDWR und SMW mit 20 Minuten Stadtraumerkundung (Impulse 1-4) auf dem Weg zwischen den Ausstellungen.
- Einführungsfilm im HDWR + HDWR + Stadtraumerkundung
- Einführungsfilm im HDWR + HDWR + SMW

Möglichkeit für 3 Stunden

- Besuch von allen drei Lernräumen (HDWR + Stadtraum + SMW)

Kompakt-Tour Weimarer Republik (Dauer ca. 1,5 Stunden)

Die Gruppe durchläuft in 1,5 Stunden alle drei Lernräume nacheinander. Zeit ist für alle Impulse, die mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet sind.

Ausstellung im Haus der Weimarer Republik – ca. 40 Minuten

Stadtraum Weimar (Orte auf dem Weg zwischen den Ausstellungen) – ca. 20 Minuten

Ausstellung im Stadtmuseum Weimar – ca. 30 Minuten

Anleitung

Das Workbook begleitet Dich durch drei Lernräume.
Für jeden Lernraum findest Du **10** Impulse



Ausstellung »Die Weimarer Republik –
Deutschlands erste Demokratie«
im Haus der Weimarer Republik



Stadtraum Weimar



Ausstellung »Demokratie aus Weimar.
Die Nationalversammlung 1919«
im Stadtmuseum Weimar

- Um welchen Lernraum es gerade geht, erkennst Du an der Farbe der Impulse.
 - Du kannst die Lernräume einzeln und unabhängig voneinander besuchen oder auch kombinieren und als Stationen ablaufen.
 - Für die zehn Impulse brauchst Du jeweils etwa 60 Minuten, für alle drei Stationen insgesamt etwa 3 Stunden.
- Es sind zwei Laufrichtungen und damit Startpunkte möglich:



Kompakt-Tour

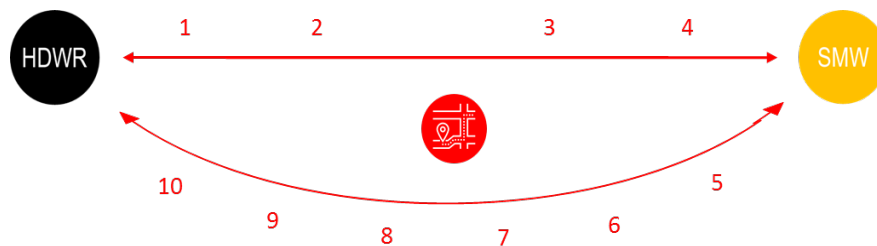
(ca. 1,5 h)

Alle drei Lernräume werden
kurz durchlaufen. Zeit ist für alle
gekennzeichneten Impulse.

Mögliche Abläufe der Lernräume

Grundsätzliche Informationen

- Die Stadtraumimpulse 1-4 verbinden die Ausstellung im HDWR und im SMW auf kurzem, direktem Weg miteinander (Dauer ca. 20 Minuten).
- Die Stadtraumimpulse 5-10 verbinden die Ausstellung im SMW und HDWR auf dem langen Weg miteinander (Dauer ca. 40 Minuten).
- Für die Ausstellung im HDWR ist aus Platzgründen immer eine Anmeldung erforderlich. Großen Gruppen wird die Bildung von Teilgruppen (mit maximal 15 Personen) empfohlen. Teilgruppen können die Stationen in beide Richtungen gleichzeitig gegenläufig ablaufen.



Wenn zwei Lernräume an einem Tag als Stationen durchlaufen werden sollen, können diese beliebig kombiniert werden. Der Einstieg in die Stadtraumerkundung kann sowohl nach dem Besuch des HDWR (Start mit Stadtraum-Impuls 1 oder 10) als auch nach dem Besuch des SMW (Start mit Stadtraum-Impuls 5 oder 4) erfolgen.

Wenn alle drei Lernräume an einem Tag als Stationen durchlaufen werden sollen, sind grundsätzlich zwei Laufrichtungen und damit Startpunkte möglich:

1. Start HDWR > Stadtraumimpulse 1-4 > SMW (Dauer ca. 2,5 Stunden)
2. Start SMW > Stadtraumimpulse 4-1 > HDWR (Dauer ca. 2,5 Stunden)
3. Start HDWR > Stadtraumimpulse 1-4 > SMW > Stadtraumimpulse 5-10 (Dauer ca. 3 Stunden)
4. Start SMW > Stadtraumimpulse 4-1 > HDWR > Stadtraumimpulse 10-5 (Dauer ca. 3 Stunden)

Wenn bei der Kompakt-Tour alle drei Lernräume in nur 1,5 Stunden als Stationen durchlaufen werden sollen, sind auch hier zwei Laufrichtungen und damit Startpunkte möglich:



Anmeldung von Gruppen

Um die Ausstellungen im Haus der Weimarer Republik und im Stadtmuseum Weimar mit einer Gruppe zu besuchen, ist eine Anmeldung über das Online-Formular erforderlich. Über das Formular können verschiedene Führungen und Angebote angefragt und gebucht werden.²

² Link zum Anmeldeformular <https://hdwr.de/kontakt/anmeldung-gruppenbesuch>

Informationen für die Organisation des Weimar-Besuchs

	Haus der Weimarer Republik	Stadtmuseum Weimar
Webseite	https://www.hdwr.de	http://stadtmuseum.weimar.de
Adressen	Theaterplatz 4 99423 Weimar	Karl-Liebknecht-Str. 5-9 99423 Weimar
Kontakt	Tel. 03643 827 571 E-Mail: kontakt@hdwr.de	Tel. 03643 826 00 Kasse/Wochenenden: 03643 8260-35 E-Mail: stadtmuseum@stadtweimar.de
Anreise	Mit dem Bus bis Haltestelle Goetheplatz (Weimar) Fahrpläne und Netzkarte unter: https://sw-weimar.de/swg/verkehr	
Öffnungszeiten	Täglich von 09:00 bis 19:00	Dienstag bis Sonntag: 10-17 Uhr
	Bitte beachten sie, dass es an Feiertagen zu Schließtagen kommen kann. Diese finden sie auf den jeweiligen Webseiten der Einrichtungen.	
Eintrittspreise	Regulärer Eintritt: 5,00 € Ermäßigter Eintritt: 3,50 € (Studenten, Auszubildende, Arbeitssuchende, Bundesfreiwillige und Schwerbehinderte bei Vorlage eines gültigen Nachweises) Freier Eintritt: Für Kinder bis 14 Jahre, Schüler (bei Vorlage eines gültigen Nachweises) und Inhaber der ThüringenCard/WeimarCard	Regulärer Eintritt: 3,00 € Ermäßigter Eintritt: 1,50 € (Studenten, Erwerbslose, Schwerbehinderte, Rentner, Asylbewerber bei Vorlage eines gültigen Nachweises) Freier Eintritt: Für Kinder und Schüler bis zum Ende ihrer Schulpflicht, Schülergruppen mit pädagogischer Begleitperson (die im Rahmen des Unterrichts das Museum besuchen), Inhaber der WeimarCard
Barrierefreiheit	Dauerausstellung, Kinoraum, Foyer und Café sowie Shop sind ebenerdig und ohne Barrieren erreichbar. Mehr Informationen unter: https://hdwr.de/besuch#barrierefreiheit	Die Dauerausstellung ist für Rollstuhlfahrer nicht erschließbar. Mehr Informationen zur Barrierefreiheit unter: http://stadtmuseum.weimar.de/index.php?id=7

Führungen	<p>Um Ihre Wunschtermine zu reservieren, empfehlen wir eine langfristige schriftliche Anmeldung für Gruppen bis spätestens sieben Tage vor dem gewünschten Termin.</p> <p>Preise und Optionen stehen im Anmeldeformular: https://hdwr.de/kontakt/anmeldung-gruppenbe-such</p>	<p>Angemeldete Gruppen: Führungsgebühr 25,00€ zzgl. ermäßigter Eintritt pro Person</p> <p>Angemeldete Schülergruppen: (Schüler bis zum Ende ihrer Schulpflicht und deren pädagogische Begleitperson): Führungsgebühr 0,- Euro, Eintritt frei</p>
------------------	--	--

Weitere organisatorische Hinweise

- Das Workbook #meineRepublik kann, nach entsprechender Anmeldung, in ausreichender Anzahl jeweils an der Kasse des HDWR und des SMW abgeholt werden.
- Der Eingangsbereich des Bauhaus-Museums kann bei der Stadtraumerkundung (Impuls 5) von Mittwoch bis Montag in der Zeit von 09.30 bis 18.00 Uhr besichtigt werden. Dienstag ist geschlossen.³

³ <https://www.klassik-stiftung.de/bauhaus-museum-weimar> für aktuelle Informationen

Das Workbook #meineRepublik ist grundsätzlich selbsterklärend. Da es aber den Besuch mehrerer Lernräume und unterschiedlich lange Arbeitsphasen ermöglicht, ist eine kurze gruppenspezifische Einführung notwendig. Nach der Aushändigung des Workbooks #meineRepublik werden daher folgende Ansagen empfohlen:

Ansagen an die Gruppe (bitte ausfüllen/ankreuzen)

Alle brauchen ...

- ein Workbook #meineRepublik,
- einen Stift,
- ein Smartphone (falls vorhanden) für einzelne Rechercheaufgaben.

Als Gruppe(n) besuchen wir folgende Lernräume mit folgendem Ablauf:

	Gesamtgruppe	Teilgruppe 1	Teilgruppe 2	Teilgruppe 3
Station 1 (Start)	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum
Station2	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum
Station3	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum	<input type="checkbox"/> HDWR <input type="checkbox"/> SMW <input type="checkbox"/> Stadtraum
Treffpunkt (Ende)				

Unserer Zeitplanung

Ihr habt insgesamt Stunden Zeit.

Davon ...

- 15 Minuten für den Einstiegsfilm (HDWR)
- 60 Minuten für die Ausstellung im HDWR
- 60 Minuten für den Stadtrundgang
- 60 Minuten für die Ausstellung im Stadtmuseum
- 90 Minuten für die Kompakt-Tour (HDWR-Stadtraum-Stadtmuseum)
- 30 Minuten Zeit für die individuelle Entdeckung der Ausstellung

Wir treffen uns am Ende alle um (Zeit) in (Ort)

Zum Workbook #meineRepublik

- Das Workbook #meineRepublik führt durch drei Lernräume. Jedem Lernraum ist zur Orientierung eine Farbe zugeordnet: HDWR (Schwarz), Stadtraum (ROT), SMW (Gelb). Um welchen Lernraum es gerade geht, erkennt man an den Farben der Impulse.
- Das Workbook #meineRepublik ist von zwei Seiten benutzbar. Mittig findet sich der Teil zum Stadtraum.
- Für jeden Lernraum gibt es eine kurze Einführung mit Übersichtskarte zur Orientierung.
- Für jeden Lernraum gibt es zehn Impulse.
- Auf welche Orte sich die einzelnen Impulse beziehen, ist auf der Übersichtskarte vor den Impulsen eingezeichnet.
- Die Impulse müssen nicht in der Reihenfolge bearbeitet werden. Wenn an einem Ort zu viele Personen sind, können zwischenzeitlich andere Impulse bearbeitet werden.

Bitte bearbeitet in den folgenden Lernräumen jeweils folgende Impulse ...

Gesamtgruppe	Teilgruppe 1	Teilgruppe 2	Teilgruppe 3
HDWR <input type="checkbox"/> alle SMW <input type="checkbox"/> alle Stadt <input type="checkbox"/> alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ Alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ (Kompakt-Tour)	HDWR <input type="checkbox"/> alle SMW <input type="checkbox"/> alle Stadt <input type="checkbox"/> alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ Alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ (Kompakt-Tour)	HDWR <input type="checkbox"/> alle SMW <input type="checkbox"/> alle Stadt <input type="checkbox"/> alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ Alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ (Kompakt-Tour)	HDWR <input type="checkbox"/> alle SMW <input type="checkbox"/> alle Stadt <input type="checkbox"/> alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ Alle <input type="checkbox"/> nur mit ★ (Kompakt-Tour)

INHALTLICHES

PÄDAGOGISCHE ZIELE

Mit der inhaltlichen Vorbereitung, der selbständigen Arbeit mit dem Workbook #meineRepublik und der Nachbereitung können folgende Ziele erreicht werden:

- Die Jugendlichen kennen die Errungenschaften der Weimarer Republik und können diese in Bezug setzen zu den Errungenschaften und Chancen der Demokratie im heutigen Deutschland.
- Die Jugendlichen kennen wesentliche Umstände und Faktoren der Zerstörung der Weimarer Republik und können diese in Bezug setzen zum Zustand des demokratischen Systems im heutigen Deutschland.

Folgende Lernziele werden durch das Workbook #meineRepublik unterstützt:

Die Jugendlichen ...				
... kennen die innovative Weimarer Republik, ihre Errungenschaften, neuen Möglichkeiten und Chancen.				
... erweitern ihr Grundwissen zur Weimarer Republik, können sie zeitlich und räumlich einordnen und wissen, warum die verfassungsgebende Versammlung in Weimar stattfand.	... können die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug setzen zu der Zeit vor und nach der Weimarer Republik und die Ausmaße der Umbrüche nachvollziehen.	... können sich die Aufbruchsstimmung und das neue Lebensgefühl in der Weimarer Republik besser vorstellen.	... lernen die Weimarer Republik als ein politisches und gesellschaftliches Experimentierfeld kennen.	... lernen die Innovationskraft der Weimarer Republik und konkrete politische und gesellschaftliche Errungenschaften kennen und können diese in einen Bezug zu unserer Zeit setzen.
... setzen sich aktiv mit den Chancen der heutigen Demokratie und der eigenen Rolle darin auseinander.				
... reflektieren über Errungenschaften der Weimarer Republik und können diese in Bezug setzen zu ähnlichen Fragestellungen/Entwicklungen heute	... reflektieren die Chancen und Herausforderungen demokratischer Partizipationsmöglichkeiten.	... reflektieren die Chancen und Herausforderungen von Freiheitsrechten für das demokratische System.	... reflektieren ihre eigene Rolle im demokratischen System als Staatsbürger (Rechte und Pflichten)	... erarbeiten Zukunftsvisionen für die Demokratie.
... kennen wesentliche Ursachen, Faktoren und Strategien, die zur Zerstörung der Weimarer Republik geführt haben.				
... erweitern ihr Wissen über die politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Kämpfe in der Weimarer Republik.	... erweitern ihr Wissen um wesentliche Faktoren, die zur Zerstörung der Weimarer Republik beigetragen haben.	... kennen wesentliche Kräfte und Akteure, die zur Zerstörung der Weimarer Republik beigetragen haben.	... kennen Strategien, die zur Zerstörung der Demokratie in der Weimarer Republik angewendet wurden.	... erweitern ihr Wissen um die Auswirkungen und Verbrechen der national-sozialistischen Herrschaft, um die Konsequenzen der Zerstörung der Weimarer Republik zu verstehen.
... setzen sich aktiv mit den Gefährdungen der heutigen Demokratie und der Verantwortung für den Einzelnen zu deren Schutz auseinander.				
... setzen die Erfahrungen aus der Zerstörung der Weimarer Republik in Bezug zu Entwicklungen, die zur Beschädigung der heutigen Demokratie beitragen können.	... werden sensibilisiert für die Stärke der heutigen Demokratie.	... setzen sich mit der Gefahr des Populismus heute auseinander.	... reflektieren ihre eigene Rolle in der demokratischen Gesellschaft.	... reflektieren ihre eigene Verantwortung in der heutigen Demokratie.

VORBEREITUNG

Ein Grundwissen zur Weimarer Republik ist für die selbständige Arbeit mit dem Workbook #meineRepublik unbedingt notwendig. Andernfalls kann die Arbeit mit den Impulsen als überfordernd und frustrierend erlebt werden. Für den Besuch der Lernorte in Weimar empfehlen wir neben einer Vorbereitung durch den regulären Unterricht eine gezielte Vorbereitung durch zwei Vorbereitungsmodule.

Dauer: 45 Minuten

Ziele: Fehlendes Grundwissen wird aufgedeckt, Wissenslücken können gezielt geschlossen werden.

Aufbau und benötigte Materialien

- Fragebogenvorlage Wissenscheck – Weimarer Republik (für jeden Jugendlichen eine Kopie)
- Genügend Raum, damit die Jugendlichen in Paaren, zu viert und zu acht arbeiten können.

Ablauf

1. Jeder erhält einen Fragebogen und bearbeitet ihn allein. (10 Minuten)
2. Die Jugendlichen finden sich in Paaren zusammen, tauschen sich aus und versuchen offene Fragen gemeinsam zu klären. (5 Minuten)
3. Der Austausch und die Ausbesserung offener Stellen werden in Vierergruppen fortgesetzt. Fragen, die die Gruppe nicht klären kann, werden kenntlich gemacht. (5 Minuten)
4. Die Vierergruppen stellen ihr gemeinsames Ergebnis der Gesamtgruppe vor. Dabei werden nach und nach alle Aufgaben durchgegangen. Jede Vierergruppe stellt abwechselnd eine Aufgabe vor. Die erste Gruppe beginnt mit Vorstellung der ersten Aufgabe, die zweite Gruppe mit der Vorstellung der zweiten Aufgabe usw. Haben alle Gruppen eine Aufgabe vorgestellt, beginnt die erste Gruppe wieder mit der nächsten Aufgabe. Die Lehrkräfte oder Multiplikatoren/Multiplikatorinnen ergänzen dabei im offenen Lehrgespräch fehlendes Wissen, berichtigen Fehler oder stellen Zusammenhänge her. (25 Minuten)

Didaktischer Hinweis

Es ist hilfreich, bei der Abfrage zu erklären, dass es darum geht, Wissenslücken im Themenbereich aufzudecken. Es geht also nicht darum, alles richtig zu haben, sondern darum, gezielt Fragen zur Ergänzung des eigenen Wissens stellen zu können. Dementsprechend ist es wichtig, dass die Vierergruppen Unklarheiten oder offene Fragen klar benennen, damit diese gemeinsam (z. B. mithilfe der anderen Gruppen) geklärt werden können.

Hinweise zur Beantwortung des Wissenscheck – Weimarer Republik

1. Wann existierte die Weimarer Republik? Welche Herrschaftsform kam in Deutschland davor, welche kam danach? Bitte möglichst genau einzeichnen:



Als Weimarer Republik wird der Abschnitt der deutschen Geschichte von 1918 bis 1933 bezeichnet, in dem erstmals eine parlamentarische Demokratie in Deutschland bestand. Diese Epoche löste die konstitutionelle Monarchie der Kaiserzeit ab und begann am Ende des Ersten Weltkrieges mit der Ausrufung der Republik am 9. November 1918. Sie endete mit der Machtübernahme der NSDAP und der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933. Ab Februar 1933 wird der Staat zu einer nationalsozialistischen Diktatur umgestaltet, die bis zu ihrer Niederschlagung am Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 andauerte. Die Anti-Hitler-Koalition zwang die deutsche Wehrmacht am 8. Mai 1945 zur bedingungslosen Kapitulation. Am 5. Juni 1945 übernahmen die Siegermächte USA, Großbritannien, Sowjetunion und Frankreich auch formell die Regierungsgewalt in Deutschland.

2. Ordne die Ereignisse durch die Nummerierung 1-10 in der Reihenfolge, in der sie stattfanden:

4 Nationalversammlung in Weimar	10 Reichstagsbrand
2 Ausrufung der Republik	7 Hyperinflation in Deutschland
1 Erster Weltkrieg	8 Goldene Zwanziger
5 Deutschland akzeptiert Versailler Vertrag	3 Wahl zur Nationalversammlung
9 Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler	6 Kapp-Putsch wird niedergeschlagen

Zur gemeinsamen Auflösung der Reihenfolge, können die einzelnen Ereignisse aus der Zeitstrahlvorlage ausgedruckt werden. An der Wand, Tafel oder auf dem Boden müssen sie dann von der Gesamtgruppe in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Je nach Wissensstand, können dann auch die Jahreszahlen zu einem eindrücklichen Schaubild ergänzt werden.

Für die Vorbereitung des Weimar-Besuchs sollte auch kurz geklärt werden, was hinter den einzelnen Ereignissen steht, z. B. was die Nationalversammlung für eine Versammlung war.

3. Warum heißt die Weimarer Republik Weimarer Republik?

Diese Bezeichnung der ersten auf nationalstaatlicher Ebene verwirklichten deutschen Republik ist auf den ersten Tagungsort der Verfassunggebenden Nationalversammlung, die Stadt Weimar, zurückzuführen. Der offizielle Staatsname war damals allerdings nach wie vor „Deutsches Reich“. Zeitgenössisch sprach man damals nicht von der Weimarer Republik, sondern von der Deutschen Republik, gelegentlich auch von der Republik oder auch der Verfassung von Weimar.

In Vorbereitung auf den Besuch der Lernorte in Weimar kann an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass es keinen besseren Ort gibt, um etwas über die Weimarer Republik zu lernen, als Weimar selbst.

4. Welche Aussagen sind richtig? (Mehrfachnennung möglich)

Die Weimarer Republik ...

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> wurde ständig von inneren Feinden bedroht | <input checked="" type="checkbox"/> war sehr innovativ |
| <input checked="" type="checkbox"/> bot ihren Bürgern eine nie dagewesene Freiheit | <input type="checkbox"/> ist untergegangen |
| <input checked="" type="checkbox"/> verwirklicht die erste Demokratie in Deutschland | <input checked="" type="checkbox"/> wurde zerstört |
| <input type="checkbox"/> war von Anfang an zum Scheitern verurteilt | |
| <input checked="" type="checkbox"/> hatte eine der demokratischsten Verfassungen der Welt | |
| <input checked="" type="checkbox"/> wurde immer wieder von Krisen geschüttelt | |

Die Weimarer Republik hat von Beginn an entschlossene Feinde, die sie unerbittlich bekämpfen und mehrfach an den Rand des Abgrunds bringen. Morde und Putschversuche von rechts und Umsturzversuche von links drohen der Demokratie ein frühes Ende zu bereiten. Hinzu kommen die Folgen des Krieges, die Hyperinflation, später die Weltwirtschaftskrise. Doch die junge Republik stellt sich bei all diesen Bewährungsproben als weitaus krisenfester und wehrhafter heraus als von vielen angenommen. Erst ihre gezielte Zerstörung durch antidemokratische Eliten im Bündnis mit den Nationalsozialisten bringt sie 1933 zu Fall.

Es ist irreführend, vom „Untergang“ der Weimarer Republik zu sprechen, als handele es sich dabei um einen Unglücksfall. In Wirklichkeit war es eine Zerstörung der Republik, an der die rechten Eliten die zentrale Schuld trugen.

An dieser Stelle kann deutlich gemacht werden, dass die Weimarer Republik sehr viele Facetten hatte und dass es sich wirklich lohnt, diese zu erkunden.

5. Welche Neuerungen hat die Weimarer Republik hervorgebracht?

(Mehrfachnennung möglich)

Grundrechte in der Verfassung

Frauenwahlrecht

Gleichgeschlechtliche Ehe

Das Bauhaus

Rundfunk

Fernsehen

Kino

Elektrifizierung des Alltags

Die Weimarer Verfassung war zu ihrer Entstehungszeit sehr liberal und fortschrittlich. Vieles war hier bereits festgeschrieben, was heute als demokratische Selbstverständlichkeit erscheint: Die Grundrechte, die rechtliche Gleichstellung der Frau oder die Religionsfreiheit. Die gleichgeschlechtliche Ehe ist in Deutschland erst seit 2017 möglich.

Kulturell war die Weimarer Republik geprägt durch den ersten Durchbruch der Massenkultur in Deutschland („Goldene Zwanziger“: Rundfunk, Kino, Unterhaltungsmusik usw.) sowie von avantgardistischen Strömungen in den Künsten, wie das Bauhaus, die zum Teil bereits in der Vorkriegszeit angelegt waren. Das Kino war schon vor der Weimarer Republik entstanden, erfuhr aber in der Zeit einen Aufschwung. Bis in die 1920er-Jahre entstanden in den Großstädten große Kinopaläste. 1926 kam der erste abendfüllende Spielfilm mit Ton zur Aufführung. Das erste regelmäßige Fernsehprogramm wurde in Deutschland erst 1935 ausgestrahlt. Damit war das Fernsehen in der Weimarer Republik noch kein Thema.

Die Elektrifizierung in den 1920er Jahren bringt einen Modernisierungsschub in der Industrie und im Alltag mit sich. Moderne Großkraftwerke liefern Strom in Fabriken, für U-Bahn und Straßenbahn und zunehmend in die Haushalte, wo nun Staubsauger und andere Elektrogeräte Einzug erhalten.

6. Welche der folgenden Begriffe könntest Du erklären?

Vertrag von Versailles Dolchstoßlegende NSDAP Inflation

Der Friedensvertrag von Versailles (auch Versailler Vertrag, Friede von Versailles) wurde bei der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Schloss von Versailles von den Mächten der Triple Entente und ihren Verbündeten bis Mai 1919 ausgehandelt.

Die Dolchstoßlegende (auch Dolchstoßlüge) war eine von der deutschen Obersten Heeresleitung in die Welt gesetzte Verschwörungstheorie, die die Schuld an der von ihr verantworteten militärischen Niederlage des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg vor allem auf die Sozialdemokratie, andere demokratische Politiker und das „bolschewistische Judentum“ abwälzen sollte. Sie besagte, das deutsche Heer sei im Weltkrieg „im Felde unbesiegt“ geblieben und habe erst durch oppositionelle „vaterlandslose“ Zivilisten aus der Heimat einen „Dolchstoß von hinten“ erhalten.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) war eine in der Weimarer Republik gegründete politische Partei, deren Programm und Ideologie (der Nationalsozialismus) von radikalem Antisemitismus und Nationalismus sowie der Ablehnung von Demokratie und Marxismus bestimmt war. Sie war als straffe Führerpartei organisiert. Ihr Parteivorsitzender war ab 1921 der spätere Reichskanzler Adolf Hitler, unter dem sie Deutschland in der Diktatur des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 als einzige zugelassene Partei beherrschte.

Inflation (von lat. inflatio „aufblähen“, „anschwellen“) bezeichnet eine allgemeine und anhaltende Teuerung von Gütern und Dienstleistungen. Der Wert und damit die Kaufkraft des Geldes sinken dabei. Die deutsche Inflation von 1914 bis November 1923 war eine der radikalsten Geldentwertungen in großen Industrienationen. Um seinen Zahlungsverpflichtungen nach dem verlorenen Krieg nachzukommen, brachte die Regierung mehr und mehr Geld in Umlauf, auch wenn es für die immer höhere Anzahl Banknoten keine materiellen Gegenwerte im Land gab. Dadurch begann der Teufelskreis der Inflation. Immer mehr Geld war bald immer weniger wert, Preise und Löhne explodierten. Am 9. Juni 1923 kostete in Berlin ein Ei bereits 800 Reichsmark, am 2. Dezember 1923 bereits 320 Milliarden Reichsmark.

7. Was war das „Bauhaus“?

Das Staatliche Bauhaus, inzwischen meist nur Bauhaus, wurde 1919 von Walter Gropius in Weimar als Kunstschule gegründet. Nach Art und Konzeption war es damals etwas völlig Neues, da das Bauhaus eine Zusammenführung von Kunst und Handwerk darstellte.

Das historische Bauhaus stellt heute eine besonders einflussreiche Stilrichtung im Bereich der Architektur, der Kunst und des Designs dar. Das Bauhaus bestand als Bildungsstätte zeitlich parallel mit und in der Weimarer Republik von 1919 bis 1933 und gilt heute weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst und Architektur.

8. Was ist eine Verfassung?

Als Verfassung bezeichnet man die in einem Verfassungstext niedergelegten grundlegenden Rechtsregeln für das Zusammenleben in einem Staat. Zum einen beschreibt die Verfassung den Staatsaufbau und regelt die Aufgaben und Befugnisse der einzelnen politischen Institutionen (Organstatut). Zum anderen definieren die Verfassungen demokratischer Rechtsstaaten die Grundrechte und Pflichten der Bürger.

9. Was ist das Grundgesetz?

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 ist die Verfassung Deutschlands. Das Bundesverfassungsgericht ist die Instanz, über die die im Grundgesetz garantierten, Grundrechte einklagbar sind.

An dieser Stelle kann bereits darauf hingewiesen werden, dass das Grundgesetz sich in vielen Punkten an der Weimarer Verfassung orientiert hat, aber auch viele Neuerungen beinhaltet.

10. Wie kamen Adolf Hitler und die NSDAP an die Macht?

Nicht die Republik scheitert an sich selbst, sondern es sind ihre Feinde, Verächter und die vielen Opportunisten, die das Ende der Demokratie in Deutschland 1933 zu verantworten haben.

Ein langer Weg führt zum 30. Januar 1933 und damit zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Dieser Prozess ist jedoch zu keinem Zeitpunkt unumkehrbar oder zwangsläufig. Die gezielte Zerstörung der Republik ist vielmehr ein Staatsstreich antidemokratischer Eliten auf Raten. Mit der Ernennung von Reichskanzler Heinrich Brüning am 30. Mai 1930 beginnt in

Deutschland die Zeit der Präsidialkabinette. Reichsregierung und Reichspräsident regieren mit Notverordnungen, das Parlament ist weitgehend ausgeschaltet.

Der Anfang vom Ende der Weimarer Republik beginnt 1930: Die NSDAP wird bei den Reichstagswahlen zweitstärkste Partei. Bei den Reichstagswahlen 1932 wird die NSDAP jeweils die stärkste Partei, verliert bei der zweiten Wahl im November aber deutlich an Stimmen. Die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 markiert das Ende der Weimarer Republik und den Beginn der zwölf Jahre langen NS-Diktatur. Bereits in den ersten Wochen beseitigen Hitler und die NSDAP mit Terror und Gleichschaltung die Grundlagen des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaats und erlangen damit nahezu uneingeschränkte Macht.

Dauer: 45 Minuten

Ziele: Das Modul erarbeitet einen Bezug zwischen der Lebenswelt der Jugendlichen und der Weimarer Republik. Schon an dieser Stelle des Lernprozesses sollen so Antworten auf die bekannte Frage „Was hat das mit mir zu tun?“ gegeben werden. Dadurch wird die Motivation gesteigert, sich in den außerschulischen Lernräumen selbständig und nachhaltig mit der Weimarer Republik zu beschäftigen.

Aufbau und benötigte Materialien

- Jeweils einen Ausdruck der Fragen und Zitate (für jede Gruppe ein Zitat)
- Genügend Raum, damit die Jugendlichen in Kleingruppen (3-4 Personen) arbeiten können.

Ablauf

1. Es werden Kleingruppen von 3-4 Personen gebildet. (5 Minuten)
2. Jede Kleingruppe erhält ein Blatt der Fragen und Zitate mit der Aufgabe, die Fragen bzw. das Zitat zu diskutieren und gemeinsam eine Antwort auf die gestellten Fragen zu finden. (15 Minuten)
3. Dann stellen alle Gruppen ihre Fragen oder Zitate jeweils vor und berichten kurz von der Diskussion und ihren Ergebnissen. (15 Minuten)
4. Abschließend diskutiert die Gesamtgruppe zusammenfassend, inwieweit die Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik heute sinnvoll und notwendig ist. (10 Minuten)

Didaktischer Hinweis

Jugendliche lernen nur freiwillig, wenn es für sie relevant ist. Die Weimarer Republik muss daher auch relevant für die Jugendlichen erscheinen, damit sie ihre „Lernfenster“ öffnen. Bevor also thematisch in die Vergangenheit der Weimarer Republik abgetaucht wird, soll mit dieser Vorbereitung die Beantwortung aktueller Fragen vorangestellt werden. Die initiierte Auseinandersetzung mit Fragen der Gegenwart hilft den Jugendlichen dann auch während des selbständigen Lernens in Weimar, immer wieder unmittelbare Lebenswelt- und Gegenwartsbezüge herstellen zu können.

Umfangreiches **Themenportal** zur Weimarer Republik mit Bildern, Filmen, Interviews:
<https://www.weimarer-republik.net/1-0-Themenportal.html>

Das **Bundesarchiv** hat in großem Umfang Akten, Filme, Fotos, Plakate, Karten und Töne aus der Zeit der Weimarer Republik digitalisiert, die hier abrufbar sind: <https://weimar.bundesarchiv.de>

LeMO – Lebendiges Museum Online ist das Online-Portal zur deutschen Geschichte. Objekte, Texte, Medien, Zeitzeugenberichte und Dokumente laden ein, zu entdecken, zu recherchieren und sich zu informieren. Die Zeit der Weimarer Republik wurde durch das Deutsche Historische Museum aufgearbeitet: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/>

Dossier der **Bundeszentrale für politische Bildung** zur Weimarer Republik mit vielen Unterthemen: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik>

Dauerausstellung „Die Weimarer Republik – Deutschlands erste Demokratie“

Die Ausstellung zeigt ein vielschichtiges Gesamtbild der Weimarer Republik. In sechs spannenden Kapiteln wird die Zeit für Besucher durch Exponate, Bilder und Filme erlebbar und lädt zum Entdecken ein. Zahlreiche Medienstationen und interaktive Spiele, eine Weimarer-Republik-Radiostation sowie Zeitkapseln, in denen Filmaufnahmen einschneidender Jahre durch Nachvertonung wieder zum Leben erweckt werden, lassen Glanz und Tragik der Weimarer Republik wie in einer Zeitreise nachspürbar werden.

Inhalte der Ausstellung

- Revolution und Aufbruch: Der gewagte Beginn der ersten deutschen Demokratie
- Republikanischer Alltag: Politischer Neuanfang und Alltag der Demokratie
- Labor der Moderne: Die Weimarer Republik – hoffnungsvoll, dynamisch, kreativ
- Weimar und die Welt: Internationale Interaktionen in der Zwischenkriegszeit
- Krisen und Bewährung: Die Weimarer Republik und ihre Krisen, Gegner und Zerstörer
- Demokratische Visionen: Gegenwart und Zukunft der demokratischen Gesellschaft

Schwerpunkte der HDWR-Impulse

- HDWR-Impuls 1 – Revolution und Aufbruch: Kampf um die Demokratie 1918
- HDWR-Impuls 2 – Karte: Folgen der territorialen Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg
- HDWR-Impuls 3 – Zeitstrahl: Eingrenzung des historischen Prozesses der ersten Demokratie
- HDWR-Impuls 4 – Republikanischer Alltag: Innovative Wirtschaft der Nachkriegsgesellschaft
- HDWR-Impuls 5 – Zeitkapsel 1925: Filmische Eindrücke
- HDWR-Impuls 6 – Labor der Moderne: Neuerungen und ihre Auswirkungen auf heute
- HDWR-Impuls 7 – Wahlplakate: Themen, Botschaften und Strategien der Wahlkämpfe
- HDWR-Impuls 8 – Radiostation: Akustische Eindrücke aus dem Radioprogramm

- HDWR-Impuls 9 – Krisen und Bewährung: Krisen, Bewährungen und Zerstörung der Republik
- HDWR-Impuls 10 – Demokratische Visionen: Aktuelle Herausforderungen der Demokratie

Elemente der Ausstellung

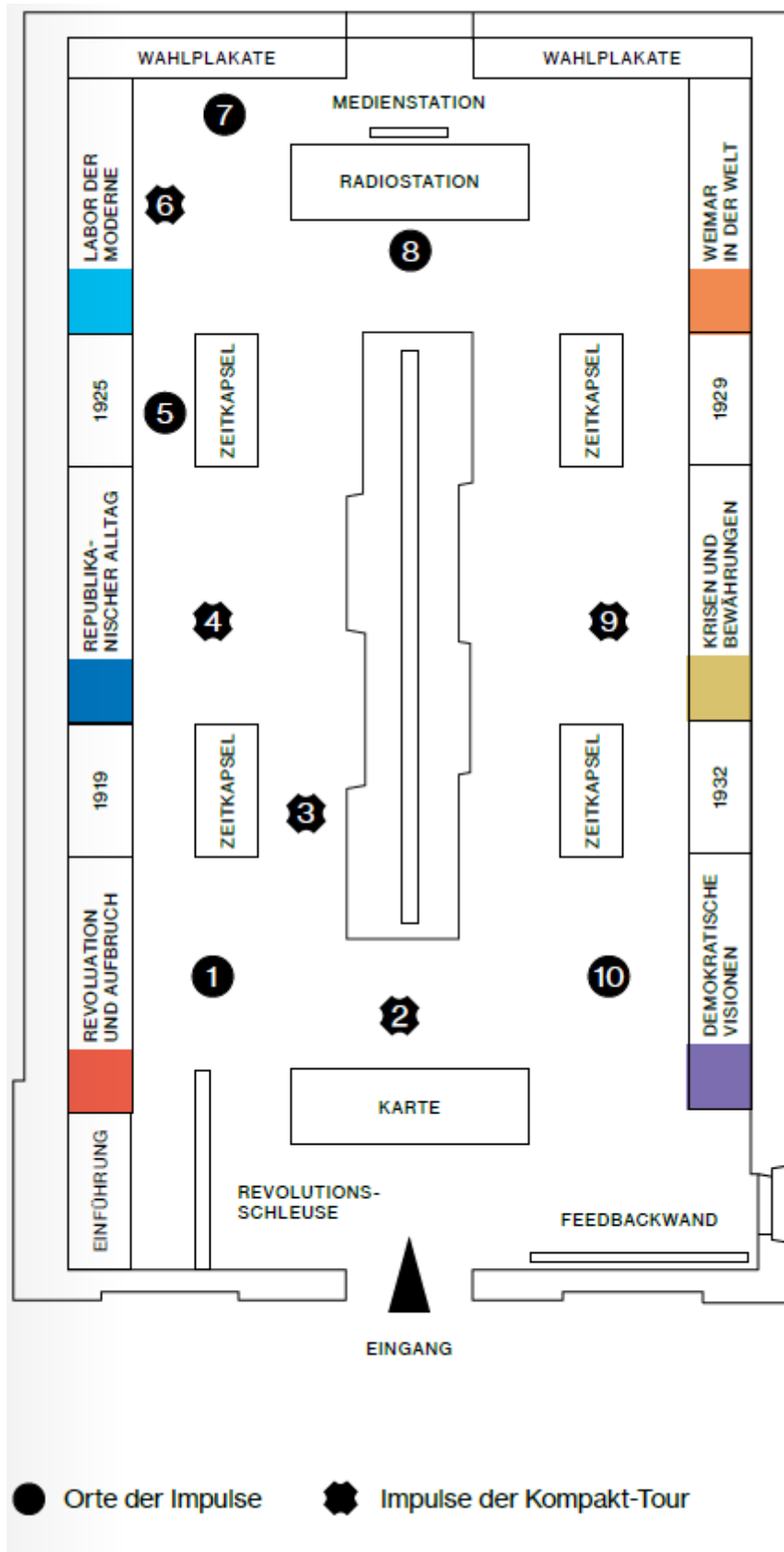
Eine große Karte hilft bei der geografischen Einordnung der Weimarer Republik, während der zentrale Zeitstrahl zeitliche Orientierung in der bewegten Geschichte der Weimarer Republik bietet. An einer Hörstation können die Besucher historische Radiosendungen miterleben, als kleine Ruhepause inmitten der Ausstellung.

160°-Einführungsfilm

Rechts vor dem Eingang zur Ausstellung gibt es einen Kinobereich. Dort wird der Einführungsfilm „Die Weimarer Republik – Deutschlands erste Demokratie“ (Dauer: 14 Min.) auf drei Leinwänden gezeigt.

Der Film erzählt in aller Kürze die Geschichte der Weimarer Republik, indem er den Bogen vom Ende des Ersten Weltkriegs 1918 bis zur Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler 1933 spannt. Stimmen von Akteuren und Zeitzeugen werden durch Schauspieler des Deutschen Nationaltheaters eingebracht und ergänzen die historischen Bild-, Film- und Tonaufnahmen.

ÜBERSICHT DER AUSSTELLUNG



Du betrittst die Ausstellung durch die *Revolutionsschleuse*.

Die „Revolutionsschleuse“ bezeichnet den Eingangsbereich zur Ausstellung. Zu sehen sind Projektionen von historischen Bildern und Originalfilmen. Dazu werden Geräusche und Originaltöne eingespielt. So sind zum Beispiel Wilhelm II. und Philipp Scheidemann zu hören und zu sehen. Die Bilder und Töne beginnen mit dem Ersten Weltkrieg, zeigen Kämpfe und Zerstörung, die Revolution und die Ausrufung der Republik. Die flimmernde Bild-Sound-Collage möchte einen Eindruck von den bewegten und chaotischen Herbsttagen im Jahr 1918 vermitteln, als sich, noch im Krieg, die Revolution in Deutschland ausbreitet.

In der Themeninsel *Revolution und Aufbruch* findest du Informationen zu dem enormen Um- und Aufbruch, den die Gesellschaft erlebte. Die Revolution 1918 fegte das monarchische System mit Kaiser und Fürsten hinweg. Dass darauf eine parlamentarische Demokratie folgen würde, war nur eine von mehreren Möglichkeiten. Um welche politische Herrschaftsform wurde noch gerungen?

Demokratie oder Räterepublik?

Am 9. November 1918 ruft der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann die Republik aus, der Spartakusführer Karl Liebknecht zwei Stunden später die deutsche sozialistische Republik. Parlamentarische Demokratie oder sozialistische Räterepublik? Wohin wird sich Deutschland bewegen? Noch am 9. November bildet Friedrich Ebert den Rat der Volksbeauftragten, eine Übergangsregierung aus Mehrheitssozialdemokratie und USPD. Im Dezember 1918 steht fest, dass die künftige Staatsform eine parlamentarische Demokratie wird. Radikal linke Revolutionäre drängen jedoch weiterhin auf eine Räterepublik ohne Gewaltenteilung und Parteien.

Bei einer weiterführenden Thematisierung zu dieser Frage kann noch einmal darauf hingewiesen werden, wie unsicher und umkämpft der Weg in die erste parlamentarische Demokratie in Deutschland 1918 war. Auch die Entscheidung für eine Räterepublik nach dem Vorbild der russischen Oktoberrevolution wäre hypothetisch damals denkbar gewesen.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Revolution und Weimarer Republik vor Ort

Tipp:

Ausführliche Informationen zum Revolutionsverlauf 1918/19:
<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/275865/revolutionen>

Bilder, Filmmaterial, Videos und Informationen zur Revolution 1918/19:
<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/revolution>

HDWR-IMPULS 2 – KARTE

Zwischen Eingang und Zeitstrahl findest Du eine große *Karte*, welche die Weimarer Republik im Jahr 1921 zeigt. Schau Dir das Ausmaß der territorialen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg an.

Der Versailler Friedensvertrag, den Deutschland am 28. Juni 1919 unterzeichnet, hat weitreichende territoriale Folgen. 70.000 km², fast 13 Prozent seines Gebietes vor 1914, muss Deutschland abtreten. Einige Regionen werden direkt festgelegt, in anderen Gebieten darf über den Verbleib abgestimmt werden. Die Kolonien in Afrika, China und im Pazifik muss Deutschland ebenfalls abgeben.

Um den zerbrechlichen Frieden in Europa zu sichern und erneute Kriegspläne Deutschlands zu erschweren, werden einige Gebiete unter die Aufsicht des Völkerbunds gestellt, eine entmilitarisierte Zone im Rheinland eingerichtet und auch die Angliederung Österreichs an Deutschland wird untersagt. Auch nach 1918/19 bleibt Deutschland ein föderativer Staat. Die ehemaligen Fürstentümer sind nun Demokratien und heißen Land, Freistaat oder Volksstaat. Neu gegründet wird 1920 lediglich Thüringen, die anderen Landesgrenzen bleiben weitgehend unverändert.

Was meinst Du, welche Bedeutung hatten diese Veränderungen für die Stimmung in der jungen Republik?

Anfang Mai 1919 erfährt die deutsche Öffentlichkeit von den harten Friedensbedingungen des Versailler Vertrags. Nicht nur Territorien und Bevölkerung, sondern auch gewaltiges wirtschaftliches Potenzial müssen abgetreten werden. Von den Grenzveränderungen sind 10 Prozent der Bevölkerung betroffen. Über eine Million Menschen werden ausgewiesen oder fliehen aus ihrer alten Heimat.

Die Regierung Scheidemann verweigert die Vertragsunterzeichnung und tritt zurück. Die Weimarer Koalition bricht damit auseinander. Die harten Auseinandersetzungen um den Abschluss des Friedensvertrags überschatten daher auch die Erörterung des Verfassungsentwurfs. Unter Drohung der Wiederaufnahme der Kampfhandlungen durch die Alliierten, akzeptiert die Reichsregierung schließlich den angebotenen Friedensvertrag. Die harten Bedingungen sind aber natürlich eine schlechte Starthilfe für die junge Demokratie. Die Ablehnung des „Schmachfriedens von Versailles“ oder des „Versailler Diktats“ in weiten Kreisen der Bevölkerung führt zu einem Erstarren der politischen Rechten, die wiederum ständig die junge Republik und ihre Vertreter attackiert.

HDWR-IMPULS 3 – ZEITSTRAHL

Der Zeitstrahl in der Mitte der Ausstellung bietet Dir eine zeitliche Orientierung. Die Weimarer Republik hat länger ange dauert als das so genannte tausendjährige Reich der Nationalsozialisten. Schau Dir den Zeitstrahl genauer an. Warum beginnt er nicht mit 1918 und endet nicht mit 1933?

Die Kuratoren der Ausstellung hätten den Zeitstrahl gerne noch früher beginnen und enden lassen. Aus Platzgründen entschied man sich aber schließlich, mit dem Sieg der SPD bei den Reichstagswahlen 1912 zu beginnen und mit der Missachtung der Versailler Bestimmungen 1936 zu enden. Somit sind auch der Erste Weltkrieg und die Entrechtung im Nationalsozialismus auf dem Zeitstrahl präsent. Damit werden die Entwicklungen und Ereignisse in der



Weimarer Republik in einen Kontext gesetzt und besser verständlich. Außerdem wird deutlich gemacht, dass historische Prozesse, wie die Demokratisierung oder der Wandel zur Diktatur, nicht vom Himmel fallen, sondern eine lange Vorgeschichte haben. Auf der anderen Seite sieht man auch, dass Entscheidungen, wie z. B. der Versailler Vertrag, die in der Weimarer Republik getroffen wurden, auch nach dem Ende der Republik noch Folgen hatten.

HDWR-IMPULS 4 – REPUBLIKANISCHER ALLTAG

Die Themeninsel *Republikanischer Alltag* führt Dich in den politischen Alltag der Weimarer Republik ein. An der Medienstation 3 (Touch-Screen) findest Du im Bereich Wirtschaftsleben den Film „Mit Prothese zurück an der Drehbank“. Schau ihn Dir an!

Im Film (Dauer 3:25 Minuten) werden Aufnahmen vom Einsatz neuer Armprothesen bei der Produktion gezeigt. Sie ermöglichen Kriegsoptionen die Arbeit in Industrie und Handwerk. Die Prothesen ermöglichen verschiedene „Handgriffe“. Durch wechselnde Aufsätze können mit der gleichen Prothese diverse Tätigkeiten bis hin zum Schweißen ausgeführt werden.

Der Film fasst, ohne das explizit zu benennen, drei wichtige gesellschaftliche Realitäten der Weimarer Republik zusammen:

- die allgegenwärtigen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges (Kriegsgeschädigte)
- die zentrale Stellung der industriellen Massenproduktion
- neue Erfindungen und technische Innovationen

2,7 Millionen deutsche Soldaten kehren psychisch oder physisch versehrt aus dem Ersten Weltkrieg zurück. Viele Kriegsteilnehmer haben amputierte Arme, Beine oder entstellte Gesichter. Erstmals gewährt ihnen der Staat vom Dienstgrad unabhängige Leistungen für eine medizinische Behandlung und Rentenversorgung. Ziel ist es, möglichst viele Kriegsinvaliden wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Unternehmen müssen mindestens zwei Prozent ihrer Arbeitsplätze Schwerbeschädigten zur Verfügung stellen. Bisher sind Prothesen meist individuell aus Holz gefertigt worden. Nach dem Ersten Weltkrieg entsteht langsam eine moderne orthopädische Industrie. Die Firma Otto Bock im Thüringischen Königsee ist eine der ersten, die Prothesen in Serie herstellt. Auch neue Materialien wie Aluminium kommen zum Einsatz. Sie sollen die Prothesen

leichter und stabiler machen. Trotz verbesserter Hilfsmittel gelingt es nur teilweise, die Kriegsversehrten wieder voll in die Gesellschaft zu integrieren.

Eine Armprothese von 1918 können die Jugendlichen in einer Vitrine der Ausstellung anschauen.

HDWR-IMPULS 5 – ZEITKAPSEL 1925

In einer *Zeitkapsel* kannst Du das Jahr 1925 erleben. Auf der einen Seite erzählen Bilder und Zeitungen von dem Jahr. Gegenüber kannst Du auf einem großen Bildschirm einen filmischen Eindruck vom Alltag in diesem Jahr bekommen. Was fällt Dir auf?

Zu sehen sind Bilder aus der Politik, Zeitungsberichte vom Tod des Reichspräsidenten Friedrich Ebert und die Wahl Hindenburgs zum neuen Reichspräsidenten sowie Bilder aus Technik, Kultur, Verkehr und Wirtschaft.

Die Filmaufnahmen zeigen:

- Weltbühne Berlin – Die Zwanziger Jahre
- Unter den Linden, Berlin
- Wahlkampf zur Wahl des Reichspräsidenten 1925, Berlin
- Amtseinführung des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg
- Alltagsszenen in Berlin
- Freizeitszenen im Berliner Umland
- Trauerzug für Reichspräsident Friedrich Ebert, Unter den Linden, Berlin
- Die Geburt des Reichsrundfunks in Berlin
- Radiohören als gesellschaftliches Ereignis

Die Themeninsel *Labor der Moderne* thematisiert die experimentelle, innovative und kreative Weimarer Republik. Leider wird die Weimarer Republik oft nur mit Krise, Kampf und ihrem Ende in Verbindung gebracht. Die Beispiele in diesem Themenfeld zeigen, dass die junge Demokratie mit der neuen Freiheit auch viele Innovationen und Veränderungen möglich machte.

Viele Entwicklungen, Innovationen und Neuerungen, die die Weimarer Republik prägen, haben ihre Wurzeln im Kaiserreich. Erst die Demokratisierung eröffnet jedoch die entscheidenden Freiräume für ihre volle Entfaltung. Gleichzeitig entwickelt sich in Kunst, Technik und Wissenschaft eine besondere Lust daran, Neues zu erproben. Neue Medien wie das Radio und der (Ton-)Film verbreiten die Neuigkeiten aus Wissenschaft und Gesellschaft und experimentieren selbst mit neuen Formen. Auch die Gesellschaft verändert sich: Geschlechterbilder werden hinterfragt und die Frauenbewegung erringt wichtige Erfolge. Durch die zunehmende Technisierung wandelt sich die Arbeitswelt. Verschiedene Vorstellungen von der Optimierung des Menschen werden populär.

Schau Dich um! Welche Neuerungen aus der Zeit haben (Deiner Einschätzung nach) die größten Auswirkungen auf unsere heutige Gesellschaft?

Der Neue Mensch

Ideen der Perfektionierung des Menschen reichen bis in die Antike. Mit dem Durchbruch der klassischen Moderne nach dem Ersten Weltkrieg erlebt auch die Utopie des Neuen Menschen eine neue Konjunktur. Wie soll oder muss der moderne Mensch aussehen? Wie kann das Leben unter den Bedingungen des Fortschritts in Wissenschaft und Technik, Psychologie und Medizin neugestaltet werden? Auf diese Fragen liefern neue Ideologien des Kommunismus und Faschismus eigene Antworten. Aber auch liberale Intellektuelle denken über die Erneuerung des Menschen nach.

Neue Geschlechterrollen?

Die Neue Frau. In der Weimarer Republik geraten, zumindest in den Städten, alte Rollenvorstellungen teilweise ins Wanken. Schon während des Kriegs mussten Frauen die auf dem

Arbeitsmarkt fehlenden Soldaten ersetzen. Die Revolution bringt das Frauenwahlrecht und die Verfassung stellt Männer und Frauen formal gleich. Bereits während des Ersten Weltkriegs übernehmen Frauen klassische Männerberufe, werden jedoch bald von den zurückkehrenden Männern aus der Arbeitswelt verdrängt. Dennoch erschließen sich Frauen in der Zeit der Weimarer Republik besonders in den Städten neue Berufsfelder.

Die gefeierten Erfolge der Frauenemanzipation der Weimarer Republik und das medial inszenierte Bild der Neuen Frau dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die sozialen, ökonomischen und politischen Möglichkeiten für Frauen meist begrenzt bleiben. Während alte Rollenbilder in den Großstädten zumindest in gebildeten Kreisen hinterfragt werden, ändert sich der Alltag für viele Frauen kaum. Gerade in der Provinz sind die Rollen klar verteilt, von den neuen Freiheiten ist kaum etwas zu spüren.

Einen Blick auf die Frauengeschichte der Weimarer Republik auf politischer, rechtlicher und sozialer Ebene gibt es unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/277582/emanzipation>

Elektrifizierung des Alltags

Die Elektrifizierung in den 1920er Jahren bringt einen Modernisierungsschub in der Industrie und im Alltag. Moderne Großkraftwerke liefern Strom in Fabriken, für U-Bahn und Straßenbahn und zunehmend in die Haushalte. Neue Produkte kommen auf den Markt oder finden immer größere Verbreitung: elektrische Haartrockner, Staubsauger, Ventilatoren. Elektrische Brotröster bereichern das Frühstück, elektrische Bügeleisen erleichtern die Hausarbeit. Gleichzeitig entstehen neue Formen der Gestaltung, das moderne Industriedesign. Die technischen Helfer im täglichen Gebrauch bleiben aus Kostengründen jedoch nur einem kleinen Teil der Bevölkerung vorbehalten.

Klänge aus dem Äther

„Achtung, hier ist die Sendestelle Berlin im Vox-Haus – Welle 400.“ Mit diesen Worten beginnt am 29. Oktober 1923 das Programm des Unterhaltungsrundfunks. Bis 1932 werden über 5 Millionen Deutsche zu zahlenden Rundfunkhörerinnen und -hörern. Anders als in den USA ist der Rundfunk in Deutschland unter staatlicher Kontrolle. So soll politischer Miss-

brauch vermieden werden. Dabei kommt es immer wieder zu Diskussionen über die Aufgaben des Rundfunks und die Form der politischen Kontrolle. Die Anfangszeit des Radios ist von Experimenten der Rundfunkpioniere geprägt, die die technischen und künstlerischen Möglichkeiten des neuen Mediums erproben.

Der deutsche Film startet durch

Deutschland erlebt in der Weimarer Republik einen Kinoboom, die Filmindustrie floriert und bringt gefeierte Filmstars hervor. Filmschaffende dieser Zeit versuchen den Film mit der Hochkultur zu verbinden. Andererseits werden immer aufwendiger gestaltete Spielfilme unterschiedlicher Stile und Genres produziert. Sie sollen den Geschmack eines möglichst breiten Publikums treffen. Der deutsche Film der Weimarer Republik findet über die Landesgrenzen hinweg hohe Anerkennung.

Im Rausch der Geschwindigkeit

Die Weimarer Republik ist eine Zeit des Geschwindigkeitsrauschs. Schnelle Fahrzeuge aller Art begeistern, Rekorde fallen und Erfinder und Rennfahrer werden als Helden gefeiert. Der Versailler Vertrag verbietet Deutschland den Bau von Motorflugzeugen, daher entwickeln Ingenieure Rennwagen und rasende Lokomotiven. Als Fritz von Opel 1928 auf der Berliner Avus sein Raketenauto vorführt, ist ganz Berlin auf den Beinen. Der Opel RAK2 wird von 24 Pulverraketen angetrieben. In wenigen Sekunden beschleunigen sie das Raketenauto bei seiner Rekordfahrt im Mai 1928 auf 238 km/h. Das eigene Auto bleibt für die meisten Menschen zwar ein unerreichbares Ziel, doch bietet das Motorrad eine für manche erschwingliche Alternative, um am Temporausgang der Zeit teilzuhaben.

Neues Bauen

In Weimar wird 1919 nicht nur die Republik gegründet, sondern auch das Staatliche Bauhaus. Mit neuen Formen und neuer Pädagogik begleitet es die Republik. Zur Lösung eines der drängenden Themen der Weimarer Republik, der Wohnungsfrage, trägt das Weimarer Bauhaus allerdings nur wenig bei. Das leisten beispielhaft unter anderem Architekten in Frankfurt und Berlin. Der Architekt Ernst May und der Oberbürgermeister Ludwig Landmann bauen in Frankfurt am Main 12 000 moderne Wohnungen für Arbeiter und Angestellte. Zur

Grundausrüstung gehört die platzsparende Frankfurter Küche. In Berlin erschaffen der Architekt Bruno Taut und der Stadtrat Martin Wagner die Siedlungen der Berliner Moderne.

Medienübergreifendes Arbeiten

Mit der Entwicklung audiovisueller Massenmedien verändert sich in den 1920er Jahren die Alltagskultur. Fotodruck, Film und Radio werden zur Konkurrenz für die Literatur. Auch die Bedeutung von Autorschaft und Werk unterliegt durch neue technische Verfahren der Vervielfältigung einem Wandel. Es entstehen neue Darstellungsformen wie etwa die Montage, Collage, Dokumentation und Reportage. Während manche Kulturschaffende und Intellektuelle einen Kulturverfall beklagen, versuchen andere die neuen medialen Möglichkeiten für ihre Arbeit zu nutzen und ihre Werke an die veränderten Hör- und Sehgewohnheiten anzupassen. Daraus entwickeln sich ganz neue Erzählweisen und -formen. Auch thematisch suchten die Kulturschaffenden neue Felder: Themen wie die Alltagskultur oder die Emanzipation der Frau hielten Einzug in die Kunst.

Natürlich lässt es sich schwer sagen, welche Innovation aus der Zeit der Weimarer Republik den größten Einfluss auf unsere heutige Gesellschaft ausübt. War es die Emanzipation der Frau? Ein neues Verständnis des Menschen? Die Elektrifizierung? Die technischen Erfindungen? Die neuen Medien? Moderner Wohnungsbau? Oder die neuen künstlerischen Darstellungsformen?

Eine Diskussion dazu ist aber spannend und macht die Breite und Vielfalt an Neuerungen, sowie die Nachhaltigkeit dieser Innovationen deutlich.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Kultureller Aufbruch

Ganz hinten an der Wand siehst Du Plakate aus den politischen Wahlkämpfen der Weimarer Republik. Die Wahlplakate zeigen nicht nur die vielen Parteien und Wahlen der Weimarer Republik, sondern auch wichtige Themen dieser Zeit. Welche Themen kannst Du herauslesen?



Folgende Themen können genannt werden:

Adolf Hitler, Arbeitslosigkeit, Armut, Aufbau, Bildung, Bürgerkrieg, Bürgerkrieg vers. Demokratie, Dolchstoß, Elend, Enteignung der Fürsten, Feinde der Demokratie, Familie, Flagge bzw. Symbole des neuen Staates, Feindbilder und Stereotype, Frauenrechte, Frauen als neue Zielgruppe, Frieden, Freiheit, Gewalt, Gott, Hindenburg, Hindenburg als Maske antidemokratischer Kräfte, Hunger, Inflation, Kampf der Arbeiterklasse, kommunistische Revolution, Lebensmittel (Brot), Mietpreise, Nationalismus, Nationalsozialismus, Not, Ordnung, Personenwahlkampf, Republik, Republikanische Verfassung, Schicksal der Nation, Unzufriedenheit mit dem Versailler Vertrag, Verbesserung der Lebensumstände, „Verrat“ der Kommunisten durch SPD-Politiker, Wahlen, Werte, Wissen, Wohnung, Wohlstand, Zukunft der Kinder ...

Allgemein fällt auf, dass im Gegensatz zu heute sehr grundsätzlichen Auseinandersetzungen in den Wahlkampf einfließen: der Kampf um die Herrschaftsform im Staat, die Angst vor Krieg, Bürgerkrieg und Chaos, akute Not und mangelhafte Versorgung mit Lebensmitteln etc.

Die Plakate zeigen auch, wie sich Botschaften zuspitzen, radikalisieren und zu Bildern und Symbolen verdichten. Welche Wirkungen oder Gefühle erzeugen die Plakate?

Die Wahlen und Wahlkämpfe, die zu dieser Zeit stattfanden, haben ein enormes Ausmaß an Emotionalität an den Tag gebracht. Die Wahlplakate in der Weimarer Republik demonstrieren dies eindrucksvoll. Prägnante Symbole, martialisch eingesetzt, charakterisieren eine Gesellschaft im Kampf.

Die Wahlplakate entstanden in einer Zeit, in der auch der Bereich der Werbung professionalisiert wurde. Grafiker und Werbestrategen begannen das Ringen um politische Macht entscheidend mitzugestalten. Bilder können – psychologisch gesehen – deutlich glaubwürdiger als Worte Emotionen transportieren, was eine Emotionalisierung des Wahlkampfes erst möglich macht.

Den existenziellen Themen der Wahlkämpfe entsprechend, sind die Darstellungen auf den Wahlplakaten martialisch, kraftvoll, kämpferisch und oft auch gewaltvoll. Die Farben der politischen Lager werden genauso effektiv eingesetzt wie dramatische Perspektiven, drastische Darstellungen und schlagkräftige Slogans.

Wirkungen bzw. Gefühle, die erzeugt werden:

- Aufbruchsstimmung, Mut, Hoffnung, Zuversicht, Stolz, Euphorie, Freude, Verantwortung ...
- Untergangsstimmung, Angst, Furcht, Beklemmung, Bedrohung, Warnung, Schmerz...
- Gerechtigkeit, Fürsorglichkeit, Wärme, Geborgenheit ...
- Ungerechtigkeit, Unverständnis, Unwohlsein, Inkompetenz ...
- Überblick, Klarheit, Ordnung, Sicherheit, Stabilität, Stärke, Souveränität, Kompetenz ...
- Unsicherheit, Verwirrung, Zweifel ...
- Triumph, Sieg, Überwältigung, Macht, Rache ...
- Entrüstung, Empörung, Aggression, Widerstand, Lächerlichkeit, Wut, Hass ...

Vielleicht beschreiben die Jugendlichen noch andere Gefühle oder Wirkungen. Es lohnt sich, darüber ins Gespräch zu kommen, durch welche Mittel die verschiedenen Emotionen erzeugt wurden. Dabei können die bildliche Darstellung und der grafische Aufbau genauso interessant sein wie der Text oder Slogan, die Wortwahl oder etwa die Auswahl der Typografie.

Kannst Du Parallelen zu politischen Werbestrategien heute erkennen?

Mit ihren bildhaften Metaphern und ihren oft knappen Slogans dienen Wahlplakate in der Regel selten der Informationsvermittlung. Vielmehr steht die Meinungsbildung bzw. -verstärkung im Vordergrund der projizierten politischen Botschaften. Außerdem sorgen sie für einen Imageaufbau und -transfer. Dies geschieht heute oft subtiler als in der Weimarer Republik. Die bildlichen Darstellungen auf Wahlplakaten sind heute in der Regel eher sachlich gehalten. Dennoch werden auch hier mit Farben, Symbolen und der grafischen Gestaltung gezielt Botschaften gesendet, die Emotionen auslösen und die Meinungsbildung beeinflussen sollen.

Die in der Weimarer Republik häufig zu sehende Strategie des sogenannten *Negative* oder *Dirty Campaigning*, bei der versucht wird, den politischen Gegner bzw. Konkurrent in ein schlechteres Licht zu rücken, um damit das eigene Ansehen zu erhöhen, ist heute auf Wahlplakaten verpönt und wird deshalb nur noch selten angewandt.

Dagegen werden andere Strategien aus der Zeit der Weimarer Republik auch heute noch genutzt, wie z. B. das *Framing*. Ereignisse und Themen werden beim *Framing* in ein enges Deutungsraaster eingebettet. Dabei werden komplexe Informationen selektiert und strukturiert aufbereitet, sodass eine bestimmte Problemdefinition, Ursachenzuschreibung, moralische Bewertung und/oder Handlungsempfehlung in der jeweiligen Thematik betont wird. Für das *Framing* werden neue Begriffe kreiert, die stark verdichtet eine bestimmte Einordnung und Bewertung der Ereignisse vornehmen. In der Weimarer Republik waren das z. B. „Dolchstoß“ oder „Schmachfrieden von Versailles“; heute sind das Worte, wie z. B. „Wirtschaftsflüchtling“ oder „Klimakrise“. Solche „Wortbotschaften“ wurden und werden im Wahlkampf effektiv verwendet und bildlich illustriert. Sie erzählen ganze Geschichten und erzeugen starke Emotionen.

Auch heute versuchen Plakate mit Bild und Text also noch emotionale Wirkungen zu erzielen, Sicherheit und Stabilität zu suggerieren, Ängste auszulösen, Hoffnung zu schüren, Protest und Widerstand zu erzeugen, gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten zu diffamieren usw.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Wahlplakate und Wahlwerbung

HDWR-IMPULS 8 – RADIOSTATION

Zentral hinter dem Zeitstrahl lädt Dich eine *Hörstation* zu einem akustischen Eindruck der Weimarer Republik ein. Das Radio gehörte zu den wichtigsten technischen Neuerungen in der Weimarer Republik. An den Seiten der Sitzbank siehst Du Nachbauten von zeitgenössischen Radiogeräten. Setz Dich und höre in die Weimarer Republik hinein.

Zu hören sind original Tondokumente aus den Jahren der Weimarer Republik. Darunter Ausschnitte von Reden, Musikaufnahmen, Anmoderationen und ein Radio-Hörspiel für Kinder.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Töne aus der Republik – das Radio

HDWR-IMPULS 9 – KRISEN UND BEWÄHRUNG

Die Themeninsel *Krisen und Bewährungen* thematisiert die Feinde und die Wehrhaftigkeit der Weimarer Republik.

Krisenfeste Republik

Lange Zeit wurden von Fachleuten und der Öffentlichkeit vor allem die Krisen der Weimarer Republik und ihre Zerstörung 1933 in den Blick genommen. Die angeblichen „Weimarer Verhältnisse“ waren und sind ein viel zitiertes Schreckgespenst. Die Weimarer Republik hat von Beginn an entschlossene Feinde, die sie unerbittlich bekämpfen und mehrfach an den Rand des Abgrunds bringen. Morde und Putschversuche von rechts und Umsturzversuche von links drohen der Demokratie ein frühes Ende zu bereiten. Hinzu kommen die Folgen des Krieges, die Hyperinflation, später die Weltwirtschaftskrise. Doch die junge Republik stellt sich bei all diesen Bewährungsproben als weitaus krisenfester und wehrhafter heraus als von vielen angenommen. Erst ihre gezielte Zerstörung durch antidemokratische Eliten im Bündnis mit den Nationalsozialisten bringt sie 1933 zu Fall.

Politische Attentate

Anfang der 1920er Jahre nimmt die politisch motivierte Gewalt in Deutschland zu, insbesondere von rechter Seite. Die Erfinder der Dolchstoßlegende liefern rechtsextremen Netzwerken im Untergrund die Stichworte. Mehrere prominente Politiker der Weimarer Republik werden ermordet. Für die rechten Attentäter sind die Vertreterinnen und Vertreter der Demokratie wahlweise „Novemberverschreiber“, schuld an der Kriegsniederlage 1918 oder „Erfüllungspolitiker“, die gefügigen Handlanger der Siegermächte. Kaum ein anderer Politiker der jungen Republik ist so großen Anfeindungen ausgesetzt wie der Zentrumsabgeordnete Matthias Erzberger. Am 26. August 1921 fällt der ehemalige Reichsfinanzminister und Leiter der Waffenstillstandsdelegation zwei Rechtsterroristen zum Opfer.

Putschversuche

Am 12. Juni 1922 stirbt im Leipziger St. Georg Krankenhaus ein Mann an den Folgen einer Augenoperation. Seine Totenmaske zeigt noch deutlich die Spuren des Eingriffs. Zwei Jahre zuvor hält er mit General Walther von Lüttwitz und anderen rechtsextremen Putschisten für fast eine Woche die Republik in Atem: Wolfgang Kapp. Hintergrund des Putschversuchs ist die bevorstehende Entlassung von tausenden Reichswehr- und Freikorpsoldaten in Folge der Auflagen des Versailler Vertrags. Absicht der Putschisten ist es, die demokratisch gewählte Regierung zu stürzen, über weitere Ziele ist man sich uneins. Drahtzieher des Umsturzes sind die Generäle Walther von Lüttwitz und Erich Ludendorff, Kapp wird nach der Besetzung des Berliner Regierungsviertels als Reichskanzler eingesetzt. Der Putschversuch scheitert nach vier Tagen. Ein Generalstreik und die Weigerung staatlicher Behörden, die Anordnungen der Putschisten umzusetzen, sind dafür entscheidend.

Auf dem rechten Auge blind?

Vom linken Experimentierfeld wandelt sich Bayern in den ersten Jahren der Republik zur Hochburg der Rechten. München wird zur Zentrale völkisch-nationalistischer Parteien und Gruppierungen, unter ihnen auch die im Februar 1920 gegründete NSDAP. Unter ihrem Vorsitzenden Adolf Hitler (seit Juli 1920) versucht die Partei im November 1923 die bayerische Regierung zu stürzen, der Putsch scheitert jedoch kläglich. Hitler überlebt den Kugelhagel

der bayerischen Polizei vor der Feldherrnhalle und wird verhaftet. Im folgenden Prozess gegen die Verschwörer wird ein Grundproblem der Justiz der Weimarer Republik sichtbar: ihr laxer Umgang mit rechts motivierten Straftaten.

Krisenjahr 1923

1923 steht die junge Republik vor ihrer bis dahin größten Bewährungsprobe. Französische und belgische Soldaten besetzen das Ruhrgebiet. Separatisten im Rheinland kämpfen für die Loslösung vom Reich, die Reichsregierung geht in Sachsen und Thüringen gewaltsam gegen die Landesregierungen vor, an denen Kommunisten beteiligt sind. Rechtsextremisten um Adolf Hitler putschen in München und die Hyperinflation erreicht im Herbst 1923 ihren Höhepunkt. Es ist nicht sicher, dass die Republik das Jahr 1923 übersteht.

Hyperinflation

Noch heute ist die Angst vor der Inflation in Deutschland groß. Die Wurzeln dafür liegen in der Weimarer Republik: 1923 gerät die ohnehin schon starke Inflation der Nachkriegszeit infolge des Ruhrstreiks vollkommen außer Kontrolle. Das aberwitzige Ausmaß der Geldentwertung lässt im Herbst des Krisenjahres fast alle Menschen in Deutschland kurzzeitig zu Multi-Milliardären werden. Millionen Menschen verlieren ihr mühsam angespartes Vermögen. Betroffen sind vor allem Kleinsparer und der Mittelstand. Die psychologischen Folgen der Hyperinflation sind in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen. Sie begünstigen den Aufstieg radikaler Parteien mit.

Weltwirtschaftskrise

1930 Die Weltwirtschaftskrise trifft Deutschland 1930 mit voller Wucht. Der große New Yorker Börsen-Crash im Oktober 1929 löst eine weltweite Wirtschafts-Depression aus. Den vorsichtigen Wirtschaftsaufschwung in Deutschland seit Mitte der 1920er Jahre macht er zunichte. In der Folge hat die Weimarer Republik mit Massenarbeitslosigkeit und sozialem Elend in bis dahin ungekannten Ausmaßen zu kämpfen. Über 6 Millionen Menschen sind im Frühjahr 1932 ohne Arbeit. Die Regierung versucht nun, das Reich gesund zu sparen. Die Krise verschärft sich dadurch noch mehr.

Die Weimarer Republik ist nicht gescheitert. Sie wurde gezielt zerstört. Finde heraus, wer die Zerstörer waren und wie die Zerstörung erfolgte. Der Zeitstrahl und die Medienstation 10 können Dir dabei helfen.

Staatsstreich auf Raten

Nicht die Republik scheitert an sich selbst, sondern es sind ihre Feinde, Verächter und die vielen Opportunisten, die das Ende der Demokratie in Deutschland 1933 zu verantworten haben. Ein langer Weg führt zum 30. Januar 1933, zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Dieser Prozess ist jedoch zu keinem Zeitpunkt unumkehrbar oder zwangsläufig. Die gezielte Zerstörung der Republik ist vielmehr ein Staatsstreich auf Raten.

Ende des Parlamentarismus – Ära der Präsidialkabinette

Mit der Ernennung von Reichskanzler Heinrich Brüning am 30. Mai 1930 beginnt in Deutschland die Zeit der Präsidialkabinette. Reichsregierung und Reichspräsident regieren mit Notverordnungen, das Parlament ist weitgehend ausgeschaltet.

Aufhebung des SA-Verbots

Am 14. Juni 1932 heben die rechtsgerichtete Regierung unter Reichskanzler Franz von Papen und Reichspräsident Paul von Hindenburg das erst kurz zuvor erlassene Verbot von SA und SS wieder auf. In den Straßenkämpfen vor den Wahlen des Jahres 1933 verlieren Hunderte ihr Leben.

Ende des Föderalismus – Preußenschlag

Am 20. Juli 1932 setzt Reichskanzler Franz von Papen die geschäftsführende Regierung im größten deutschen Land Preußen ab. Der rechtswidrige Preußenschlag gegen das Kabinett von Otto Braun (SPD) ist der Anfang vom Ende des Föderalismus in Deutschland.

Ende des Rechtsstaats – Hitler wird Reichskanzler

Die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 markiert das Ende der Weimarer Republik und den Beginn der 12 Jahre langen NS-Diktatur. Bereits in den ersten Wochen beseitigen Hitler und die NSDAP mit Terror und Gleichschaltung die Grundlagen des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaats.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Aus Weimar lernen – Gefährdung der Demokratie

HDWR-IMPULS 10 – DEMOKRATISCHE VISIONEN

In der letzten *Themeninsel* werden die Gegenwart und Zukunft der demokratischen Gesellschaft thematisiert. Heute gibt es neue Themen, die unsere Demokratie vor Herausforderungen stellen.

Demokratien beruhen auf einem festen Regelwerk, der Verfassung. Grundrechte, die Institutionen der Demokratie und ihre Arbeitsweise sind hier festgeschrieben. Die Auslegung der Verfassung und die Ausgestaltung der Demokratie ist aber kein statisches Gebilde, sondern im Wandel. Auch die Vorstellung davon, was unter dem Begriff Demokratie zu verstehen ist, verändert sich im Laufe der Zeit. Demokratien benötigen sowohl stabile Institutionen als auch Beweglichkeit und Veränderungswillen, um sich neuen Aufgaben und Problemen stellen zu können. Heute gibt es zahlreiche Themen, wie schon zur Zeit der Weimarer Republik, die Demokratien vor vergleichbare Herausforderungen stellen – wenn auch unter völlig verschiedenen Rahmenbedingungen.

Braucht Demokratie den Kompromiss?

Die Parteien der Weimarer Republik sind Milieu- und Weltanschauungsparteien und deshalb nur begrenzt zu Kompromissen bereit. Oft wird die Politik auf die Straße getragen und mit Gewalt ausgetragen. Propagandistische Parolen von rechts und links finden in Krisensituationen leicht Gehör in der Bevölkerung. Auch heute fordern in einer Zeit zunehmender Verunsicherung viele Menschen von der Politik wieder verstärkt „eine klare Kante“. Unsere parlamentarische Demokratie ist jedoch auf den Ausgleich der Interessen ausgerichtet. Sie gilt daher vielen schnell als schwach. Demokratie und ihre Strukturen setzen den Kompromiss und die Suche danach aber voraus, ob in der Vereinssitzung oder im Bundestag. Dazu gehört

auch, sich zuzuhören, auf andere Meinungen einzulassen und nicht nur den eigenen Standpunkt zu sehen. Das kann mitunter schwerfallen und viel Zeit beanspruchen. Kompromissbereitschaft ist ein Eckpfeiler unserer Demokratie und unseres menschlichen Miteinanders.

Digitaler Kontrollverlust?

Algorithmen und der Einsatz künstlicher Intelligenz verändern Wirtschaft, Arbeitsalltag und Gesellschaften immer stärker. Auf der einen Seite nähren sie die Hoffnung auf eine bessere, gerechtere, effizientere und sicherere Welt. Zugleich wächst die Angst vor den Risiken: dem Verlust von Kontrolle, dem Abbau von Arbeitsplätzen, wachsender Angreifbarkeit und Manipulierbarkeit. Täglich werden riesige Datenmengen über uns gespeichert, die wir bewusst, unbewusst oder gedankenlos preisgeben. Der digitale Wandel vollzieht sich bisher in weiten Teilen widerstandslos und oft ohne breite gesellschaftliche Diskussionen. Rechtliche Regelungen fehlen an vielen Stellen noch. Viele Parteien, Politikerinnen und Politiker zeigen eine ähnliche Unbedarftheit und Unsicherheit in der Reaktion auf die Herausforderungen der digitalen Welt und in Fragen des digitalen Rechts, wie die Politik in der Weimarer Republik in Bezug auf die neuen Medien Fotografie und Radio. Wie kann sich der digitale Wandel demokratisch vollziehen? Wie kann transparent und nachvollziehbar gemacht werden, nach welchen Kriterien Algorithmen funktionieren? Wie können rechtsstaatliche Prinzipien in der digitalen Welt ihre Anwendung finden?

Einfache Antworten in komplexen Zeiten?

Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Populismus. Längst überwunden geglaubte Gefahren für die Demokratien scheinen zurückzukehren. Wirtschaftskrisen, massenhafte (Jugend-)Arbeitslosigkeit, Einwanderung und eine allgemeine Zukunftsangst nähren das Verlangen vieler Menschen nach einfachen Antworten und Lösungen. Schon die Weimarer Republik und ihre Nachbarn kennen das Phänomen. Radikale Ideologien von links und rechts geben ihre Heilsversprechen ab. In der Folge entwickeln sich alle jungen Demokratien in Europa zur Diktatur – mit Ausnahme der Tschechoslowakei. Was bezweckt der Populismus heute? Was sind seine Ziele, was seine Rezepte? Und was bedeutet es, wenn er sich gegen „die da oben“ wendet – egal ob in Erfurt, Berlin oder Brüssel? Eines scheint gewiss: Der Populismus hat in den vergangenen Jahren in Deutschland und der Welt viel an Boden gewonnen. Nicht mehr Ideologien, sondern das Berufen auf den angeblich „gesunden

Menschenverstand“ macht heute seine Außenwirkung aus. Eben den gilt es zu gebrauchen, um dem Populismus etwas entgegenzusetzen.

Ist Demokratie die Antwort auf den Klimawandel?

In der Weimarer Republik schicken die Menschen ihre Kinder aus den Industriemetropolen aufs Land in die gute Luft. Und heute? Hitzesommer, Mikroplastik, Dürren, Artensterben, Überschwemmungen, Waldbrände, Luftverschmutzung, Müllteppiche im Meer, Ausbeutung von Rohstoffvorkommen, drohende Kriege um Wasser... Die Zerstörungen der Welt durch unsere Lebensweise sowie der Klimawandel werden immer deutlicher spürbar. Die Politik auf nationaler und internationaler Ebene tut sich schwer, Lösungen zu finden und bindende Vereinbarungen zu treffen. Gleichzeitig formiert sich eine neue globale Protestbewegung. Vor allem junge Menschen drängen auf einen radikalen Wandel und machen bei Demonstrationen von ihren Grundrechten Gebrauch, um auf eines der größten Probleme unserer Zeit hinzuweisen und auf Lösungen zu drängen. Wie weit trägt diese globale Protestbewegung? Reichen Likes, online-Petitionen und Demonstrationen aus, um den Klimawandel zu stoppen? Welche Folgen und Herausforderungen hat der Klimawandel für die Demokratie? Ist die Demokratie überhaupt die richtige Staatsform, um den dringend notwendigen Wandel voranzutreiben?

Wie global kann Demokratie sein?

Im November 1929 stürzt der Einbruch der Aktienkurse an der New Yorker Börse die Welt in eine Wirtschaftskrise. Millionen Menschen werden arbeitslos, das System der Arbeitslosenversicherung der Weimarer Republik bricht zusammen. Die Immobilienkrise in den USA und die Insolvenz der Lehman Brothers Bank 2007 / 08 lösen eine Weltfinanzkrise und in der Folge die Eurokrise aus. Im Zeitalter der Globalisierung stehen Demokratien in Europa und der Welt vor neuen Herausforderungen. Themen wie Handel, Klima- und Finanzpolitik, Migration, Agrarpolitik oder die Wahrung der Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind nicht mehr nur nationale Entscheidungen. Vielmehr sind sie beeinflusst und abhängig von globalen Prozessen und Verflechtungen. Das Zusammenwachsen der Welt hat Vorteile. Wir können weltweit reisen, billig und schnell Produkte aus aller Welt konsumieren, weltweit kommunizieren und vieles mehr. Doch viele Menschen haben daran keine Teilhabe. Zudem wird unser Lebensstandard erst durch ihre Unfreiheit, ihre schlechten Arbeits- und

Lebensbedingungen, die Zerstörung ihrer Natur ermöglicht. Vor welche Herausforderungen stellt die Globalisierung unsere Demokratien? Wie könnte eine globale Demokratie aussehen und was bräuchte sie?

Chancengleichheit – Mehr Schein als Sein?

Ein scheinbar selbstverständliches demokratisches Grundprinzip scheint auch heute immer wieder in Frage gestellt: Die Chancengleichheit aller Menschen in der Gesellschaft. Herkunft, Beruf, wirtschaftliche Stellung, sexuelle Orientierung, Alter, Religion, Geschlecht, Wohnort, körperliche oder geistige Beeinträchtigung: Aus den unterschiedlichsten Gründen wird Menschen in der Weimarer Republik und in vielen Ländern auch heute der Zugang zu gleicher Bildung, fairen Löhnen, gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe erschwert oder verwehrt. Schon in der Weimarer Republik sollen Förderprogramme und Hilfsleistungen diese gesellschaftlich bedingten sozialen Ungerechtigkeiten mildern. Doch die Mittel sind begrenzt. Damals wie heute gibt es auch das Gefühl der Konkurrenz um Hilfsleistungen. Dieses wird von Populisten für ihre eigenen politischen Ziele befeuert und instrumentalisiert. Wie gerecht geht es in unserer Demokratie heute zu? Wie können wir Teilhabe und Chancengleichheit besser garantieren?

Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen kommen in der Medienstation 11 zu Wort und zeigen aus ihrer Perspektive, welche Herausforderungen für unsere Demokratie heute bestehen und was sie sich für die Zukunft unserer Demokratie und Gesellschaft wünschen.

Welche Herausforderungen für unsere Demokratie siehst Du?

Die Herausforderungen, die die Jugendlichen nennen, sollten gesammelt – und, wenn möglich, in einer eigenen Einheit noch einmal thematisiert werden. An dieser Stelle geht es um den wichtigen Transfer von Lernergebnissen in die Lebenswelt der Jugendlichen.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Aus Weimar lernen – Demokratie leben? Demokratie schützen?

Jede Stadt ist zu Stein gewordene Geschichte. Weimars Straßenzüge, Bauten, Plätze und das gesamte Erscheinungsbild erzählen die politische Geschichte dieser Stadt und auch die Geschichte Deutschlands.

Weimar - eine wichtige Stadt für Deutschland

In kaum einer anderen Stadt spiegelt sich die deutsche Geschichte so stark wie in Weimar, das als Kleinstadt immer wieder zur Bühne der Geschichte wurde.

Weimar als politisches Zentrum

1919 wird Weimar für ein halbes Jahr zum politischen Zentrum des Deutschen Reichs. Hier tagte die Nationalversammlung, hier wurde die erste demokratische Verfassung Deutschlands verabschiedet, hier wehte zum ersten Mal die schwarz-rot-goldene Flagge als Symbol der neugegründeten Republik.

Weimar als Tagungsort der Nationalversammlung

Die Festlegung Weimars als Tagungsort der Nationalversammlung brachte enorme organisatorische Aufgaben mit sich. Die 423 Mitglieder der Nationalversammlung, reisten mit einem Tross von Beamten, Journalisten und Soldaten an. Mehr als 2000 Gäste mussten untergebracht werden.

Zwischen dem Beschluss, die Nationalversammlung nach Weimar einzuberufen, und ihrer Eröffnung lagen nur wenige Tage. In kürzester Zeit mussten Quartiere und Arbeitsräume bereitgestellt und die technischen Voraussetzungen für einen störungsfreien Tagungsablauf geschaffen werden.

Weimar als Ort des Grauens

Die Nationalsozialisten haben Häftlinge im Konzentrationslager Buchenwald vor der Stadt arbeiten und sterben lassen. Viele wurden gezielt ermordet. Weimar, das sind auch die deportierten jüdischen Einwohner und die 56.000 Toten von Buchenwald.

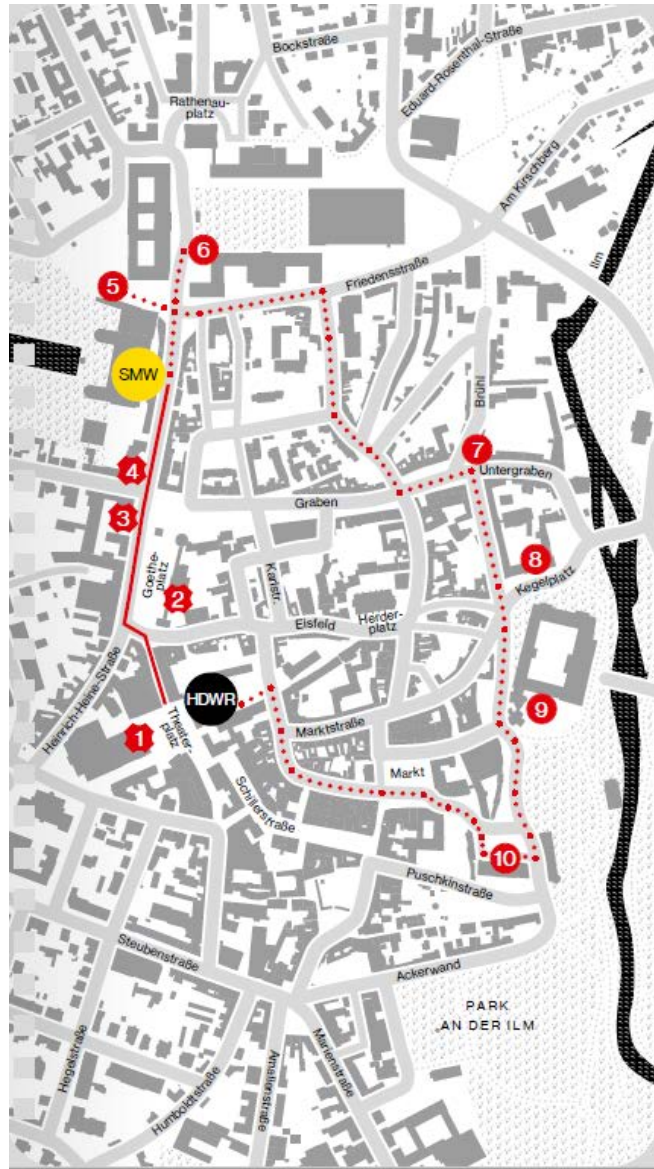
Der Rundgang bietet die Möglichkeit, das Weimar des Aufbruchsjahres 1919 zu entdecken und gleichzeitig auch die Auswirkungen der nationalsozialistischen Herrschaft besser zu verstehen.

Tipp:

Ein virtueller Stadtrundgang zeigt, was im Jahr 1919 in Weimar los ist: https://www.weimarer-republik.net/_rundgang_/index.php?clang=0

STADTRAUM ÜBERSICHT

- Stadtraum-Impuls 1 – Deutsches Nationaltheater: Tagungsort der Nationalversammlung
- Stadtraum-Impuls 2 – mon ami/Haus der Erholungsgesellschaft: Internationales Pressezentrum
- Stadtraum-Impuls 3 – Postamt: Herausforderungen im Post- und Kommunikationswesen
- Stadtraum-Impuls 4 – Karl-Liebknecht-Straße: Liebknecht und Straßenumbenennungen
- Stadtraum-Impuls 5 – Bauhaus-Museum: Bauhausbewegung in der Weimarer Republik
- Stadtraum-Impuls 6 – Gauforum: NS-Architektur und ihre Auswirkungen auf das Stadtbild
- Stadtraum-Impuls 7 – Ghettohaus: Judenverfolgung im Nationalsozialismus
- Stadtraum-Impuls 8 – Marstall: Brutalität der NS-Diktatur
- Stadtraum-Impuls 9 – Stadtschloss Weimar: Sitz der ersten demokratischen Regierung
- Stadtraum-Impuls 10 – Musikhochschule Franz List (Fürstenhaus): Haus des Föderalismus



In diesem Gebäude fanden 1919 die Sitzungen der Nationalversammlung statt. Im großen Theatersaal wurden alle wichtigen Entscheidungen getroffen: die Wahl des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, die Ratifizierung des Versailler Vertrags und die Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung.

Als geeigneten Tagungsort der Nationalversammlung wählte man den Zuschauerraum mit fest montierten Sitzplätzen sowie die Ränge und die Bühne des Deutschen Nationaltheaters. In Windeseile wurde das Theater den neuen Bedürfnissen angepasst: Die Sitzreihen im Parterre wurden durch Gänge für die einzelnen Fraktionen unterbrochen. Für das Podium nutzte man aus Berlin herangeschafftes repräsentatives Gestühl des Reichstages.

Ein roter Teppich schmückte nun die Bühne, auf der die Regierungsvertreter, die Vertreter der Länder sowie das Präsidium Platz nahmen. Das Foyer diente den Abgeordneten in den Pausen zur Erholung. Die Nebenräume wurden zu Besprechungs-, Bibliotheks- und Leseräumen. Für die nationale und internationale Presse wurden die erste Reihe des ersten Rangs sowie der gesamte zweite Rang vorgesehen.

Die Garderoben in den Rängen baute man zu Telefonzellen um. Die Eintrittskarten für Zuschauer auf dem ersten und dritten Rang waren heißbegehrt. Für mehrere Monate konnten im Theater keine Vorstellungen oder Konzerte mehr stattfinden. Der große Saal des Vereinshauses der Weimarer Stahl- und Armbrustschützengesellschaft in der Schützengasse wurde zum Ausweichquartier für Theater- oder Opernaufführungen sowie für musikalische Darbietungen. Vom 6. Februar bis 21. August 1919 fanden im DNT 86 Sitzungen der verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung statt.

Links am Theatergebäude findest Du eine bronzene Gedenktafel, die daran erinnert. Die Tafel wurde vom Bauhauskünstler Walter Gropius entworfen und ist 1922 angebracht worden. Die Erinnerung an die Demokratie von Weimar war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Sie entfernten die Tafel am 26. März 1933, kurz nach der Machtergreifung. 1945 wurde sie wiederentdeckt und wieder an ihren Platz gehängt.

Die Aufschrift auf der Tafel lautet: *In diesem Hause gab sich das deutsche Volk durch seine Nationalversammlung die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919.*

Auf Anordnung des thüringischen Volksbildungsministers Fritz Wächtler wurde die Tafel am 26. März 1933 abgenommen. Faktisch zeitgleich erschien darüber in der Gauzeitung vom

selben Tage unter der Überschrift „Die Schmach ist ausgelöscht“ eine entsprechende Mitteilung. Unter anderem wurde hier ausgeführt: „Da die Inschrift dieser Tafel eine infame Lüge darstellt und Lügen im neuen Staate ausgemerzt werden, war es eine Selbstverständlichkeit, dass diese Tafel verschwinden musste.“

Die weitere Geschichte der Gedenktafel nach ihrer Abnahme ist unklar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie zwischengelagert wurde und so unbeachtet in der Zeit des Zweiten Weltkrieges dem Einschmelzen entging. Nach Kriegsende 1945 wurde die Tafel relativ schnell wieder an ihrer alten Stelle angebracht.

STADTRAUM-IMPULS 2 – MON AMI/HAUS DER ERHOLUNGSGESELLSCHAFT

Zur Nationalversammlung wird hier für die Journalisten aus aller Welt ein Pressezentrum eingerichtet. Von hier aus berichten die Korrespondenten in vielen Sprachen über die Entstehung der ersten parlamentarischen Demokratie Deutschlands.

Im ehemaligen Haus der Erholungsgesellschaft (heute Kulturzentrum mon ami) in der Weimarer Innenstadt, wurde für Journalisten ein Pressezentrum mit Büros eingerichtet. Hier trafen sich Journalisten aus Deutschland und aller Welt, um sich über die neuesten Informationen aus der Nationalversammlung auszutauschen und wichtige Nachrichten in ihre Heimatländer weiterzuleiten.

Jede Tagung der Nationalversammlung erfuhr sowohl nationale als auch internationale Aufmerksamkeit. Fragen zur ungewissen politischen Zukunft Deutschlands oder zur tatsächlichen Beendigung des Krieges nach dem Waffenstillstand durch einen Friedensvertrag waren von großem Interesse für die ganze Welt.

Das Reiterstandbild des Großherzogs Carl Alexander vor dem Gebäude wurde 1938 entfernt, um Platz für die Ehrentribüne Adolf Hitlers zu schaffen. Heute siehst Du nur noch den Sockel des Denkmals. Schau Dir den Sockel genauer an. Die Spuren an seiner Seite erzählen eine weitere Geschichte ...

Vor dem Haus der Erholungsgesellschaft hielt Adolf Hitler am 22. März 1925 seine erste öffentliche Rede in der Klassikerstadt. Das Gebäude benutzten die Nationalsozialisten als Bühne zur Inszenierung nationalsozialistischer Propaganda und Macht. Die größte Veranstaltung fand hier im November 1938 anlässlich des 10. Gaudages Thüringen statt. Dazu

hatte man das Reiterstandbild Großherzog Carl Alexanders (von dem heute nur der beschädigte Sockel zu sehen ist) eigens versetzt, um Platz für die Ehrentribüne des „Führers“ zu schaffen.

Im Sockel sind die Spuren von Geschossen des Zweiten Weltkrieges zu sehen. Faustgroße Löcher erzählen von den Kämpfen in der Stadt. Das Denkmal selbst wurde stark zerstört. Noch heute findet man an vielen Gebäuden in Deutschland und Europa die Spuren des Krieges, den die nationalsozialistische Diktatur von Deutschland aus entfesselt hatte.

STADTRAUM-IMPULS 3 – POSTAMT

Die Post- und das Fernmeldewesen der kleinen Stadt hatten 1919 außerordentliche Herausforderungen zu bewältigen. Während der Tagungszeit entstand ein enormer Bedarf an rascher Postbeförderung und Nachrichtenverbindungen in alle Welt. In kürzester Zeit wurden 10 000 Meter Bleirohrkabel für die Kommunikationstechnik verlegt. Zweimal täglich beförderten Flugzeuge etwa 40 kg Briefpost und ca. 4000 Zeitungen zwischen Berlin und Weimar.

1919 entstand ein enormer Bedarf an rascher Postbeförderung. Aus ursprünglich zwei vorhandenen Postämtern sollten vorübergehend fünf werden. Auch im Deutschen Nationaltheater, dem Tagungsort der Nationalversammlung, wurde ein Sonderpostamt eingerichtet. Die neue Fluglinie Berlin-Weimar der Deutschen Luft-Reederei verband die deutsche Metropole mit der thüringischen Kleinstadt in einem Zwei-Stunden-Rhythmus.

Die täglich verkehrenden Parlamentszüge waren durch Streiks und Kohlemangel nur selten pünktlich. Die Zustellung eines durch die Bahn beförderten Eilbriefes konnte deshalb bis zu fünf Tagen dauern. Am 8. Februar 1919 wurde auch der Personenflugverkehr von Berlin nach Weimar aufgenommen.

Übrigens: Die Weimarer Verfassung schuf die Rechtsgrundlage für die Einheit des deutschen Post- und Telegrafendienstes. Außerdem wurden mit dem Artikel 117 erstmals Brief-, Post-, Telegraf- und Fernsprecheheimnis als unverletzlich garantiert.

Während das Briefgeheimnis alle schriftlichen Mitteilungen zwischen Absender und individuellem Empfänger schützt, umfasst das Postgeheimnis alle von Postunternehmen über-

mittelten Sendungen. Das Fernmeldegeheimnis (in neuerer Terminologie auch Telekommunikationsgeheimnis) ist ein Verbot des unbefugten Abhörens, Unterdrückens, Verwertens oder Entstellens von Fernmelde-(Fernschreib-, Fernsprech-, Funk- und Telegraf-)Botschaften. Heute sind damit auch E-Mails und andere digitale Kommunikationsformen durch das Grundgesetz geschützt.

1933 kommt es zur Aufhebung des Post-, Telegraf- und Fernsprechgeheimnisses durch die Nationalsozialisten. In der DDR war die Verletzung des Postgeheimnisses formal unter Strafe gestellt. Dennoch erfolgte eine systematische Kontrolle nahezu aller Postsendungen aus oder in die Bundesrepublik oder West-Berlin durch das Ministerium für Staatssicherheit.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Wie wichtig ist es für die Jugendlichen, dass ihre E-Mails, Chats und Briefe nicht ohne Weiteres gelesen, Telefongespräche nicht einfach abgehört werden dürfen?

STADTRAUM-IMPULS 4 – KARL-LIEBKNECHT-STRASSE

Diese Straße hieß 1933-1945 „Adolf-Hitler-Straße“. Hitler und Liebknecht waren beide Feinde der parlamentarischen Demokratie, kämpften aber für sehr unterschiedliche Herrschaftsformen. Liebknecht wollte schon in der Revolution 1918 die sozialistische Räterepublik mit Waffengewalt durchsetzen. Hitler kämpfte für eine nationalsozialistische Diktatur, die er ab 1933 auch tatsächlich errichtete. Recherchiere, was mit Karl-Liebknecht passierte.

Anfang Januar 1919 steigt die Gewaltbereitschaft der verschiedenen politischen Lager stark an. Die Konflikte zwischen gemäßigten Sozialdemokraten und linksradikalen Kräften eskalieren. In mehreren Städten kommt es zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen. Nach der Entlassung des Berliner Polizeipräsidenten Emil Eichhorn (USPD) bricht ein Aufstand von Anhängern der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und Teilen der USPD gegen die Regierung Ebert/Scheidemann aus. Die Anführer der Spartakisten, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, nehmen für die Durchsetzung ihrer politischen Ziele auch die Anwendung von Gewalt in Kauf. Karl Liebknecht erklärt die Regierung der Volksbeauftragten für abgesetzt und stellt sich hinter den gewaltsamen Aufstand, der die Wahl zur Nationalversammlung verhindern will.

Der Machtkampf gipfelt in offenen Mordaufrufen gegen Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und die Anführer des Spartakusaufstands. Am 15. Januar 1919 wird Karl Liebknecht nach seiner Festnahme von Marineoffizieren ermordet, genauso wie Rosa Luxemburg.

Warum werden Straßen, wie diese, immer wieder umbenannt?

Straßen sind wichtige Elemente des öffentlichen Raums. Die Geschichte der Straßennamen zeigt, dass es in den unterschiedlichen Epochen bestimmte prägende Muster gab, nach denen Straßen benannt wurden. So war es seit dem Absolutismus bis 1918 üblich, Straßen nach Monarchen zu benennen.

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden viele Straßen zu Zwecken der Propaganda und Machtdemonstration nach bedeutenden lebenden NS-Persönlichkeiten benannt oder umbenannt. Oft wurden in Straßen, die die Namen jüdischer und sozialdemokratischer Personen trugen, durch Namen von Personen mit direktem Bezug zum Nationalsozialismus oder NS-Märtyrer ersetzt. Insbesondere die zahlreichen Adolf-Hitler-Straßen wurden bald nach dem Ermächtigungsgesetz so benannt. Diese NS-bezogenen Straßen wurden nach 1945 im Rahmen der Entnazifizierung in beiden Teilen Deutschlands vollständig umbenannt.

Umbenennungen in Weimar

Am 1. Mai 1945, am Tag seiner Amtseinführung, gab der Weimarer Oberbürgermeister und ehemalige Buchenwald-Häftling Dr. Fritz Behr an das Stadtbauamt den Auftrag, umgehend ein Verzeichnis aller seit 1933 um- oder neubenannten Straßen und Plätze der Stadt aufzustellen und neue Namensgebungen vorzuschlagen. Auf diesem Wege wurde die Adolf Hitler-Straße am 4. Mai 1945 in Karl-Liebknecht-Straße umbenannt. Dies erfolgte noch unter amerikanischer Flagge. Erst nach der Potsdamer Konferenz fiel Weimar schließlich in den sowjetischen Verwaltungsbereich.

Umbenennungen in der DDR

Aus politischen Überlegungen gab es dann auch in der DDR wieder Umbenennungen von Straßen, so gab es Friedrich-Engels-Straßen, Karl-Marx-Straßen, Leninstraßen, Ernst-Thälmann-Straßen, Karl-Liebknecht-Straßen oder Rosa-Luxemburg-Straßen, also ausschließlich Namen verstorbener kommunistischer Persönlichkeiten, in fast allen größeren Städten.

Nach der Wiedervereinigung Anfang der 1990er-Jahre folgten Straßenum- und -rückbenennungen, wobei vor allem Straßennamen, die realsozialistischen Politikern gewidmet waren, wie Otto-Grotewohl-Straße oder Leninallee, geändert wurden. Die Namen sozialistischer Theoretiker wie Karl Marx und Friedrich Engels wurden vielerorts ebenso belassen, wie die der getöteten Politiker Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Eine interessante Diskussion könnte die Frage auslösen, ob die Straße heute erneut umbenannt werden sollte.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Straßennamen und ihre Geschichte

STADTRAUM-IMPULS 5 – BAUHAUS-MUSEUM

Direkt neben der nationalsozialistischen Architektur des Gauforums steht das moderne Bauhaus-Museum. Das Bauhaus war eine moderne Schule für Kunst und Gestaltung, die 1919 in Weimar gegründet wurde. Wegen seines modernen Designs und vieler moderner Ideen entsprach es nicht den Kunstvorstellungen von Konservativen und Nationalsozialisten. Nach der Schließung des Bauhauses 1933 trugen viele ausgewanderte Bauhäusler dieses Lebensgefühl in alle Welt, andere arbeiteten aber auch für das neue Regime.

Das Bauhaus existierte nur 14 Jahre, trotzdem wurde es zu einer der bedeutendsten Schulen für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. Viele der bahnbrechenden Ideen des Bauhauses wurden in Weimar vorgedacht.

Walter Gropius wird 1919 Direktor der ehemaligen Hochschule für bildende Kunst in Weimar. Formell vereinigt er sie mit der bereits 1915 aufgelösten Kunstgewerbeschule und gibt ihr den neuen Namen: Staatliches Bauhaus in Weimar. Als Lehrer konnte Gropius bedeutende Künstler wie Josef Albers und Oskar Schlemmer, den Deutschamerikaner Lyonel Feininger, die Schweizer Johannes Itten und Paul Klee, den Russen Wassily Kandinsky und den Ungarn László Moholy-Nagy für das Bauhaus gewinnen. Damit ist das Bauhaus in einer Zeit des Nationalismus international aufgestellt und allein deswegen schon revolutionär.

Dem Bauhaus wird von Anfang an vorgeworfen, links, kommunistisch-spartakistisch zu sein. Auch wenn viele Bauhäusler tatsächlich links fühlen und denken, ist das Bauhaus jedoch nicht marxistisch inspiriert. Walter Gropius versucht dagegen, in der Öffentlichkeit strenge politische Neutralität zu bewahren. Dennoch sind das Bekenntnis des Bauhauses zur Avantgarde und sein Internationalismus ein gewaltiger Stachel im traditionell orientierten Weimarer Kulturmilieu.

Die Wahlen 1924 zum Thüringer Landtag ergeben eine bürgerliche Mehrheit, die sozialdemokratische – bauhausfreundliche – Regierung wird abgelöst. Finanziell begründete, aber politisch motivierte Schikanen machen eine Weiterarbeit in Weimar unmöglich. Daher wird 1925 die Auflösung des Bauhauses erklärt. Das Bauhaus überlebt und zieht erst ins noch sozialdemokratisch und liberal geprägte Dessau. Aus Dessau wird die Bauhausschule durch den Wahlsieg der Nationalsozialisten nach Berlin vertrieben.

Am 11. April 1933 wird das Bauhaus-Gebäude in Berlin durchsucht, 32 Studierende werden vorübergehend festgenommen. Am 20. Juli beschließt eine Konferenz der Lehrkräfte, das Bauhaus aufzulösen. Die bekanntesten Bauhaus-Lehrer emigrieren in den kommenden Jahren ins Ausland.

Aber nicht für alle, die durch das Bauhaus geprägt waren, bedeutet die Verdammung des Bauhauses das sofortige Ende ihrer Karriere im nationalsozialistischen Deutschland. Besonders Architekten, Designer und Grafiker sind weiterhin gefragt und einige lassen sich, wie der später in die USA emigrierte Herbert Bayer, auch für NS-Propaganda einspannen. Karl Peter Röhl, der einstige Bauhaus-Konstruktivist, wurde gar NSDAP-Mitglied und konnte sein Lehramt in Frankfurt behalten.

Wenn das Museum geöffnet ist, betrete das Foyer. Hier kannst Du Architektur im Geist der Bauhaus-Bewegung erleben. Geh im Gebäude nach rechts – hier findest Du einen Bereich, der kostenfrei über das Bauhaus, Architektur der Moderne und die Zeit der Bauhaus-Bewegung informiert. Schau Dich um – was findest Du interessant?

Im Inneren des Museums kann folgendes (ohne Eintritt) entdeckt werden:

- Großprojektion auf dreidimensionalem Modell „Quartier der Moderne“ u. a. mit Kurzbeschreibung zum Gauforum als Beispiel der nationalsozialistischen Stadtplanung, dem „Langen Jakob“, als Zeugnis der sozialistischen Stadtplanung und dem Bauhausmuseum als zentrales bauliches Monument des 21. Jahrhunderts in Weimar.
- Informationsinseln mit Modellen und Kurzinformation: Erinnerungstafel an der Fassade des Deutschen Nationaltheaters (Walter Gropius), Märzgefallenenendenkmal Weimar (Walter Gropius), Wagenfeld-Lampe (Wilhelm Wagenfeld und Carl Jakob Jucker)
- Verschiedene Bildschirme zeigen wechselnd Schlaglichter aus dem politischen und kulturellen Leben in der Weimarer Republik (z. B. Nationalversammlung, Wagenfeld-Lampe, Film-Stil aus der Premiere von „Metropolis“ etc.)

Zwischen der Ein- und Ausfahrt zur Tiefgarage findest Du eine Tafel, die über das in der NS-Zeit geplante Gauforum berichtet. Was sollte hier entstehen? Was ist entstanden? Was ist daraus heute geworden?

Das ehemalige Gauforum Weimar ist exemplarisch für die monumentale nationalsozialistische Architektur. Als Machtzentrale diente es sowohl Propaganda- als auch Verwaltungszwecken. Hitler selbst war an den Planungen ab 1934 beteiligt, ebenso Thüringens Gauleiter Fritz Sauckel, der als „Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz“ für die Zwangsdeportation und den Tod von Millionen europäischer Arbeitskräfte verantwortlich war.

Weimarer Gauforum als Vorbild für das Reich

Solche Gauforen, in denen die zentralen Verwaltungsgebäude eines Landesteils zusammengefasst werden sollten, wurden in allen Gauhauptstädten Deutschlands (Berlin, Dresden, Frankfurt, München usw.) geplant, aber nur in Weimar fast vollständig realisiert. In keiner anderen Stadt ist man so weit gekommen mit dem Bauen, in keiner Stadt kann man also so viel von diesen neuen Stadtplanungskonzepten sehen. Weimar wird schon damals zum Vorbild, den städtischen Raum durch Parteibauten neu auszurichten.

Ein nationalsozialistisches Zentrum

Die rund 40.000 Quadratmeter umfassende Anlage war nicht nur als Partei- und Regierungssitz geplant, sondern sollte außerdem demonstrativ völkischer Ideologie und nationalsozialistischen Ideen von Arbeit, Leistung und Gemeinschaft eine bauliche Gestalt geben. Der Mittelpunkt der Städte sollte nicht mehr die Burg oder Kirche oder der Marktplatz sein, sondern die Partei. Von hier aus wollte man absolute Kontrolle über das öffentliche Leben ausüben. Die Größe und Allgegenwart der nationalsozialistischen Partei und des Regimes sollen zum Ausdruck gebracht werden. Die Verwaltungselite und wichtige Teile ihrer ausführenden Beamten und Organe sollten nicht einfach irgendwo in der Stadt untergebracht sein, sondern vor allem Präsenz und Machtanspruch zeigen. So wurden die Parteigebäude und Verwaltungsstellen rechtwinklig zueinander gruppiert, so dass sie in der Mitte einen zentralen Aufmarschplatz abgrenzen.

Überblick über den Komplex

Der Entwurf für den gesamten Komplex umfasste folgende Bauten: Im Osten die 20.000 Stehplätze umfassende „Halle der Volksgemeinschaft“, im Süden das „Gebäude des Reichsstatthalters und der Gauleitung“ mit Glockenturm, im Westen das „Gebäude der Deutschen Arbeitsfront“ und im Norden das „Gebäude der Gliederungen der NSDAP“ (also SA, SS, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädchen). Baubeginn war 1937. Bis 1943 waren alle Gebäude mit Ausnahme der Halle fertiggestellt. Bei den Bauarbeiten wurden auch Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald zur Zwangsarbeit eingesetzt.

Nachkriegszeit

Nach dem Krieg zog die Sowjetische Militäradministration Thüringen in die Gebäude ein. In den 1970er Jahren schließlich wurde der Rohbau der unfertigen Halle vollendet und zu einem Mehrzweckgebäude verbaut. Heute befindet sich dort das Einkaufszentrum „Weimar Atrium“. In den denkmalgeschützten Gebäuden des Gauforums ist heute das Thüringer Landesverwaltungsamt untergebracht, außerdem eine Ausstellung zur Geschichte des Gauforums und eine Dauerausstellung der Gedenkstätte Buchenwald zur NS-Zwangsarbeit.

Der zentrale Platz wurde zu einem freien Platz gestaltet, der jedoch nicht begehbar war. Eine wichtige Idee dabei war, hier Gedenkfeiern und Aufmärsche von Neonazis zu unterbinden. Daher ist der Platz heute von Zäunen und Tiefgaragenzufahrten bewusst zerschnitten worden. Der ehemalige Adolf-Hitler-Platz ist heute nach dem spanischen Schriftsteller und ehemaligen Buchenwaldhäftling Jorge Semprún benannt. Als zentraler Bestandteil des entstehenden „Quartiers der Moderne“ soll das ehemalige Gauforum zu einem Ort der Erinnerung und der kritischen Reflexion werden.

Eine Diskussion über die Angemessenheit der aktuellen Nutzung des ehemaligen Gauforums kann die Jugendlichen anregen, selbst Position zum Umgang mit dem Erbe der Vergangenheit im heutigen Stadtraum zu beziehen.

Hinweise für eine Weiterarbeit und Vertiefung: Politische Gebäude in unserer Stadt

Ein Stück weiter gibt es noch eine Tafel. Sie zeigt, wie der Platz zur Zeit der Weimarer Republik aussah.

Der Bau des Gauforums ging mit gewaltsamen städtebaulichen Umplanungen Weimars zur „Gauhauptstadt“ einher. Das Projekt zerstörte den riesigen grünen Park mit seinem Brunnen, der die Schutzgöttin Weimars Wimaria darstellte. Der schöne Park vor dem Landesmuseum, der einen wichtigen Bestandteil des Grüngürtels durch Weimar darstellte und die natürliche Schnittstelle zwischen alter, klassischer Stadt im Süden und den Stadterweiterungen im Norden bildete, musste der ebenen Aufmarschfläche des Gauforums ebenso weichen wie die Jakobsvorstadt im Norden. Bis heute sind die Folgen der nationalsozialistischen Einschüchterungsarchitektur im Weimarer Stadtbild ablesbar.

Links von der Tafel siehst Du das Museum Neues Weimar. Nach der Abdankung der Weimarer Herzogsfamilie als „Thüringisches Landesmuseum“ im Jahr 1919 wiedereröffnet, wurde hier die umstrittene Avantgarde der 1920er Jahre präsentiert. 1939 zeigte man hier die Ausstellung „Entartete Kunst“. Was den künstlerischen Vorstellungen der Nationalsozialisten widersprach, wurde hier verächtlich und lächerlich gemacht.

1939 zeigte man im Museum die Ausstellung Entartete Kunst, dabei auch Werke von den Bauhauskünstlern Wassily Kandinsky und Paul Klee. Kombiniert war diese „Schreckensschau“ mit der Wanderausstellung Entartete Musik. Beide Ausstellungen tourten durch verschiedene Städte in Deutschland. Das kulturpolitische Ereignis hatte somit mehrfachen Propagandaeffekt: Es offerierte im bildlichen Gegenüber die „entartete Kunst“ und „entartete Musik“ der „geisteskranken“ „Juden“ und „Bolschewisten“ wie auch die wahre „deutsche (Bau)Kunst“ der „gesunden“ „Volksgemeinschaft“, das „schaffende Deutschland“.

STADTRAUM-IMPULS 7 – GHETTOHAUS [BRÜHL 6]

Ab 1941 wurde das Gebäude von den Nationalsozialisten als sogenanntes Judenhaus genutzt. Juden wurden gezwungen, ihre Wohnungen und Häuser zu verlassen und in ausgewiesene Ghettohäuser zu ziehen, in denen sie auf engstem Raum mit fremden Menschen zusammenleben mussten.

Wer wohnte hier?

Eine Gedenktafel erinnert seit 1996 an die jüdischen Bewohner dieses Hauses, die in der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden.

WORTLAUT DER GEDENKTAFEL – TEIL 1:

Am Brühl 6 Wohnhaus der jüdischen Familien Ortweiler und Appel 1894–1942

1894: Erwerb des Hauses durch Albert Ortweiler aus Walldorf (Werra) und seine aus Bauerbach stammende Frau Lina, geb. Ledermann. Aus der Ehe gehen zwei Töchter hervor, Sophie Susanna und Hildegard.

1920: Susanna Ortweiler heiratet Jakob Appel aus Mansbach, den späteren Inhaber des Ledergeschäftes im Haus. 1921 und 1924 werden die Söhne Joachim und Günter geboren.

Ab 1941 wurde es von den Nationalsozialisten als sogenanntes Judenhaus genutzt. Juden wurden gezwungen, ihre Wohnungen und Häuser zu verlassen und in ausgewiesene Ghettohäuser zu ziehen, in denen sie auf engstem Raum mit fremden Menschen zusammenleben mussten. Im Brühl 6 teilten sich Angehörige von acht Familien die obere Etage des Hauses. Die Ghettoisierung war eine Vorstufe der im Herbst 1941 einsetzenden Deportationen. Die Gestapo konnte die Bewohner leicht überwachen und nutzte jedes noch so geringe Fehlverhalten für Verhaftungen.

Was erfährst Du am Ort über die Schicksale der Bewohner und Bewohnerinnen?

WORTLAUT DER GEDENKTAFEL – TEIL 2:

1938: Albert Ortweiler und Jakob Appel werden verhaftet und in das Lager Buchenwald verschleppt. A. Ortweiler stirbt an den Folgen der Haft. 1941: Das Haus wird von den Nationalsozialisten als Ghetto missbraucht. Hier müssen die jüdischen Familien Gutmann, Katzenstein, Wolff, Salomon, Ortweiler und Appel zwangsweise auf engstem Raum zusammenleben. Susanne Appel wird im September verhaftet, 1942 in Ravensbrück eingeliefert

und am 08.10.1942 in Auschwitz ermordet. 1942: Martin Wolff wird in Buchenwald getötet. 10.05.1942: Die jüdischen Bewohner des Hauses werden nach Belcyce deportiert, die meisten später umgebracht, darunter auch Jakob und Günter Appel. Hildegard Ortweiler lebt später in Israel, Joachim Appel in den USA.

Im September 1941 wurde Susanna Appel in ihrem Elternhaus wegen unerlaubten Besitzes einiger Eier verhaftet. Ein Jahr später wurde sie in Auschwitz ermordet. Weil er ohne Erlaubnis Fahrrad gefahren war, wurde Martin Wolff in das KZ Buchenwald eingeliefert und am 14. März 1942 in der Tötungsanstalt Bernburg ermordet. Die bis September 1942 im Haus verbliebenen älteren Juden überführte das Regime nach Theresienstadt. Kein Jude des Ghettohauses am Brühl 6 überlebte die Periode des Nationalsozialismus.

INSCHRIFTEN DER STOLPERSTEINE VOR DEM HAUS:

Hier wohnte Günter Appel, Jg. 1924, deportiert 1942 Majdanek, ermordet

Hier wohnte Jakob Appel, Jg. 1885, deportiert 1942 Majdanek, ermordet

Hier wohnte Susanna Appel, geb. Ortweiler, Jg. 1894, verhaftet 1941 Lager Breitenau, deportiert 1942 Ravensbrück/Auschwitz, ermordet 1942

Hier wohnte Albert Ortweiler, Jg. 1855, verhaftet 1938 Buchenwald, tot 1938 an Haftfolgen

Hier wohnte Lina Ortweiler, geb. Ledermann, Jg. 1866, deportiert 1942, tot 1943 in Theresienstadt

Eine ausführliche Biografie der Familien Appel, Ortweiler und Wolff gibt es unter: <http://lern-ort-weimar.de/stolpersteine/die-familien-appel-ortweiler-und-wolff>

In Weimar erinnern heute 46 Stolpersteine an Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes. Sie erinnern an Menschen, die in Weimar lebten, die jüdischen oder christlichen Glaubens oder auch nicht religiös waren.

Seit 1995 verlegt der Künstler Gunter Demnig Steine mit einer Messingplatte im Pflaster europäischer Orte. Sie sollen den routinierten Gang der Passanten aus dem Takt bringen, sie gedanklich stolpern lassen: Ein Name ist eingraviert, Lebensdaten, ein Wort zum Schicksal:

„deportiert“, „Flucht“, „ermordet“. Die Stolpersteine erinnern an Menschen, die einmal an diesem Ort gelebt und gearbeitet haben – und die während des NS-Terrors gedemütigt wurden, deportiert wurden oder geflüchtet sind, die ermordet oder in den Freitod getrieben wurden. Inzwischen gelten die Stolpersteine in ihrer Gesamtheit als das weltweit größte dezentrale Mahnmahl.

An dieser Stelle bietet sich eine Diskussion über die Stolpersteine an. Für wie sinnvoll, hilfreich, angemessen und pietätvoll halten die Jugendlichen diese Form des Erinnerens- und Gedenkens?

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Stolpersteine in unseren Straßen

STADTRAUM-IMPULS 8 – MARSTALL

1936 zog die Leitstelle der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) in den ehemals großherzoglichen Marstall. Im Kellergefängnis wurden Menschen inhaftiert und gefoltert. Für viele war der Ort auch eine Durchgangsstation auf dem Weg in die Konzentrations- und Vernichtungslager der Nationalsozialisten.

Bespitzelungen, Hausdurchsuchungen, Verhaftung, Folter und Aussagen unter Zwang gehörten zur Praxis der Behörde. Durch Festnahme von verdächtigen Personen in „Schutzhaft“ konnte sie diese ohne Beweis, Anklage und Urteil auf unbestimmte Zeit in ein KZ einweisen lassen. Ab Mai 1942 beaufsichtigte und leitete die Gestapo die Deportation aller jüdischen Einwohner Weimars in Vernichtungslager; die Reithalle im Gebäude diente als Sammelplatz vor der Überführung zum Güterbahnhof.

Geh in den Hof des mächtigen Marstallgebäudes. Was für eine Installation kannst Du dort finden? Welche Informationen über die Geschichte des Ortes findest Du?

Nach dem Einzug der Leitstelle der Gestapo, errichtete man aus Raumnot im Hof des Marstalls eine Verwaltungsbaracke. Neben der Verwaltungsbaracke mit doppelwandig isoliertem Vernehmungszimmer befand sich ein Behelfsgefängnis mit zwölf Zellen in der ehemaligen Remise des Marstalls, der Umbau erfolgte durch KZ-Häftlinge aus Buchenwald.

Installation „Zermahlene Geschichte“

Nach Kriegsende waren auch politische Gefangene der sowjetischen Besatzungsbehörden und des Weimarer Landgerichts im Marstall inhaftiert. Seit Juli 1951 wurden die Räume zur Lagerung von Akten genutzt. Als ein Tiefenmagazin des Archivs angelegt werden musste, wurden die beiden Gebäude im Innenhof im Rahmen der Kunstaktion „Zermahlene Geschichte“ von Horst Hoheisel und Andreas Knitz 1997 abgetragen und in einer öffentlichen Kunstperformance zu Holzschnitzeln und Mauerwerksgranulat zermahlen. Die Grundrisse der Gebäude sind heute als begehbare Installation sichtbar.

Betritt man das Gelände, findet man sich vor einer quadratischen Fläche mit den geschredderten Überresten des ehemaligen Gestapogebäudes wieder. Diese sind eingefasst mit Betonstählen, auf denen „zermahlene“ „Geschichte“ zu lesen ist. Sieht man sich genauer auf dem Platz des Denkmals der Zermahlene Geschichte um, wird man auf Jahreszahlen, geschrieben an die Häuserwände, aufmerksam. Diese stehen für die Ereignisse, die in Verbindung mit dem Platz stehen, auch vor der Zeit des Nationalsozialismus. In den noch erhaltenen Gestapo-Gefängniszellen im Keller des Hauptgebäudes wird eine Dauerausstellung zur NS-Geschichte des Ortes gezeigt.

Informationstafeln

Eine Informationstafel im Durchgang zum Hof informiert über die Geschichte des Ortes und die Kunstaktion „Zermahlene Geschichte“. Auch die Internetseite <http://zermahlene-geschichte.de> für weitere Informationen und der Hinweis auf die Möglichkeit der Besichtigung der Ausstellung „Erinnerungsort Gestapo-Keller“ während der Öffnungszeiten des Archivs ist dort kommuniziert. Im Hof selbst informiert nur eine kleine Tafel kurz und knapp über die begehbare Skulptur und ihren Hintergrund.

Was halten die Jugendlichen von einer solchen (künstlerisch-performativen) Art, zu erinnern?

Als die Bürger im 19. Jahrhundert mehr Mitsprache forderten, war man in Weimar noch nicht dazu bereit. Der Großherzog verschließt 1913/14 die offene Südseite des Schlosses zur Stadt hin mit einem Flügelriegel. Der Hof schottet sich ab. Aber die politische Entwicklung konnte damit nicht aufgehalten werden. Nach der Revolution verliert nicht nur der Kaiser in Berlin, sondern auch der Großherzog in Weimar seine Macht. Der Soldatenrat zwang den Großherzog am 9. November 1918 zur Abdankung. Er musste das Schloss verlassen und ging ins Exil nach Schlesien.

Im November 1918 dankten binnen weniger Tage nicht nur der deutsche Kaiser und preußische König Wilhelm II., sondern auch drei weitere Könige sowie die Regenten aller deutschen Fürstenhäuser ab. Selbstgefälligkeit, notorische Reformunwilligkeit und Verschwendungssucht, Realitätsferne und Einfalt sowie ein hohes Maß an Ignoranz gegenüber den dramatischen gesellschaftlichen Umwälzungen im Gefolge des Krieges führten zum Niedergang einer Klasse, die viel zu spät erkannte, wie unzeitgemäß sie längst geworden war. Mit der Abdankung des Kaisers und der 22 deutschen Bundesfürsten endete der monarchische Obrigkeitsstaat.

Abdankung des Großherzuges von Sachsen

Am 9. November 1918 verzichtete auch der regionale Herrscher, Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, nach Verhandlungen mit dem Soldatenrat unter Führung des Sozialdemokraten August Baudert, für sich und seine Nachkommen auf den Thron des Großherzogtums. Er zog mit seiner Familie auf seinen Privatbesitz nach Schloss Heinrichau in Schlesien (heute: Henryków), wo er bis zu seinem Tod lebte. Nach der Fürstenabfindung wurde das gesamte Inventar des Schlosses Allstedt nach Heinrichau gebracht.

Fürstenenteignung

Der Umgang mit dem 1918 beschlagnahmten Vermögen der deutschen Fürstenhäuser war ein großer Streitpunkt in der Weimarer Republik. Die Auseinandersetzungen begannen bereits in den Revolutionsmonaten. Sie dauerten in den Folgejahren an und gewannen durch Gerichtsverfahren zwischen einzelnen Fürstenhäusern und den jeweiligen Ländern des

Deutschen Reiches an Intensität, da die Gerichte die Schadensersatzforderungen der Fürsten bestätigten. Höhepunkte des Konflikts waren das erfolgreiche Volksbegehren im März 1926 und der darauffolgende gescheiterte Volksentscheid zur entschädigungslosen Enteignung am 20. Juni 1926.

Wenig später, im Februar 1919, tagte in den Räumen des Schlosses die erste republikanische Regierung Deutschlands. Der Reichsministerpräsident Philipp Scheidemann erhielt im Südflügel des verwaisten Schlosses auch Arbeits- und Wohnräume für seine Zeit in Weimar.

Das Kabinett Scheidemann

Das Kabinett Scheidemann war das erste Kabinett der Reichsregierung in der Zeit der Weimarer Republik. Es trat am 13. Februar 1919 zum ersten Mal zusammen, nachdem die Nationalversammlung ein „Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt“ verabschiedet hatte. Statt des traditionellen Titels „Reichskanzler“ war Scheidemanns Amtsbezeichnung „Reichsministerpräsident“. Das Kabinett Scheidemann war mit inneren Unruhen und der Frage nach der Annahme der alliierten Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles konfrontiert. Da Philipp Scheidemann eine Unterzeichnung ablehnte, trat er am 20. Juni 1919 zurück. Dies bedeutete das Ende des Kabinetts.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Revolution und Weimarer Republik vor Ort

STADTRAUM-IMPULS 10 – MUSIKHOCHSCHULE FRANZ LIST (FÜRSTENHAUS)

Das Fürstenhaus war von 1848 bis 1920 das Parlamentsgebäude von Sachsen-Weimar-Eisenach, erst des Großherzogtums, ab 1919 des Freistaates. 1919 tagten hier auch die Vertreter der deutschen Länder. Es ist in jener Zeit gewissermaßen das Weimarer Haus des Föderalismus und Vorgänger des heutigen Bundesratsgebäudes. Nach dem Zusammenschluss mehrerer Freistaaten zum Land Thüringen war es von 1920 bis 1933 Sitz des Landtages des Landes Thüringen. In die Front des Gebäudes ist ein 20 cm großes Loch für ein besonderes Denkmal gebohrt worden. Schau es Dir an! An wen erinnert es? Was kannst Du über die Person erfahren?

Das dezentrale Denkmal

Das Künstlerduo Horst Hoheisel und Andreas Knitz hat in den Gebäuden, die die wichtigsten Lebens- und Wirkungsorte des Politikers Eduard Rosenthals waren, jeweils eine Kernbohrung durch die Außenwand gemacht. Ein Blick in die Löcher offenbart eine eingravierte Inschrift, die auf Eduard Rosenthal und den Bezug zu dem Gebäude verweist. Die Bohrungen sollen ein starkes Bild für die notwendige Suche nach dem ins Vergessen gedrängten Eduard Rosenthal und seine gleichzeitige Neuentdeckung sein. Die reale Verletzung der jeweiligen Gebäude soll in Form einer deutlichen Intervention Irritation erzeugen.

Eduard Rosenthal

Bereits während der Zeit des Deutschen Kaiserreichs ist der Rechtswissenschaftler, Rechtshistoriker, und Hochschullehrer Eduard Rosenthal politisch aktiv. 1910 wird er Mitglied des Weimarer Landtages, in den er zunächst vom Senat der Universität in Jena und später als Bürger des Landes entsandt wird. Nach der Novemberrevolution schloss Rosenthal sich der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) an und vertrat diese 1919/20 als Abgeordneter im Landtag des Freistaates Sachsen-Weimar-Eisenach. Mit dem Entschluss der Präsidenten der Thüringer Landtage im Jahre 1919, den Zusammenschluss der acht thüringischen Staaten zu verwirklichen, wird Rosenthal zu einer zentralen Figur der politischen Einigung der Thüringer Staaten.

Im Auftrag des Staatsrats schreibt er in nur vier Wochen eine konsistente und praktikable Verfassung nieder und legt damit den Grundstein des politischen Zusammenschlusses des Landes. Mit den wesentlichen verfassungsrechtlichen Prinzipien seiner Arbeit, die auch heute noch tragende Säulen der Thüringer Verfassung sind, gilt Rosenthal heute gemeinhin als „Vater der Thüringer Verfassung“.

Dennoch kennt Rosenthal in Thüringen lange Zeit kaum noch jemand. Weil Rosenthal Jude war und dazu noch überzeugter Demokrat, tilgten die Nationalsozialisten die Erinnerung an ihn aus den Geschichtsbüchern. Zum 100. Geburtstag des Freistaats Thüringen 2020 sollte er öffentlich wiederentdeckt werden. Dafür wurde ein dezentrales Denkmal für Rosenthal in Weimar, Thüringen und Erfurt geschaffen.

Ausstellung „Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919“

Die Dauerausstellung im Stadtmuseum Weimar erzählt von der Zeit, in der das kleine Weimar für ein halbes Jahr zum politischen Zentrum Deutschlands wurde. Eine parlamentarische Demokratie, Grundrechte und die deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold sind damals hier verwirklicht worden.

Originalobjekte, Filme, Plakate, Modelle und Dokumente in der Ausstellung verdeutlichen das damalige politische Ringen um die Zukunft Deutschlands in der Stadt Weimar. Umfangreiche Themenbereiche zur Vorgeschichte und zu der Zeit nach der Weimarer Republik setzen die Ereignisse in Weimar in einen Gesamtkontext. Ein weiterer Bereich beschäftigt sich mit den Inhalten der neuen Reichsverfassung von 1919.

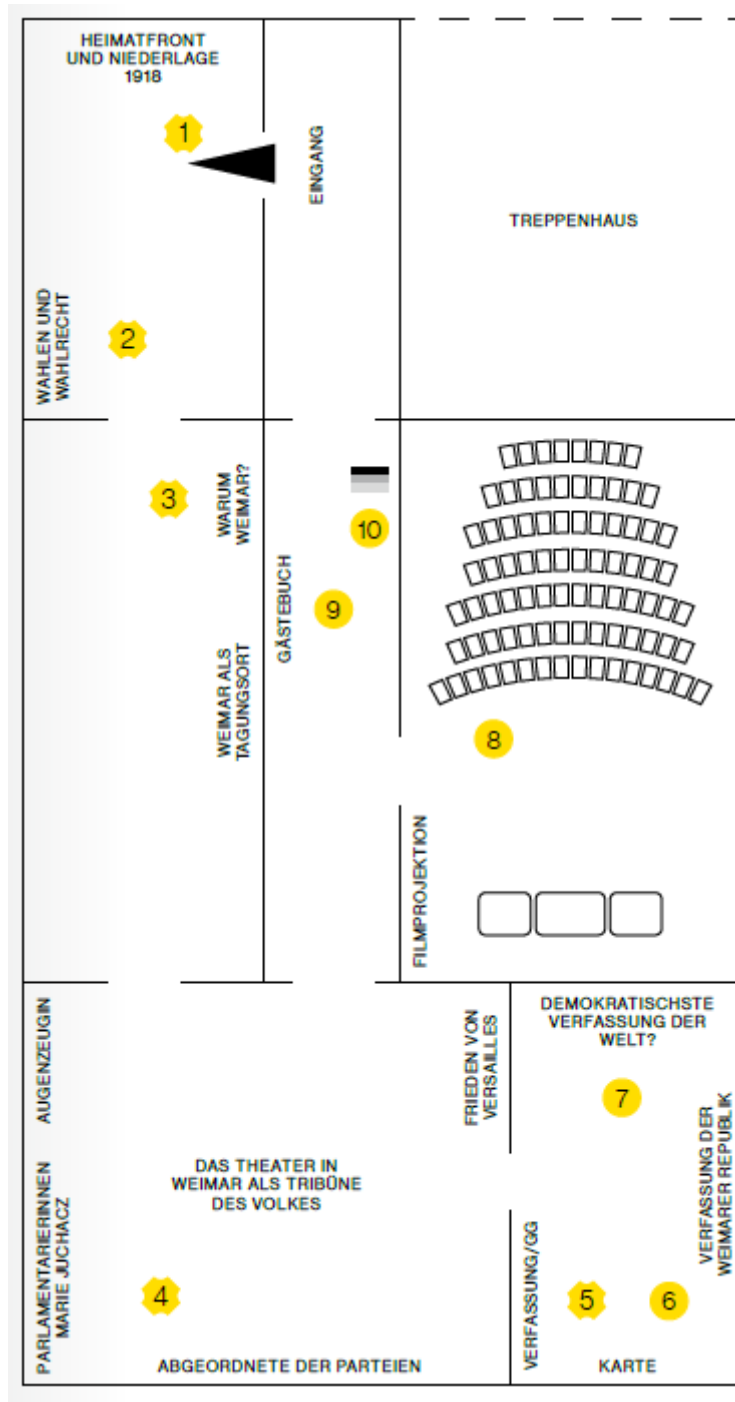
Inhalte der Ausstellung (Auswahl)

- „Heimatfront“ und Niederlage 1918
- Die Wahlen zur Nationalversammlung
- Die Parteien und ihre Programme
- Warum Weimar? – Gründe für die Auswahl des Tagungsortes der Nationalversammlung
- Die Klassikerstadt als Tagungsort der Nationalversammlung
- Der militärische Schutz der Nationalversammlung
- Das Deutsche Nationaltheater als Ikone der Demokratieggeschichte
- Marie Juchacz – Parlamentarierin der ersten Stunde
- Der „Schmachfrieden von Versailles“
- Das erste demokratische Grundgesetz Deutschlands
- Die Verfassung des Deutschen Reichs. Vom 11. August 1919
- Demokratische Vermächtnisse
- Der Streit um die Farben der Demokratie
- „Weg mit Weimar!“
- Die Vereinnahmung des Tagungsortes der Nationalversammlung
- Die veränderte Sicht auf „Weimar“

Schwerpunkte der SMW-Impulse

- SMW-Impuls 1 – Heimatfront und Niederlage 1918: Themen nach dem Krieg
- SMW-Impuls 2 – Wahl und Wahlrecht: Neue Wählergruppen
- SMW-Impuls 3 – Warum Weimar?: Gründe für den Tagungsort der Nationalversammlung
- SMW-Impuls 4 – Frauen im Parlament: Weibliche Abgeordnete 1919 und heute
- SMW-Impuls 5 – Freiheitsrechte in Deutschland: Vergleich von 1919 bis heute
- SMW-Impuls 6 – Die Verfassung der Weimarer Republik: Neuerungen und ihr Einfluss
- SMW-Impuls 7 – Die demokratischste Verfassung der Welt?: Internationaler Vergleich
- SMW-Impuls 8 – Ergebnisse der Nationalversammlung: Friedensvertrag und Verfassung
- SMW-Impuls 9 – Gästebuch: Aktuelle Auseinandersetzungen mit der Weimarer Republik
- SMW-Impuls 10 – Nationale Symbole: Rolle der Nationalfarben heute

ÜBERSICHT STADTMUSEUM WEIMAR



Schon vor dem Betreten des ersten Raums kommst Du im Treppenhaus an einer Vitrine vorbei, in der auch Helme aus dem Ersten Weltkrieg zu sehen sind. Die Kriegsfolgen und die deutsche Niederlage prägten die Gesellschaft 1918 entscheidend. Schau Dich im Raum um. Viele Objekte erzählen von der Kriegs- und Nachkriegszeit. Was fällt Dir auf? Was bewegt Dich?

Euphorie bei Kriegsbeginn

1914 glaubte man an einen raschen Sieg. Im Herbst oder spätestens Weihnachten seien die Truppen wieder zu Hause. In der allgemeinen Begeisterung meldeten sich zahlreiche Kriegsfreiwillige.

Ernüchterung an Front und „Heimatfront“

Die Euphorie der Augusttage 1914 wich mit zunehmender Dauer des Krieges einer allgemeinen Ernüchterung. Hoffnungen auf einen schnellen „Siegfrieden“ hatten sich zerschlagen. Der Stellungskrieg hinterließ Millionen Tote und Verwundete, viele Soldaten kamen in Kriegsgefangenschaft, die Bevölkerung an der „Heimatfront“ war kriegsmüde, ausgehungert, demoralisiert und desillusioniert. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften in der Heimat bürdete den Frauen eine immer wichtigere Rolle in der Gesellschaft auf. Sie zogen die Kinder allein groß und arbeiteten hart in den Munitionsfabriken.

Niederlage

Der Erste Weltkrieg endete für das Deutsche Reich und seine Verbündeten mit einem totalen Zusammenbruch. Deutschland war im November 1918 an den Fronten militärisch besiegt und die auf Kriegsproduktion umgestellte heimische Wirtschaft ruiniert.

Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Bis zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes 1918 fielen ca. zwei Millionen deutsche Soldaten. Millionen deutsche Männer waren von Kriegsverwundungen gezeichnet, verstümmelt und entstellt. Die Präsenz der Erblindeten sowie der Arm- und Beinamputierten prägte noch über Jahrzehnte das Bild deutscher Städte und Dörfer. Die Zahl der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hatte in Deutschland 1918 eine bisher ungekannte Höhe erreicht: 2,7 Millionen deutsche Soldaten hatten Verletzungen mit bleibender Wirkung erlitten und erwarteten ebenso wie 600.000 Witwen und 1,2 Millionen Waisen materielle Hilfe vom Staat.

Die Weimarer Republik gewährte den Kriegsbeschädigten, im Vergleich etwa zu Großbritannien, umfangreiche staatliche Leistungen, ausgerichtet auf das Ziel einer erneuten Arbeitsaufnahme. Neben Renten gemäß dem Grad der Behinderung und dem sozialen Status vor dem Krieg sowie Hilfen bei der Ausbildung und Arbeitsplatzsuche gehörte dazu vor allem die Reservierung von 2 Prozent der Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte.

Tipp:

Ausführliche Informationen zu Kriegsfolgen und Kriegserinnerung der Nachkriegsgesellschaft: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/275866/nachkriegsgesellschaft>

SMW-IMPULS 2 – WAHL UND WAHLRECHT

Nach Ende des Kaiserreichs sollte zum zweiten Mal seit 1848 eine Nationalversammlung gewählt werden. Diese sollte dann die demokratische Verfassung der Republik erarbeiten und verabschieden.

Im 1. Raum erfährst Du das Wesentliche über die Wahl und das neue Wahlrecht. Du kannst sogar am Wahl-O-Mat selbst wählen. Schau auf die Litfaßsäule mit den Wahlplakaten.

Wahlwerbung

Wahlwerbung fand im Vorfeld der Stimmabgabe in den verschiedensten Formen statt: sowohl durch Wahlplakate, Flugblätter und Wahlkampfreden der einzelnen Parteien als auch durch Bücher, in denen die Parteiprogramme vorgestellt wurden. 19 Parteien warben um die Gunst der Wähler aus allen Bevölkerungsgruppen: um den Mittelstand, Frauen, Mütter, Arbeiter, Bauern, Beamte, Pensionäre und Soldaten.

Neue Wählergruppen

Am 19. Januar 1919 durften in Deutschland erstmals alle erwachsenen Menschen wählen: Männer, Frauen, Soldaten und auch Empfänger von Armenfürsorge. Das Wahlalter wurde von 25 Jahren auf 20 abgesenkt.

Frauen, die erstmals wählen durften, wurden von den Parteien als neue Wählergruppe gezielt umworben. Auf den Wahlplakaten wurden dagegen größtenteils Männer als politische Akteure dargestellt. Frauen reduzierte man häufig nur auf die Rolle der Mutter und Hausfrau, die sich hauptsächlich um das Wohlergehen der Familie zu kümmern hatte.

Tipp:

Frei! Geheim! Gleich! Die Wahlen zur Nationalversammlung, Online-Materialien mit Interviews: <http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/frei-geheim-gleich>

SMW-IMPULS 3 – WARUM WEIMAR?

Im 2. Raum geht es nach Weimar. Hier erfährst Du, warum die Auswahl des Tagungsorts der Nationalversammlung auf das kleine Weimar fiel. Notiere die wichtigsten Gründe.

1919 wird Weimar für ein halbes Jahr zum politischen Zentrum Deutschlands. Die verfassunggebende Nationalversammlung tagt hier. Doch warum wird ausgerechnet die thüringische Kleinstadt dafür ausgewählt?

Berlin steht für das Zentrum des Kaiserreichs und seinen Militarismus, den jetzt viele für die Misere des Krieges und seine Folgen verantwortlich machen. Zudem herrschen in Berlin bürgerkriegsähnliche Zustände. Weimar ist ein positiv besetzter Ort deutscher Geschichte und die Wahl des Tagungsortes zudem ein Kompromiss zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten.

Viele Orte wollten die Nationalversammlung aufnehmen. Außer Berlin und Potsdam waren unter anderem Bamberg, Bayreuth, Eisenach, Erfurt, Frankfurt, Jena, Kassel, Nürnberg und Würzburg im Gespräch. Bald zeigte sich, dass Weimar alle wesentlichen Kriterien besser erfüllte als die Mitbewerber:

- Die „revolutionäre“ Reichshauptstadt Berlin war als Großstadt militärisch wie politisch unsicher
- In Weimar bestand geringe Gefahr revolutionärer Unruhen oder Streiks (keine Industrie oder Proletariat, keine Massen von Arbeitslosen)
- Rücksicht auf süddeutsche Staaten musste genommen werden (diese sprachen sich gegen Berlin aus) – somit nicht Preußen, nicht Bayern und trotzdem die Nähe Berlins
- Die thüringische Kleinstadt Weimar war gut zu verteidigen und absperrbar
- Weimar war zentral im Reich gelegen (und somit auch nicht grenznah), eine gute Verkehrs-Infrastruktur war vorhanden (Straßen- und Bahnanbindung, Flugplatz)
- Großer, geeigneter Tagungsort mit feststehender Bestuhlung (Deutsches Nationaltheater)
- Ehemaliges Residenzschloss, geeignet für Unterbringung der Reichsregierung
- Weimar war Fremdenverkehrsstadt (Hotels vorhanden zur Unterbringung von Abgeordneten, Reichsregierung, Journalisten, Diplomaten, usw.; mehr als 2000 Gäste wurden aufgenommen)
- Technische Möglichkeiten der Telekommunikation (Post, Telegrafenamts im Sophienstift)
- Berufung auf den klassischen, humanistischen „Geist von Weimar“ sollte die Wandlung der politischen Kultur sichtbar machen (Symbol für einen Neuanfang, Abkehr vom preußisch-militaristischen „Geist von Potsdam“); durch das außenpolitische Zeichen erhoffte man auch bessere Friedensbedingungen für Deutschland

Die Verlegung der Nationalversammlung zurück nach Berlin verzögerte sich aufgrund von Entlausungsmaßnahmen und Instandsetzungsarbeiten im Reichstagsgebäude, sodass aus dem ursprünglich für zwei Monate geplanten Aufenthalt in Weimar über sechs Monate wurden.

Was war, Deiner Meinung nach, der wichtigste Grund? (bitte unterstreichen)

Wahrscheinlich spielte die Kombination der genannten Gründe für die Entscheidung eine Rolle. Besonders ausschlaggebend waren aber vor allem die politische Botschaft „weg von Berlin“, die gute Sicherheitslage und die zentrale Lage.

Tipp:

Der Weg nach Weimar, Online-Materialien zum Tagungsort der Nationalversammlung:
<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/der-weg-nach-weimar>

SMW-IMPULS 4 – FRAUEN IM PARLAMENT

Im 3. Raum findest Du Informationen zu den ersten Abgeordneten der Nationalversammlung. Schau Dir die Bilder der Nationalversammlung und die großen weißen Banner mit den Portraits der Abgeordneten genauer an. Wie viele Frauen entdeckst Du? Welche Parteien hatten relativ viele, welche relativ wenig weibliche Abgeordnete?

Partei	Stimmenanteil	Mandate	Davon Frauen	Frauenanteil
SPD	37,9 %	165	19	11,7 %
Zentrum	19,7 %	91	6	6,6 %
DDP	18,6 %	75	5	6,7 %
DNVP	10,3 %	44	3	6,8 %
USPD	7,6 %	22	3	13,6 %
DVP	4,4 %	19	1	5,3 %
BBB	0,9 %	4	–	–
DHP	0,3 %	1	–	–
SHBLD	0,2 %	1	–	–
Braunschweigischer Landeswahlverband	0,2 %	1	–	–
Gesamt		423	37	8,7 %

Es gibt auch noch genauere Informationen zu weiblichen Abgeordneten im Raum. Wie viele Frauen waren unter den 423 Abgeordneten? Schätze – oder recherchiere im Vergleich dazu den Frauenanteil im heutigen Bundestag.

	Gesamtanzahl der Abgeordneten	Weiblich	Männlich
Nationalversammlung – 1919	423	37	386
Deutscher Bundestag – Heute (2017-2021)	709	221	491

Unter 423 Abgeordneten der Weimarer Nationalversammlung befanden sich 1919 erstmals auch 37 Frauen. Die SPD-Abgeordnete Marie Juchacz sprach am 19. Februar 1919 als erste Frau in der deutschen Geschichte gleichberechtigt vor einem gesamtdeutschen Parlament.

Der Frauenanteil im Deutschen Bundestag beträgt im Juli 2019 31,2 % (2013:37,3 %).

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Frauen im Parlament

SMW-IMPULS 5 – FREIHEITSRECHTE IN DEUTSCHLAND

Im 4. Raum findest Du eine Gegenüberstellung der Verfassung der Weimarer Republik (1919) und des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (1949). Was fällt Dir auf?

Die Grafik in der Ausstellung zeigt:

1. Wesentliche Elemente, Verfassungsorgane und Strukturen aus der Verfassung der Weimarer Republik wurden in das Grundgesetz übertragen.
2. Rollen, Aufgabenbereiche und Machtbefugnisse (z. B. des Bundespräsidenten) haben sich verändert.
3. Die Zahl der Institutionen hat sich erhöht.
4. Das Zusammenwirken der Verfassungsorgane und Institutionen ist im Sinne der Gewaltenteilung und dem System der „Checks and Balances“ komplexer geworden.

Die Weimarer Verfassung

Die Weimarer Verfassung war zu ihrer Entstehungszeit sehr demokratisch und fortschrittlich. Vieles war hier bereits festgeschrieben, was heute als demokratische Selbstverständlichkeit erscheint, wie die Grundrechte, die rechtliche Gleichstellung der Frau oder etwa die Religionsfreiheit. Die Weimarer Verfassung begründete eine parlamentarische Demokratie und war der Geburtsort der sogenannten „Kanzlerdemokratie“ (auf Basis der Richtlinienkompetenz). Die Mitbestimmungsrechte des Volkes waren weitergehend als im Grundgesetz: Der Reichspräsident wurde direkt gewählt und es gab Volksbegehren und Volksentscheide auf gesamtstaatlicher Ebene.

Das Grundgesetz

Die Weimarer Verfassung war das Hauptdokument, auf dessen Grundlage das deutsche Grundgesetz von 1949 ausgearbeitet wurde. Viele in der Praxis erkannte Schwachpunkte wurden ausgebessert. Fast alle Grundrechte im Grundgesetz wurden schon in der Weimarer Verfassung formuliert. Heute ist das Grundgesetz dem Schutz der Grundrechte verpflichtet. Die Grundrechte sind heute direkt einklagbar, ihre Umsetzung kontrolliert das 1951 gegründete Bundesverfassungsgericht.

Welche Freiheitsrechte wurden jeweils gewährt? Zu der Zeit des Nationalsozialismus gibt es keine Angaben in der Ausstellung. Recherchiere, benutze Dein Wissen oder treffe eine Einschätzung.

Freiheitsrechte⁴

	Weimarer Republik 1919-1933 Verfassung der Weimarer Republik (1919)	National-sozialismus 1933-1945	Bundesrepublik Deutschland ab 1949 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)
Freiheit der Person	Die Freiheit der Person ist unverletzlich. (Art. 114)	Außer Kraft	Die Freiheit der Person ist unverletzlich. (Art. 2)
Meinungsfreiheit	Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. [...] (Art. 118)	Außer Kraft	Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten [...]. (Art. 5)
Glaubensfreiheit	Alle Bewohner des Reiches genießen volle Glaubens-	s. u.	Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen

⁴ Spalten Verfassung der Weimarer Republik (1919) und Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949), zitiert nach: Im Namen der Freiheit! 1849. 1919. 1949. 1989. Verfassung und Verfassungswirklichkeit in Deutschland. Begleitmaterial zur Ausstellung. Deutsches Historisches Museum. Berlin 2008, S. 54f.

	und Gewissensfreiheit. (Art. 135)		und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. (Art. 4)
Freiheit der Wissenschaft	Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei. (Art. 142)	s. u.	Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. (Art. 5)
Recht auf Eigentum	Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet. [...] (Art. 153)	Außer Kraft, wurde aber für die „Volks-deutschen“ weitgehend gewährt	Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet (Art. 14)
Versammlungsfreiheit	Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. (Art. 123)	Außer Kraft	Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. (Art. 8)
Gleichheit vor dem Gesetz	Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. Öffentlich-rechtliche Vorrechte oder Nachteile der Geburt oder des Standes sind aufzuheben. (Art. 109)	s. u.	Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. (Art. 3)
Pressefreiheit	Eine Zensur findet nicht statt [...]. (Art. 118)	Außer Kraft	Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt. (Art. 5)

Freiheitsrechte in der Weimarer Republik

In der Verfassung des Kaiserreiches hatte es noch keine Grund- und damit Freiheitsrechte gegeben. Sie wurden auf einzelstaatlicher Ebene und damit recht unterschiedlich formuliert. Die Weimarer Verfassung von 1919 enthielt die ersten gültigen gesamtdeutschen Freiheitsrechte.

Freiheitsrechte im Nationalsozialismus 1933-1945

Die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Volkes“ vom 4. Februar 1933 schränkte wenige Tage nach der Ernennung Adolf Hitlers zum deutschen Reichskanzler die Versammlungs- und Pressefreiheit weitgehend ein und erteilte dem Reichsinnenminister Wilhelm Frick von der NSDAP weitreichende Vollmachten.

Reichstagsbrandverordnung 1933

Nach dem Reichstagsbrand im Februar 1933 wurden mit der „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ („Reichstagsbrandverordnung“) vom 28. Februar 1933 sämtliche Grundrechte „vorläufig“ außer Kraft gesetzt. Die Verordnung bildete de facto aber die Grundlage der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft bis 1945.

Die „Reichstagsbrandverordnung“ setzt die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reichs „bis auf weiteres“ außer Kraft. Die Verordnung legalisierte ausdrücklich die Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraf- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen sowie Beschränkungen des Eigentums, auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen.

Die „Reichstagsbrandverordnung“ bot außerdem die juristische Grundlage für eine Welle von Verhaftungen gegnerischer Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl und fortan für die Verfolgung und das Verbot aller Personen und Vereinigungen, deren Existenz oder Tätigkeit für die beabsichtigte Umgestaltung Deutschlands im nationalsozialistischen Sinne als hinderlich angesehen wurde.

Einzelne Freiheitsrechte im Nationalsozialismus

Glaubensfreiheit: Die Glaubensfreiheit wurde stark eingeschränkt. So wurden z. B. Juden, Anhänger der Zeugen Jehovas oder der Bekennenden Kirche (Oppositionsbewegung evangelischer Christen gegen Versuche einer Gleichschaltung von Lehre und Organisation der

Deutschen Evangelischen Kirche) u. a. wegen ihres Glaubens und ihrer Überzeugung verfolgt.

Freiheit der Wissenschaft: Entscheidungen über die Gestaltung des Hochschulwesens wurden ab 1934 dem neugeschaffenen Reichswissenschaftsminister übertragen. Lehre und Forschung waren damit fest in der Hand der NSDAP. Nur noch der Reichswissenschaftsminister konnte letztlich die Lehrbefugnis verleihen, um nur noch politisch genehme Dozenten an den Hochschulen zuzulassen. Nach einem Gesetz von 1935 konnten Juden, Kommunisten und Sozialdemokraten aus den Universitäten entfernt und beamtete Professoren jederzeit versetzt und entpflichtet werden.

Freiheit der Kunst: Gleich nach der „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933 wurde der gesamte Kulturbereich von den Nationalsozialisten zentralisiert und mit einem allumfassenden Kontrollapparat überzogen. Einzelkammern erfassten sämtliche kulturellen Bereiche: Musik, Theater, Schrifttum, Presse, Rundfunk, Film und auch die bildenden Künste. Eine künstlerische Berufsausübung war jetzt nur noch den Mitgliedern dieser Kammern gestattet. Voraussetzung für eine Aufnahme war u. a. die deutsche Staatsangehörigkeit und „arische“ Abstammung. Jüdische, kommunistische und „unerwünschte“ Künstler wurden als „entartet“ aus ihren Ämtern gedrängt und erhielten Berufsverbot.

Gleichheit vor dem Gesetz: Die Gleichheit vor dem Gesetz war durch die Gleichschaltung der Justiz, durch die Verletzung wichtiger Rechtsprinzipien und -garantien sowie durch zahlreiche rassenideologisch bestimmte gesetzliche Einzelregelungen, wie etwa die Einführung des sogenannten Arierparagrafen in verschiedene Gesetze, nicht mehr gegeben. Politische und ideologische Gegner sowie durch die Rassenideologie als minderwertig eingestufte Menschen erhielten kein faires Gerichtsverfahren. Den Frauen wurde das passive Wahlrecht abgesprochen. Frauen wurden nicht mehr zu Justizberufen zugelassen, ab 1934 durften Ärztinnen keine Praxen mehr eröffnen, der Frauenanteil an Universitäten durfte nur noch 10 Prozent aller Studenten betragen.

Freiheitsrechte in der BRD ab 1949

Um das besondere Gewicht der Grund- und Freiheitsrechte für die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu verdeutlichen, wurden diese Rechte an den Anfang des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland gestellt.

Das Hauptereignis der Nationalversammlung bestand in der Erarbeitung und Verabschiedung einer demokratischen Verfassung. Im 4. Raum findest Du Informationen zu den Inhalten der neuen Verfassung. Welche fundamentalen Neuerungen enthielt die Verfassung?

Die Weimarer Verfassung schreibt bereits vieles fest, was heute als demokratische Selbstverständlichkeit gilt. Auf ihrer Grundlage wird das deutsche Grundgesetz von 1949 ausgearbeitet.

Folgende Neuerungen können z. B. genannt werden:

- Parlamentarische Staatsordnung, die fundamentale Bürgerrechte garantiert
- Zentrales Organ der Gesetzgebung und der Kontrolle der Exekutive ist der vom Volk gewählte Reichstag
- Verhältniswahlrecht
- Frauenwahlrecht
- Grundrechte (wie die Gleichstellung der Frau und grundsätzliche Freiheitsrechte)
- Elemente direkter Demokratie
- Trennung von Staat und Kirche
- Abschaffung der Vorrechte des Adels
- usw.

Wenn die Jugendlichen die Neuerungen aufzählen, ist es hilfreich, sie gleichzeitig zu fragen, warum diese Neuerungen damals bedeutsam waren.

Die Verfassung des Deutschen Reichs. Vom 11. August 1919. (Auszüge)

Artikel 1. Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Artikel 3. Die Reichsfarben sind schwarz-rotgold. Die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke.

Artikel 20. Der Reichstag besteht aus den Abgeordneten des deutschen Volkes.

Artikel 22. Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über zwanzig Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Der Wahltag muß ein Sonntag oder ein öffentlicher Ruhetag sein.

Artikel 41. Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Wählbar ist jeder Deutsche, der das fünfunddreißigste Lebensjahr vollendet hat.

Artikel 102. Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Artikel 109. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich. Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.

Artikel 114. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. Eine Beeinträchtigung oder Entziehung der persönlichen Freiheit durch die öffentliche Gewalt ist nur auf Grund von Gesetzen zulässig.

Artikel 117. Das Briefgeheimnis sowie das Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis sind unverletzlich.

Artikel 118. Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. [...]

Artikel 123. Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. [...]

Artikel 135. Alle Bewohner des Reichs genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ungestörte Religionsübung wird durch die Verfassung gewährleistet und steht unter staatlichem Schutze. Die allgemeinen Staatsgesetze bleiben hiervon unberührt.

Artikel 142. Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei. Der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Pflege teil.

Artikel 151. Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen. In diesen Grenzen ist die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen zu sichern.

Artikel 155. Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überwacht, die Mißbrauch verhütet und dem Ziele zustrebt, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern.

Artikel 163 [...] Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt.

Artikel 165. Die Arbeiter und Angestellten sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken. Die beiderseitigen Organisationen und ihre Vereinbarungen werden anerkannt.

Die vollständige Verfassung online unter: [https://de.wikisource.org/wiki/Verfassung_des_Deutschen_Reichs_\(1919\)](https://de.wikisource.org/wiki/Verfassung_des_Deutschen_Reichs_(1919))

Markiere alle Neuerungen, die nach 1945 durch das Grundgesetz aufgegriffen wurden.

Bei diesem Impuls geht es vor allem darum, den Jugendlichen bewusst zu machen, welche wichtige Vorarbeit die Verfassung der Weimarer Republik für das Grundgesetz darstellte und dass doch überraschend viel aus diesem Verfassungswerk auch in unserem heutigen Grundgesetz wiederzufinden ist.

In der Weimarer Verfassung finden sich bereits alle liberalen und demokratischen Grundrechte, die sich auch heute im Grundgesetz finden. Die Artikel 136-139 und 141, die die Rechte der Religionsgemeinschaften regeln, sind wortwörtlich und mit ausdrücklichem Bezug auf die Weimarer Reichsverfassung auch heute noch Teil des Grundgesetzes.

Leider gilt das für eine ganze Reihe von Grundrechten, in denen die Weimarer Verfassung über das Grundgesetz hinausgeht, nicht. Der umfassende Schutz von ethnischen Minderheiten (Art. 113) oder die Verpflichtung, Kinder in der Schule „im Geiste ... der Völkerversöhnung“ (Art. 148) zu erziehen, sind auch heute noch vorbildlich. Dies gilt auch für die sozialen Grundrechte, die weltweit erstmalig in der Verfassung verankert wurden

Tipp:

Online-Materialien zur Weimarer Verfassung gibt es unter: <http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/die-verfassung>

SMW-IMPULS 7 – DIE DEMOKRATISCHSTE DEMOKRATIE DER WELT?

Im 4. Raum bezeichnet der Reichsinnenminister Eduard David (SPD) die Weimarer Republik als demokratischste Demokratie der Welt. Was war Deiner Meinung nach für die damalige Zeit besonders demokratisch an ihr?

Vielen Befürwortern der Demokratie gilt die Verfassung des Deutschen Reiches als die modernste, da sie die Demokratie am konsequentesten verwirklicht. Die politische Gleichberechtigung der Frauen, das Verhältniswahlrecht und die direkte Demokratie sind erstmals gemeinsam Teil einer Verfassung.

Innovative Grundrechte

Zahlreiche Grundrechte wie die Meinungs- und Pressefreiheit, die Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie soziale Grundrechte sind durch die Verfassung garantiert. Ein Auswanderungsrecht wird garantiert (Art. 112), aber auch der Schutz der „fremdsprachigen Volksteile des Reichs“ (Art. 113) und ihrer Sprachen. Ausbildung ist ein Grundrecht und daher kostenfrei (Art. 145); der Unterricht soll „im Geiste ... der Völkerversöhnung“ (Art. 148.1) erfolgen und „die Empfindungen Andersdenkender“ nicht verletzen (Art. 148.2).

Soziale Rechte

Die Wirtschaftsordnung „muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen“ (Art. 151). Dementsprechend steht die Arbeit „unter dem besonderen Schutz des Reichs“ (Art. 157), werden Sozialversicherungen geschaffen (Art. 161), „ein allgemeines Mindestmaß der sozialen Rechte“ weltweit erstrebt (Art. 162). Betriebsräte werden ebenso garantiert (Art. 165) wie die Arbeitsmöglichkeit für jeden Bürger; und „soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt“ (Art. 163.2). Dies sind kühne Bestimmungen, die es damals in keiner anderen Verfassung gab und die gerade in den wirtschaftlichen Bereichen auch die Garantien des Grundgesetzes zum Teil weit übersteigen.

Organstatut

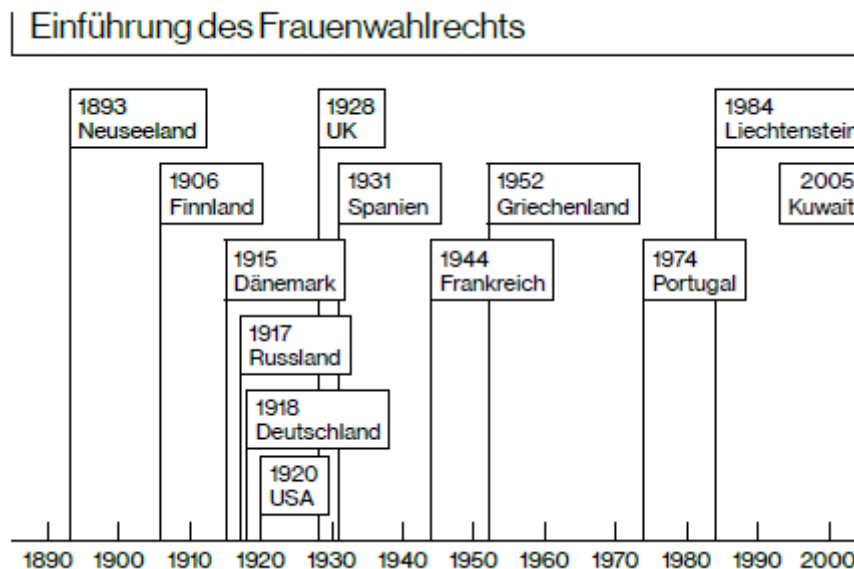
Auch das Organstatut war konsequent demokratisch. Grundsätzlich richtet die Weimarer Reichsverfassung ein parlamentarisches Regierungssystem ein, mit starker Beteiligung des Volkes. Im politischen Mittelpunkt steht der (ebenso wie heute der Bundestag) „in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl“ (Art. 22) gewählte Reichstag mit freien Abgeordneten, die „nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden“ sind (Art. 21). Die „Richtlinien der Politik“ (Art. 56) bestimmt der Reichskanzler, der das Vertrauen des Reichstags benötigt (Art. 55) – bei klaren Mehrheiten im Reichstag ist also die Ernennung durch den Reichspräsidenten (Art. 53) nur eine Formalität, ähnlich wie im Grundgesetz. Der Reichspräsident wurde, anders als heute der Bundespräsident, direkt vom Volk gewählt (Art. 41).

Weltweiter Vergleich

Die Weimarer Verfassung galt damals im Ausland als die modernste und demokratischste Verfassung der Welt. Wo immer in den 1920er Jahren auf der Welt eine Verfassungsreform anstand (was vor allem in Südamerika in vielen Ländern der Fall war), wurde die Weimarer Reichsverfassung zumindest mit zu Rate gezogen. Viele Länder haben auch heute ähnliche Verfassungsordnungen; so findet man die doppelte Exekutive mit einem vom Volk gewählten Präsidenten und einem vom Parlament abhängigen Regierungschef etwa in Frankreich, aber auch in Finnland, Österreich oder Taiwan.

Beispiel Frauenwahlrecht

Auch am Frauenwahlrecht zeigt sich, wie fortschrittlich die Weimarer Republik war. Die großen und alten Demokratien hinkten hinterher: Die USA folgten mit der Einführung des Frauenwahlrechts 1920, Großbritannien 1928, Frankreich gar erst 1944.



SMW-IMPULS 8 – ERGEBNISSE DER NATIONALVERSAMMLUNG

Im 6. Raum gibt es einen kleinen Nachbau des Theatersaales, in dem die Nationalversammlung tagte.

Rechts und links des Rednerpults findest Du die beiden wichtigsten Ergebnisse der Nationalversammlung. Welche sind das?

1. Friedensvertrag von Versailles

National-
versammlung
1919

2. Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919

1. Der Friedensvertrag

Das Ringen um eine innere Neugestaltung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg im Sinne einer sozialen Demokratie wurde von Anfang an vom „Friedensdiktat von Versailles“ überschattet. Am 18. Januar 1919 begannen die alliierten Siegermächte mit der Friedenskonferenz. Vertreter aus Frankreich, Großbritannien, den USA, Italien sowie aus 28 weiteren

Staaten saßen am Verhandlungstisch, Deutschland wurde dabei weitgehend ausgeschlossen.

Der dann vorgelegte Friedensvertrag war für die deutsche Delegation ein Schock. Das Land sollte umfangreiche Gebietsabtretungen hinnehmen, hohe Reparationszahlungen leisten sowie seine Streitkräfte stark reduzieren. Die harten Bedingungen gefährdeten die Gesamtwirtschaft des Reiches. Auch Friedrich Ebert hielt den Entwurf für unannehmbar. Ihm war bewusst, dass mit der Unterzeichnung des Vertrages das Schicksal der jungen Republik auf dem Spiel stand. Er wusste aber auch, dass bei einer Nichtunterzeichnung die Gefahr der Fortsetzung des Krieges bestand, was das Ende der staatlichen Existenz Deutschlands bedeutet hätte. Nach Protestaktionen in ganz Deutschland verweigerten Scheidemann und die linksliberale DDP die Vertragsunterzeichnung. Die Regierung trat zurück, die Weimarer Koalition brach auseinander. Am 16. Juni 1919 verlangten die Ententemächte nach Ablehnung deutscher Gegenvorschläge ultimativ die Zustimmung und drohten die Wiederaufnahme von Kampfhandlungen an. Die am 20. Juni neu gewählte Reichsregierung unter Gustav Bauer (SPD), der die DDP nun nicht mehr angehörte, stimmte schließlich dem Vertrag zu.

Am 22. Juni sprach sich die Nationalversammlung nach zähem Ringen mehrheitlich für die Annahme des Vertrages aus. Am 28. Juni 1919 wurde im Spiegelsaal von Versailles der Friedensvertrag unterzeichnet. Er trat am 10. Januar 1920 in Kraft. Die harten Auseinandersetzungen um den Abschluss überschatteten nicht nur die Erörterung des Verfassungsentwurfs. Die extrem harten Bedingungen waren auch eine schlechte Starthilfe für die junge Demokratie. Die Ablehnung des „Schmachfriedens von Versailles“ oder des „Versailler Diktats“ in weiten Kreisen der Bevölkerung führte zu einem Erstarken der politischen Rechten, die wiederum ständig die junge Republik und ihre Vertreter attackierte.

Tipp:

Der Vertrag von Versailles. Belastungsprobe für die Republik: Bilder, Texte, Interviews:
<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/der-weg-nach-weimar/#gallery198-1>

2. Die Verfassung

Das Hauptergebnis der Nationalversammlung bestand in der Erarbeitung und Verabschiedung einer demokratischen Verfassung. Die „Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919“, das erste demokratische Grundgesetz Deutschlands, wurde nach verhältnismäßig kurzer Tagungszeit am 31. Juli 1919 verabschiedet. 262 Abgeordnete stimmten dafür, 75 dagegen. Das gesamte Verfassungswerk wurde durch den Reichspräsidenten Friedrich Ebert am 11. August 1919 unterzeichnet und trat am 14. August in Kraft. Die „Weimarer Verfassung“ wurde namensgebend für die „Weimarer Republik“. Entgegen der demokratischen Paulskirchenverfassung von 1848 war sie die erste deutsche Verfassung, welche tatsächlich in Kraft trat.

Setz Dich kurz. Eine Filmprojektion zeigt Aufnahmen von 1919 aus der Wochenschau. Die wöchentliche Nachrichtensendung im Kino war damals ein relativ neues Nachrichtenformat und eine frühe Form der sich entwickelnden Massenmedien.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Aufschwung der Massenmedien – die Wochenschau

SMW-IMPULS 9 – GÄSTEBUCH

Im Gang Richtung Ausgang findest Du ein Gästebuch. Ein Gästebuch bildet die Gefühle und Gedanken der Ausstellungsbesucher ab. Auch heute bewegen Themen wie Nationalismus, nationale Symbole und Demokratie die Gemüter. Wirf einen Blick in das Gästebuch. Was fällt Dir auf? Welche Einträge und Kommentare findest Du bemerkenswert?

Im Gästebuch lassen sich viele Kommentare und Stellungnahmen finden, die die Inhalte der Ausstellung mit der heutigen Situation in Beziehung setzen. Durch die Auseinandersetzungen mit diesen Positionen können die Jugendlichen angeregt werden, sich selbst eine Meinung zu bilden.

Welche Einträge haben die Jugendlichen ausgewählt und dokumentiert? Warum wurden gerade diese Einträge ausgewählt? Wie bewerten die Jugendlichen diese Einträge. Welche Gefühle lösen die Einträge bei ihnen aus? Für eine Weiterarbeit können besonders prägnante Gästebucheinträge auf ein oder mehrere Papiere geschrieben und in Kleingruppen diskutiert werden.

Kurz vor dem Ausgang findest Du eine Vitrine, die Objekte aus unserer Gegenwart enthält.

In der Vitrine befinden sich Fan-Artikel und Sondereditionen von Produkten in den Farben Schwarz-Rot-Gold aus der Zeit der Fußballweltmeisterschaft 2006.

In der Ausstellung wird mehrfach die Entstehung der Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold – auch im Kontrast zu den Gegenvorschlägen der Monarchisten (Schwarz-Weiß-Rot) oder der Kommunisten (Rot) thematisiert. Am Deutschen Nationaltheater in Weimar wurde 1919 das erste Mal die schwarz-rot-goldene Flagge als Staatsflagge Deutschlands gehisst.

Schwarz-Rot-Gold galt als Symbol bürgerlicher Demokratiebestrebungen seit dem 19. Jahrhundert in der Tradition von 1817 (Wartburgfest), 1832 (Hambacher Fest) und 1848 (Frankfurter Nationalversammlung).

Der Flaggenstreit

In der Revolution war zunächst Rot die Farbe des Aufbruchs in eine neue Zeit. Als Farbe des „sowjetischen“ Weges der Revolution kam sie für die Nationalversammlung aber nicht in Betracht. Die schwarz-weiß-rote Flagge stand für ein starkes und einiges Kaiserreich. Unter diesem Symbol der Monarchie war man im patriotischen Taumel 1914 in einen angeblichen Verteidigungskrieg gezogen und hatte große Opfer gebracht. Die Nationalversammlung stimmte schließlich für einen Kompromiss: „Die Reichsfarben sind Schwarz-Rot-Gold. Die Handelsflagge ist Schwarz-Weiß-Rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke.“

Mit Verabschiedung der Verfassung am 31. Juli 1919 wurde am Ostgiebel des Nationaltheaters die schwarz-rot-goldene Flagge dann zum ersten Mal als deutsche Staatsflagge gehisst. Die mehrheitlich beschlossenen neuen Reichsfarben mit Verfassungsrang wurden zu einem Synonym für das neue, demokratische Deutschland, für seine Befürworter wie für seine Gegner.

Weitere Geschichte der Nationalflagge

Von den Nationalsozialisten diffamiert und ab 1933 verboten, wurde Schwarz-Rot-Gold mit der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 zu den alleinigen Farben der Nationalflagge der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Seit 1990 gilt sie als Flagge des wiedervereinigten Deutschlands.

Wie bewertest Du den Umgang mit den „Farben der deutschen Demokratie“ heute?

Als sich Deutschland im „Fußball-Fieber“ der Weltmeisterschaft 2006 befand, bekannte man sich allerorts wieder zu den deutschen Nationalfarben. Fußballbegeisterte Herzen schlugen und schlugen höher bei schwarz-rot-goldenen Flaggen, Hüten, Zahnbürsten, Hawaii-Ketten, Bierdeckeln usw.

Steht Schwarz-Rot-Gold für ein einendes Nationalgefühl oder gar für abgrenzenden Nationalismus? Der eher „unverkrampte“ Umgang mit den Nationalfarben, bedingt durch das „Wir-Gefühl“ eines großen Sportereignisses, galt vielen als glückliche Rückkehr zu einer deutschen Identität.

Wie politisch sind aber die „deutschen Fußballfarben“? Oftmals wird vergessen, dass die Flagge eine lange demokratische Tradition hat. Mit Schwarz-Rot-Gold war 1817, 1832, 1848/49, 1919, 1949 und 1989/90 immer das Bekenntnis zur Freiheit, zur Einheit, zur Demokratie und zur Republik verbunden. Unter der nationalsozialistischen Diktatur waren die demokratischen Farben streng verboten. Unsere heutige gesamtdeutsche Flagge ist das Bindeglied zwischen der Weimarer Republik und der Gegenwart. Die Nationalfarben stehen für ein demokratisches Deutschland in einem zusammenwachsenden Europa.

Brauchen wir nationale Symbole?

Zu dieser Frage kann eine Diskussion über die Einschätzung der Jugendlichen angeleitet werden. Zu den nationalen Symbolen gehören neben der Flagge auch das Bundeswappen und die Nationalhymne.

Hinweise zur Weiterarbeit und Vertiefung: Schwarz-Rot-Gold – Nationale Symbole

NACHBEREITUNG

NACHBEREITUNG MODUL 1 – BILDDISKUSSION

Dauer: 40 Minuten

Ziele: Einstieg zur Nachbereitung der außerschulischen Lernerfahrung. Anwendung von Gelerntem und Transfer in die eigene Lebenswelt.

Aufbau und benötigte Materialien

- Pro Gruppe ein DIN-A4-Ausdruck der Vorlage Bilddiskussion (für jede Gruppe ein Bild).
- Genügend Raum, damit die Jugendlichen in Kleingruppen (3-4 Personen) arbeiten können.

Ablauf

1. Es werden Kleingruppen von 3 bis 4 Personen gebildet. (5 Minuten)
2. Jede Kleingruppe hat ein Bild der Vorlage Bilddiskussion vorliegen. Jede Gruppe soll dann folgende Frage diskutieren:

Welche Aussagen trifft die Collage über die Weimarer Republik und unsere heutige Zeit?

Je nach Kreativität und Wissensstand der Gruppe, können auch die Impulsfragen aus der Vorlage Bilddiskussion zu den jeweiligen Bildern als Hilfe ausgegeben werden. (15 Minuten)

3. Alle Gruppen stellen ihre Antworten auf die Ausgangsfrage (bzw. die einzelnen Impulsfragen) kurz vor. Dabei sollten alle Gruppen, die das gleiche Bild bearbeitet haben, hintereinander zu Wort kommen, bevor das zweite Bild dann von der nächsten Gruppe besprochen wird. (20 Minuten)

Didaktischer Hinweis

Bildinterpretationen sind weder richtig noch falsch, sondern immer eine Frage der Perspektive bzw. Begründung. Die Bilddiskussion soll anregen, gesammeltes Wissen nicht nur wiederzugeben, sondern anzuwenden und in Beziehung zu setzen. Das fällt Schülern oft schwer. Dennoch ist historische Demokratiebildung nur dann fruchtbar, wenn die Jugendlichen in der Lage sind, historische Muster in ihrer eigenen Lebenswelt wiederzuerkennen. Dass Übungen wie diese genau das trainieren sollen, kann auch ganz offen mit den Jugendlichen thematisiert werden.

Dauer: 90 Minuten

Ziele: Ergebnisse der selbständigen Einzelarbeit in den Weimarer Lernräumen werden ausgetauscht und in der Gruppe angereichert. Offene Fragen können im Gesamtverlauf thematisiert und geklärt werden. Interessante Themen zur Weiterarbeit/Vertiefung können identifiziert werden.

Aufbau und benötigte Materialien

- Alle brauchen ihr Workbook #meineRepublik mit ihren Aufzeichnungen.
- Moderationskarten oder DIN-A5-Blätter in drei verschiedenen Farben (so viele, wie Jugendliche)
- Genügend Raum, damit die Jugendlichen in Kleingruppen (3-4 Personen) arbeiten können.

Ablauf

1. Alle erhalten noch einmal Zeit, in Einzelarbeit die abgelaufenen Impulse im Workbook #meineRepublik anzuschauen und die eigenen Ergebnisse und offenen Fragen zu sichten. Wer nicht dazu gekommen ist, die Aufgaben mit Recherchevorschlag zu lösen, kann sich dafür (mit dem Smartphone) kurz Zeit nehmen. (5 Minuten)
2. Es werden Kleingruppen von 4-5 Personen gebildet, die den gleichen Lernraum bzw. die gleichen Lernräume besucht haben. (5 Minuten)
3. Austausch der Ergebnisse zu den einzelnen Impulsen. (15 Minuten)
4. Jede Gruppe sammelt auf Moderationskarten/DIN-A5-Blättern (15 Minuten)
 - Das war neu! (Farbe 1)
 - Das war besonders eindrücklich! (Farbe 2)
 - Diese Fragen sind offen geblieben. (Farbe 3)
5. Die einzelnen Gruppen stellen ihre Lernräume kurz vor (besonders, wenn andere aus der Gruppe diese nicht besucht haben) und erläutern, was für sie dort neu und eindrücklich war. (15 Minuten)
6. Die offenen Fragen aller Gruppen, werden dann an einer Pinnwand/Wand oder auf dem Boden kurz gesichtet und ggf. geclustert. (5 Minuten)

7. In einem Lehrgespräch werden die offenen Fragen gemeinsam und mit Hilfe der Lehrkraft bzw. der Multiplikatoren geklärt. (30 Minuten)

Didaktischer Hinweis

Es ist wichtig zu beachten, dass es sich im Workbook #meineRepublik um Impulse und nicht um Aufgaben handelt. Es geht bei dem abschließenden Lehrgespräch daher nicht um die „richtigen Lösungen“, sondern jeweils um die Auseinandersetzung mit dem Impuls. Offene oder entstandene Fragen sind daher durchaus gewünscht. Mehr dazu unter: Impulse statt Aufgaben

Der Besuch der Lernräume in Weimar und die Nachbereitung stoßen verschiedene Themen an. Hier eine kleine Auswahl mit Tipps zur Weiterarbeit und Vertiefung.

INHALTE AUFGREIFEN UND VERTIEFEN

Töne aus der Republik – das Radio

Original Tonaufnahmen machen das politische und gesellschaftliche Leben in der Zeit der Weimarer Republik lebendig. Sie können als historische Quelle oder zur Illustration eingesetzt werden.

Tipps:

Das Bundesarchiv bietet ausgewählte Quellen vom Beginn der Novemberrevolution 1918 bis zur Eröffnung der Nationalversammlung am 6. Februar 1919. Darunter sind auch gelesene Quellen, wie Tagebücher, Notizen, Briefe etc., bei denen es sich um nachträgliche Aufnahmen handelt: <https://weimar.bundesarchiv.de/WEIMAR/DE/Content/Artikel/Erleben/hoerangebote.html>

Der Siegeszug des Radios lässt sich sehr gut mit der Verbreitung des Smartphones heute vergleichen. Welche Veränderungen bedeuten diese technischen Neuerungen jeweils? Was machen sie möglich? Worin bestehen Gefahren? Inwieweit verändern Radio und Smartphone auch die Meinungsbildung in einer Demokratie?

Klänge aus dem Äther. Das Radio erobert die Republik: Bilder, Kurztexte und Interviews (die teilweise auch in der Ausstellung zu sehen sind) online unter: <http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/die-goldenen-zwanziger/massenmedien>

Die Roaring Twenties – laute und dröhnende Jahre: Revolution, Sprechchöre und Kampflieder. Telegrafie, Telefonie, Schallplatte und Radiowellen. Massenmedialer Klang. Maschinenklänge, Jazz, Schlager, Filmmusik und Großstadtlärm. Der Sound der Zeit von 1919 bis 1933 war schillernd und geräuschvoll. Mehr Töne und Hintergründe zu den neuen Klangwelten der Moderne gibt es im umfangreichen bpb-Dossier: <https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/sound-des-jahrhunderts/209777/kapitel-2-1919-bis-1933>

Wahlplakate und Wahlwerbung

Welche Werbestrategien erkennen die Jugendlichen auf Wahlplakaten der Weimarer Republik? Welche nicht? Welche grafischen Mittel zur Erzeugung von Emotionen sind ihnen bewusst, welche nicht? Ist es wichtig, als Wähler die Strategien zu kennen? Inwieweit haben sich die Medien, mit denen Werbung für politische Parteien gemacht wird, gewandelt? Dient Wahlwerbung eher der Information oder eher der Manipulation?

Tipp:

Auf der Webseite <http://www.wahlplakate-archiv.de> sind viele Wahlplakate der Weimarer Republik für eine weiterführende Analyse zugänglich gemacht. Die Plakate können dort zum Beispiel nach verschiedenen Wahlen oder Parteien geordnet eingesehen werden.

Eine Anleitung zur Analyse von aktuellen Wahlplakaten gibt es unter:

<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/166836/z-05-01-wahlplakate-analysieren>

Frauen im Parlament

Warum gibt es 1919 in der Nationalversammlung und auch heute noch im Bundestag deutlich weniger Frauen als Männer? Wie hat sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten im deutschen Parlament entwickelt? Wie sollte die Zukunft aussehen?

Tipp:

Frauen im Parlament. Premiere in Weimar, Onlinepräsentation mit Interviews:

<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/der-weg-nach-weimar/#gallery195-4>

Kultureller Aufbruch

Natürlich lässt es sich schwer sagen, welche Innovation aus der Zeit der Weimarer Republik den größten Einfluss auf unsere heutige Gesellschaft ausübt. War es die Emanzipation der Frau? Ein neues Verständnis des Menschen? Die Elektrifizierung? Die technischen Erfindungen? Die neuen Medien? Moderner Wohnungsbau? Oder die neuen künstlerischen Darstellungsformen?

Eine Diskussion dazu ist aber spannend und macht die Breite und Vielfältigkeit an Neuerungen sowie die Nachhaltigkeit dieser Innovationen deutlich. Vertiefend kann darüber gesprochen werden, inwieweit auch heute vergleichbare Wandlungsprozesse stattfinden, etwa im Bereich der Telekommunikation, der Wissenschaft und Technik oder im sozialen Bereich. Lässt sich die Einführung des Radios mit der des Smartphones vergleichen? Hatte beides die gleichen gesellschaftlichen oder sogar politischen Auswirkungen?

Tipp:

Mehr zum kulturellen Aufbruch in der Weimarer Republik: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/275870/kultureller-aufbruch>

Die goldenen Zwanziger, Online-Materialien und Interviews zu den Themen: Massenmedien, Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Gesellschaft und Soziales:

<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/die-goldenen-zwanziger>

Schwarz-Rot-Gold – Nationale Symbole

Brauchen wir heute noch nationale Symbole? Um über die Nationalfarben und ihre Rolle in der heutigen Gesellschaft zu diskutieren, können folgende Zitate genutzt oder eingebracht werden.

„Auch die Demokratie brauchte und braucht Identifikationssymbole“

Reichsminister des Innern (SPD), Dr. Eduard David, über „Schwarz-Rot-Gold als Reichsfahne“

„Wir müssen es doch erreichen, ein Symbol zu haben, zu dem sich mit Freuden das ganze Volk bekennt.“

44. Sitzung, 2. Juli 1919. In: Verhandlungen der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung. Stenographische Berichte. Bd. 327, S. 1225.

„Ist doch schön: Das sind schließlich die Farben des Hambacher Fests und der Weimarer Republik.“

Alfred Grosser über die schwarz-rot-goldenen Fahnen zur Fußball-WM 2006, zit. n.: Sabine Brandt: Ein Europäer und Schwarz-Rot-Gold. In: Thüringer Allgemeine. Weimarer Allgemeine. Donnerstag, 28.11.2013.

„Ist es nicht historisch absurd, wenn diese schwarz-rot-goldene Fahne heute am Auffälligsten und am Häufigsten ausgerechnet von denen geschwungen wird, die einen neuen nationalistischen Hass entfachen wollen? Nein, Schwarz-Rot-Gold, das waren immer die Farben von Einigkeit und Recht und Freiheit! [...] Schwarz-Rot-Gold, das sind unsere Farben! Das sind die Wahrzeichen unserer Demokratie! Überlassen wir sie niemals den Verächtern der Freiheit!“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 6. Februar 2019 im Rahmen des Staatsaktes 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung im Nationaltheater Weimar

Wie stehen die Jugendlichen zu diesen Zitaten? Wo tauchen die Symbole (z. B. Flagge, Bundesadler) in ihrem Alltag auf? Wofür stehen die Symbole? Was für Assoziationen lösen sie bei den Einzelnen aus? Inwieweit können sie sich damit identifizieren? Wie sollte ein Umgang damit aussehen? Wenn die Farben der Flagge heute für ein demokratisches Deutschland im vereinten Europa stehen, wie passt es da zusammen, wenn Rechtspopulisten und teilweise auch Rechtsextreme Schwarz-Rot-Gold heute für sich beanspruchen?

Aufschwung der Massenmedien – die Wochenschau

Die Wochenschau war eine für das Kino wöchentlich neu produzierte Zusammenstellung von Filmberichten über politische, gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Ereignisse.

Als erste größere deutsche Wochenschau gilt die Messter-Woche, die erstmals am 23. Oktober 1914 gezeigt wurde. In Deutschland gab es bis 1940 vier privatwirtschaftlich produzierte konkurrierende Wochenschauen. Ab Juni 1940 wurden sie von den nationalsozialistischen Machthabern zentralisiert und gleichgeschaltet.

In den 1950er Jahren existierten in vielen deutschen Städten spezialisierte Kinos, die vom Morgen bis in die späte Nacht Wochenschauen spielten. Gegen die Vorgaben der Alliierten befand sich die Wochenschau im Staatsbesitz, was aber vor der Öffentlichkeit verschleiert wurde. Sie diente der Regierung Adenauer zur Steuerung der öffentlichen Meinung, als Schaufenster des Wirtschaftswunders, zur politischen Werbung und zur Präsentation eines westorientierten Deutschlands gegenüber dem Ausland.

Nach und nach verloren die Kino-Wochenschauen ihre Bedeutung an das neue Medium Fernsehen, welches in Deutschland 1952 startete und regelmäßig Nachrichtensendungen zeigte: die Tagesschau in der Bundesrepublik Deutschland und die Aktuelle Kamera in der DDR.

Tipp:

Original Wochenschauen aus der Zeit der Weimarer Republik können kostenfrei abgerufen werden unter: <https://weimar.bundesarchiv.de>
<https://www.filmothek.bundesarchiv.de>

Aus Weimar lernen – Gefährdung der Demokratie

Was folgern die Jugendlichen für sich und ihr Leben aus der Zerstörung der Weimarer Republik? Ist unsere heutige Demokratie auch von totalitären, gewaltbereiten Gegnern bedroht? Kann sich heute ein „Staatsstreich auf Raten“ wiederholen? Inwieweit lassen sich Vergleiche überhaupt anstellen? Was ist heute anders? Gibt es heute neue Umstände, die die Demokratie gefährden, die es in den 20er und 30er Jahren noch nicht gab?

Tipp:

Die verlorene Freiheit, Online-Materialien und Interviews zu den Themen: Wirtschaftskrisen, Demokratie in der Krise, Die Politik der Straße, Die verlorene Freiheit: <http://dwr.dweimar-republik.net/themenportal/themen/die-verlorene-freiheit>

Aus Weimar lernen – Demokratie leben? Demokratie schützen?

Demokratie ist nicht voraussetzungslos und unter allen Umständen gesichert. Jede Demokratie bleibt angreifbar, selbst wenn sie mit einer sehr guten Verfassung ausgestattet ist. Sie benötigt Demokraten, die sich für sie einsetzen. Und sie braucht Menschen, die ihre demokratischen Rechte vielfältig wahrnehmen und sich an demokratischen Diskursen beteiligen.

Die Weimarer Republik ist nicht an ihrer Verfassung gescheitert. Eine Demokratie ist eine komplexe Staatsform, deren Erhaltung nicht selbstverständlich ist. Sie braucht eine partizipatorische demokratische Kultur der Bürger und ein Bekenntnis der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Eliten zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Das gilt nicht nur für Weimar, sondern für jede Demokratie. Folgende Impulse können Ausgangspunkt für eine Diskussion oder eine Gruppenarbeit sein: Die Weimarer Republik – eine Demokratie ohne Demokraten? Unsere Republik – sind wir Demokraten genug? Was wünschst du dir für die Zukunft unserer Demokratie und Gesellschaft?

Tipp:

Was wollen wir leben? Interviews und Online-Materialien zu den Themen: Demokratie ist Verantwortung, Demokratie ist Dialog, Demokratie ist Vertrauen, Demokratie ist Freiheit: <http://dwr.dweimar-republik.net/themenportal/themen/was-wollen-wir-leben>

LOKALE SPURENSUCHE

Die selbständige Erkundung des Weimarer Stadtraums bietet eine gute Ausgangslage für anschließende Erkundungen rings um die Schule oder den Wohnort der Jugendlichen. Eine lokale Spurensuche eignet sich sehr gut, um das historische Lernen zur Weimarer Republik mit der aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen in Berührung zu bringen.

Revolution und Weimarer Republik vor Ort

Die Novemberrevolution 1918 hat überall in Deutschland die Herrschaftsverhältnisse verändert. Was ist im Herbst 1918 in der Stadt bzw. dem Ort der Jugendlichen passiert? Wer hat dort geherrscht? Wie und wann fand der Machtwechsel statt? Welche Entwicklungen, Ereignisse, Fotos, Gebäude, Persönlichkeiten aus der Zeit von 1918-1933 sind im eigenen Ort bekannt oder können recherchiert werden? Welche Spuren (Denkmäler, Gebäude, Anlagen etc.) aus der Zeit der Weimarer Republik sind heute noch im Stadtraum sichtbar?

Tipp:

Ausführliche Informationen zum Revolutionsverlauf 1918/19:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/275865/revolutionen>

Bilder, Filmmaterial, Videos und Informationen zur Revolution 1918/19:

<http://dwr.d.weimarer-republik.net/themenportal/themen/aufbruch-und-revolution/revolution>

Straßennamen und ihre Geschichte

Straßennamen erzählen viel von einer Stadt, ihrer Geschichte und den Menschen, die sie beherrschen. Helden, Märtyrer, Politiker oder andere wichtige Persönlichkeiten sind durch Ortsbezeichnungen im öffentlichen Raum präsent, im alltäglichen Gebrauch und damit auch in den Köpfen der Einwohner. Straßennamen und Benennungen von Plätzen sind damit sehr machtvoll und oft Ausdruck des herrschenden politischen Geistes. Wie haben sich die Straßen- und Ortsbezeichnungen in der eigenen Stadt bzw. dem eigenen Ort entwickelt? Welche Persönlichkeiten waren und sind durch solche Benennungen präsent? Wofür standen oder stehen sie? Sind Straßen im Heimatort der Jugendlichen nach Persönlichkeiten der Weimarer Republik benannt?

Stolpersteine in unseren Straßen

Die Stolpersteine sind ein Erinnerungsprojekt, das aller verfolgten oder ermordeten Opfer des Nationalsozialismus gedenkt und deutlich macht, welche Auswirkungen die nationalsozialistische Diktatur auf Tausende, ja Millionen von Individuen hatte. Jeder Stein erzählt ein individuelles Schicksal. Stolpersteine und die damit verbundenen Biografien können in den Heimatorten der Jugendlichen pädagogisch genutzt werden, um das Schicksal des einzelnen Menschen zu erzählen und um damit deutlich zu machen, dass hinter jedem „statistischen Fall“ eine Person steht, ein Individuum mit einem Leben vor der Verfolgung mit Freunden und Familie und einem Leben im Alltag der ersten deutschen Demokratie. In einigen Städten gibt es Initiativen und Vereine, die sich um die Verbreitung der Stolpersteine und die Dokumentation der Biografien bemühen. Viele haben sehr hilfreiche Webseiten und Apps für die pädagogische Arbeit entwickelt. Aber auch Schulklassen und Jugendgruppen können anfangen Biografien zu recherchieren und Initiativen für neue Stolpersteine zu starten. Mehr zu den Stolpersteinen auf der Projektseite: <http://www.stolpersteine.eu>

Politische Gebäude in unserer Stadt

Gebäude an öffentlichen Plätzen werden auch gezielt genutzt, um Werte und Ansichten zu vermitteln und zu prägen. Die Gebäude der NS-Zeit sind zu Stein gewordener Ausdruck des nationalsozialistischen Denkens und einer architektonischen Propaganda. Jedes Gebäude erzeugt einen Eindruck, der von den Betrachtern als Botschaft aufgenommen wird.

Bei der Stadtraumerkundung in Weimar haben die Jugendlichen durch das Gauforum die Formsprache nationalsozialistischer Architektur eindrücklich erleben können. Mit einer Erkundung des öffentlichen Raums in der Heimatstadt bzw. dem Heimatort kann an dieses Wissen angeknüpft werden. Inwieweit kann Architektur auch politische Botschaften vermitteln? Gibt es Gebäude aus der Kaiserzeit, der Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR-Zeit? Welche Botschaften vermitteln diese Gebäude?

VORLAGEN

WISSENSCHECK – WEIMARER REPUBLIK

1. Wann existierte die Weimarer Republik? Welche Herrschaftsform kam in Deutschland davor, welche kam danach? Bitte möglichst genau einzeichnen:



2. Ordne die Ereignisse durch die Nummerierung 1-10 in chronologischer Reihenfolge an.

<input type="checkbox"/> Nationalversammlung in Weimar	<input type="checkbox"/> Reichstagsbrand
<input type="checkbox"/> Ausrufung der Republik	<input type="checkbox"/> Hyperinflation in Deutschland
<input type="checkbox"/> Erster Weltkrieg	<input type="checkbox"/> Goldene Zwanziger
<input type="checkbox"/> Deutschland akzeptiert Versailler Vertrag	<input type="checkbox"/> Wahl zur Nationalversammlung
<input type="checkbox"/> Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler	<input type="checkbox"/> Kapp-Putsch wird niedergeschlagen

3. Warum heißt die Weimarer Republik Weimarer Republik?

4. Welche Aussagen sind richtig? (Mehrfachnennung möglich):

Die Weimarer Republik ...

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> wurde ständig von inneren Feinden bedroht | <input type="checkbox"/> war sehr innovativ |
| <input type="checkbox"/> bot ihren Bürgern eine nie dagewesene Freiheit | <input type="checkbox"/> ist untergegangen |
| <input type="checkbox"/> verwirklicht die erste Demokratie in Deutschland | <input type="checkbox"/> wurde zerstört |
| <input type="checkbox"/> war von Anfang an zum Scheitern verurteilt | |
| <input type="checkbox"/> hatte eine der demokratischsten Verfassungen der Welt | |
| <input type="checkbox"/> wurde immer wieder von Krisen geschüttelt | |

5. Welche Neuerungen hat die Weimarer Republik hervorgebracht? (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Grundrechte in der Verfassung | <input type="checkbox"/> Rundfunk |
| <input type="checkbox"/> Frauenwahlrecht | <input type="checkbox"/> Fernsehen |
| <input type="checkbox"/> Ehe für alle | <input type="checkbox"/> Kino |
| <input type="checkbox"/> Das Bauhaus | <input type="checkbox"/> Elektrifizierung des Alltags |

6. Welchen der folgenden Begriffe könntest Du erklären?

- | | | | |
|---|---|--------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Vertrag von Versailles | <input type="checkbox"/> Dolchstoßlegende | <input type="checkbox"/> NSDAP | <input type="checkbox"/> Inflation |
|---|---|--------------------------------|------------------------------------|

7. Was war das „Bauhaus“?

8. Was ist eine Verfassung?

9. Was ist das Grundgesetz?

10. Wie kamen Adolf Hitler und die NSDAP an die Macht?

Erster Weltkrieg

Wahl zur Nationalversammlung

Nationalversammlung in Weimar

Ausrufung der Republik

Deutschland akzeptiert Versailler Vertrag

Kapp-Putsch wird niedergeschlagen

Hyperinflation in Deutschland

Goldene Zwanziger

Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler

Reichstagsbrand

Gruppe 1

Kannst Du heute ohne Angst leben – so wie Du bist?

Kannst Du Dir vorstellen, dass sich das ändert?

Gruppe 2

Sind Mitentscheidung, Freiheit, Sicherheit für Dich heute selbstverständlich?

Kannst Du Dir vorstellen, dass sich das ändert?

Gruppe 3

Willkür, Entrechtung, Folter, Mord – ist die Diktatur heute für immer besiegt?

Kannst Du Dir vorstellen, dass es bei uns wieder eine Diktatur geben kann?

Gruppe 4

Ist der Blick zurück in die Geschichte für Dich eine Orientierungshilfe?

Kann die Beschäftigung mit der Weimarer Republik Dir für Dein politisches Leben helfen?

Gruppe 5

Demokratie ist nicht voraussetzungslos und unter allen Umständen gesichert. Jede Demokratie bleibt angreifbar, selbst wenn sie mit einer sehr guten Verfassung ausgestattet ist.

Stimmst Du dem zu?

Was bedeutet das konkret für Dich persönlich?

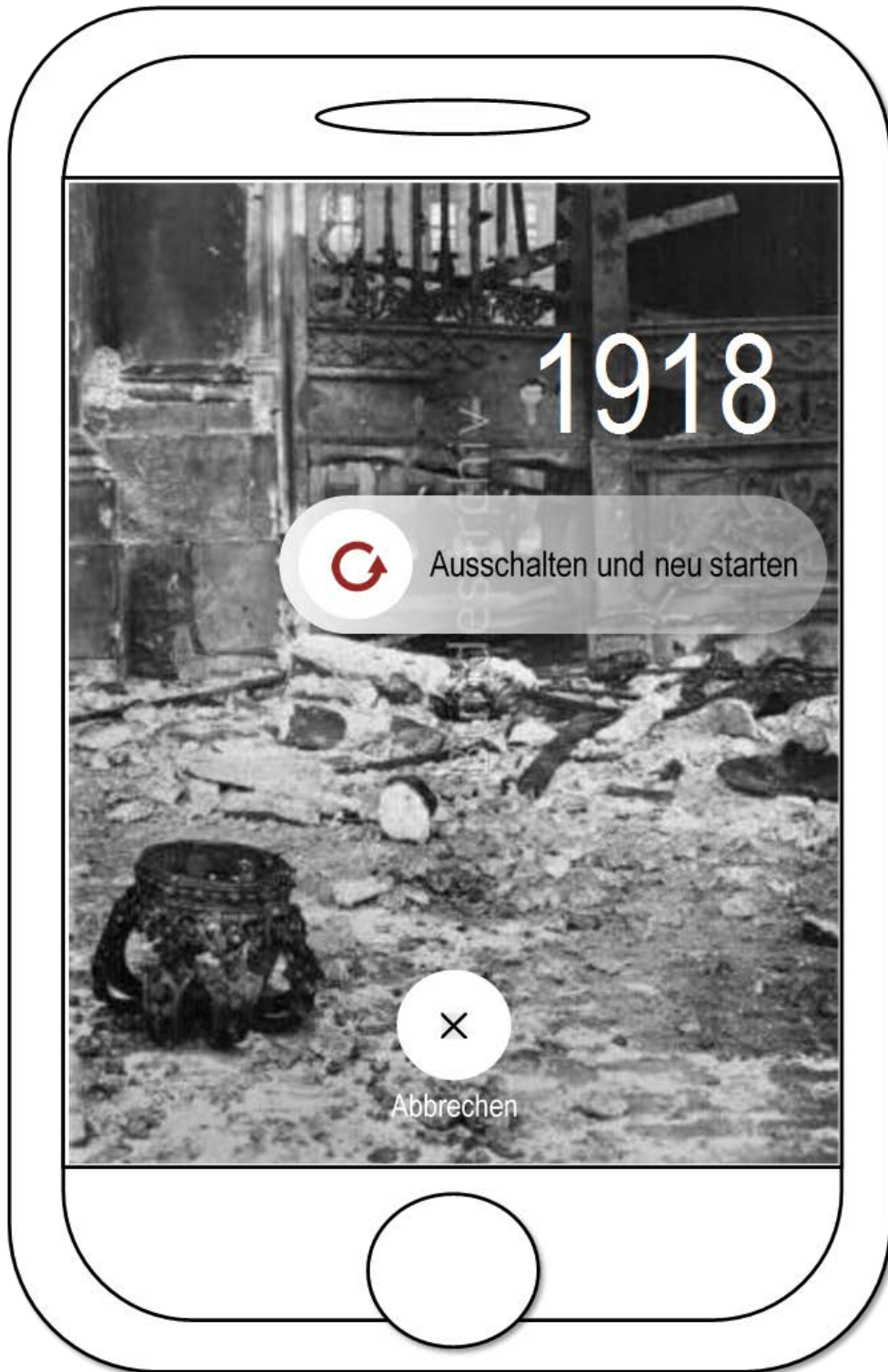
Gruppe 6

Eine Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten, die sich für sie einsetzen.
Und sie braucht Menschen, die ihre demokratischen Rechte vielfältig wahrnehmen
und sich an demokratischen Diskursen beteiligen.

Stimmst Du dem zu?

Was bedeutet das konkret für Dich persönlich?

Bild 1

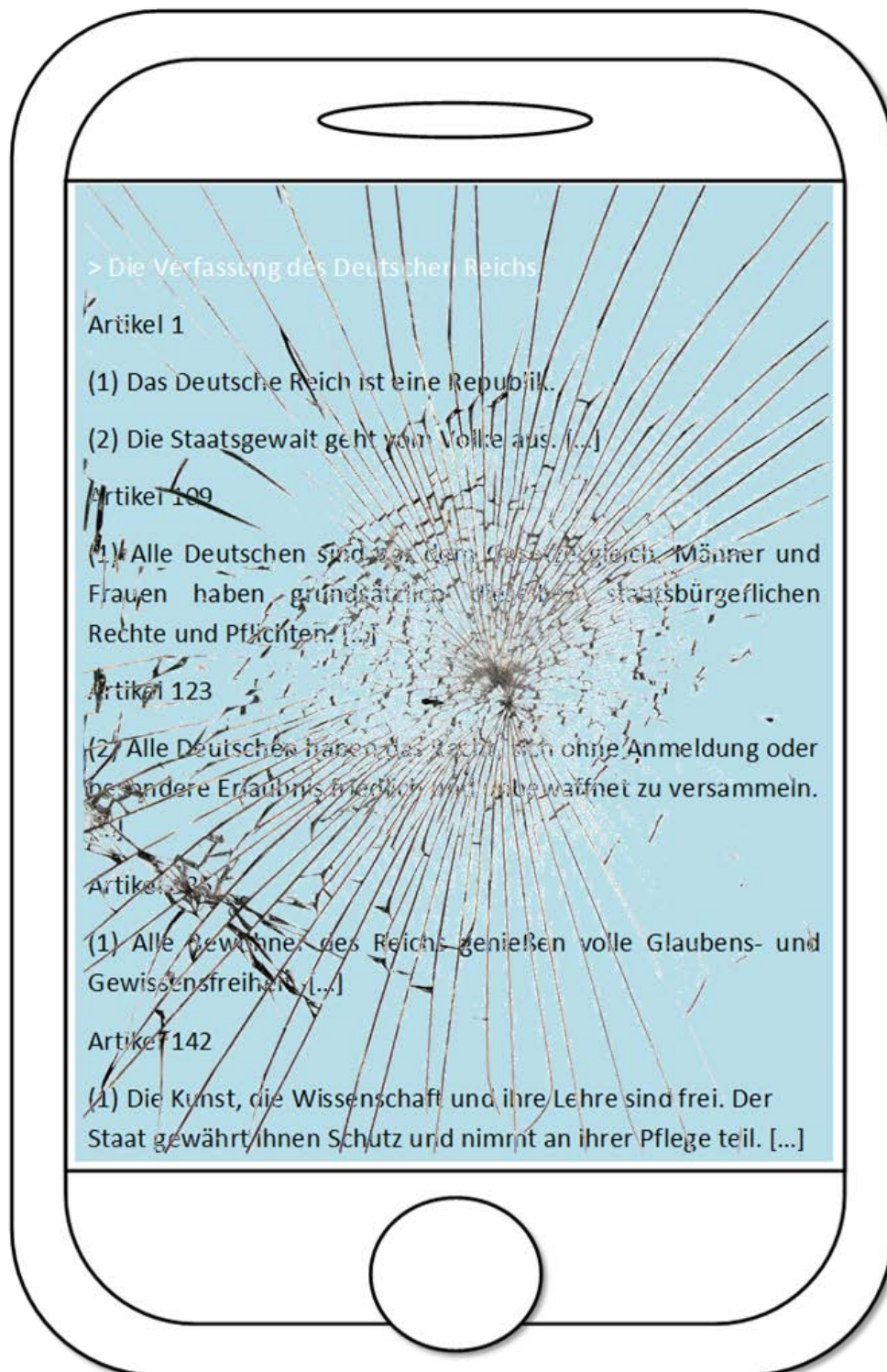


Impulsfragen Bild 1

Welche Aussagen trifft die Collage über die Weimarer Republik und unsere heutige Zeit?

- Das Hintergrundbild auf dem Display stammt aus den Revolutionstagen 1918. Es zeigt die Zerstörungen am Berliner Schloss nach den Straßenkämpfen. Hier hatte bis zum 09. November 1918 der Kaiser residiert. Was symbolisiert für Dich die heruntergestürzte Krone?
- Wie kam es zu diesen Zerstörungen? Warum gab es in diesem Herbst so viel Gewalt?
- Inwieweit passt die Einblendung „Ausschalten und neu starten“ für Dich zu der historischen Situation 1918?
- Gab es damals die Option, die Revolution einfach abubrechen, wie der Button „Abbrechen“ suggeriert?
- Warum wurde für die Darstellung solch ein Smartphone-Display gewählt?
- Trifft die Collage für Dich auch eine Aussage zu unserer heutigen Zeit?

Bild 2



Impulsfragen Bild 2

Welche Aussagen trifft die Collage über die Weimarer Republik und unsere heutige Zeit?

- Auf dem Display sind Auszüge aus der Weimarer Verfassung zu lesen. Wie wichtig sind die lesbaren Artikel Deiner Meinung nach für die Menschen der Weimarer Republik gewesen?
- Inwieweit ist die Collage für Dich eine passende Beschreibung für die Geschichte der Weimarer Verfassung?
- Was verbindest Du mit einem zersplitterten Display?
- Warum wurde für die Darstellung solch ein zerstörtes Smartphone-Display gewählt?
- Trifft die Collage für Dich auch eine Aussage zu unserer heutigen Zeit?